

Uchse Berlin - Rom unerfütterlich

Die Abendtafel im Palazzo Venezia - Die Ansprachen Benito Mussolini und Adolf Hitlers

Rom, 8. Mai. Der Duce gab gestern zu Ehren des Führers im Palazzo Venezia eine Abendtafel, auf der beide Staatsmänner bebenfalls Ansprachen wuchsen, die eine neue Manifestation der Achse Berlin-Rom bedeuten.

Nur vor 21 Uhr verließ der Führer und Reichsführer die Begleitung des italienischen Graf Ciano den Central, um zur Abendtafel im Palazzo Venezia zu fahren. Auf dem herrlichen Platz, der in der feierlichen Beleuchtung der beiden Flügel des königlichen Schlosses und des Nationaltheaters einen merkwürdigen Anblick bot, herrte eine stimmungsvolle Atmosphäre. Als der Wagen mit dem Führer auf die Rampe des Schlosses fuhr, brach die Menge in begeisterte Ovationen aus. Sie folgten ihm fort während der ganzen Fahrt zur Piazza Venezia, die ebenfalls mit Menschen dicht gefüllt war.

Die Ansprache des Duce

Die Ansprache des Duce hatte folgenden Wortlaut:

Führer!

Es geschieht mit der allerhöchsten Freude, daß ich Ihnen meinen, der Regierung und des italienischen Volkes Willkommen begrüße in dieser Stadt Rom, die Sie heute empfängt in dem doppelten Glorionschein ihrer Ueberlieferung und ihrer Macht.

Ihr Besuch in Rom vollendet und befestigt das Einverständnis zwischen uns beiden Ländern. Dieses Einverständnis, das wir mit feinem Willen angebahnt und aufgebaut haben, spiegelt in Ihrer und unserer Revolution, es zeigt keine Kraft aus der weltanschaulichen Gemeinschaft, die unsere beiden Völker verbindet, es hat keine historische Grundlage in den dauernden Interessen unserer beiden Völker.

Hundert Jahre Geschichte - seit Deutschland und Italien sich erhoben, um mit Revolutionen und den Waffen ihr Recht auf die nationale Einheit durchzusetzen - befinden die Parallelen dieser Grundstellung und die Solidarität ihrer Interessen. Mit dem gleichen Glauben und mit dem gleichen Willen haben Deutschland und Italien gekämpft, um ihre Einheit zu begründen; Sie haben geachtet, um sie fest und sicher zu machen; Sie haben sie in der letzten Zeit aus der Wiederkehr zersetzender Ideologien befreit, um ein politisches Regime zu schaffen, das das Kennzeichen dieses Jahrhunderts ist.

Auf diesem von der Geschichte vorgezeichneten Wege marschieren unsere Völker vereint mit lokalen Hoffnungen und mit jenem unverzögerten Vertrauen, das seine Wurzeln in der Vergangenheit der beiden Völker hat, in den Ereignissen dieser Jahre des Friedens und des Einverständnisses unter den beiden Nationen.

Das falschliche Italien kennt nur ein einziges ethisches Gesetz in der Freundschaft; jenes, das ich vor dem deutschen Volk auf dem Marstelde angeführt habe. Die Zusammenarbeit zwischen dem nationalsozialistischen Deutschland und dem falschlichen Italien hat diesem Gesetz

gehört, es gehört ihm gegenwärtig und es wird ihm in der Zukunft gehören.

Die Voraussetzungen und die Ziele dieser Zusammenarbeit, die durch die Achse Berlin-Rom ihre Weite empfängt, haben wir wieder und wieder offenbart. Deutschland, Italien und Spanien haben hinter sich die Nationen gelassen, denen Europa in seiner Winde kein Schicksal anvertraut hatte, um untereinander und mit den anderen drei Regime internationaler Zusammenhänge zu leben, das in gleicher Weise für alle wirksamen Eigenschaften, für Gerechtigkeit, Sicherheit und Frieden eintrifft in der Lage ist. Daher darf man nur gelangen, wenn die elementaren Rechte eines jeden Volkes auf Leben, Arbeit und Verteidigung total anerkannt werden und wenn das politische Gleichgewicht beruht auf der Gleichheit der geschichtlichen Kräfte, die es begründen und bestimmen. Wir sind davon überzeugt, daß die Völker Europas auf diesem

Die Antwort des Führers

Die Antwort des Führers lautet:

Duce!

Hier bemerkt dank ich Ihnen für die zu Herzen gehenden Worte der Begrüßung, die Sie zugleich im Namen der italienischen Regierung und des italienischen Volkes an mich gerichtet haben. Ich bin glücklich, hier in Rom zu sein, das mit den Jahren immer unerschütterlicher erdrunderen Bergangenheit die mächtigsten Zeichen des jungen falschlichen Italiens vereint.

Seit dem Augenblick, in dem ich Italiens Boden betrat, habe ich überall eine Atmosphäre der Freundschaft und Zuneigung empfunden, die mich tief beglückt. Mit derselben inneren Bewegung hat das deutsche Volk im vergangenen Herbst in Ihrer Person den Schöpfer des falschlichen Italiens, den Begründer eines neuen Imperiums und zugleich auch den großen Freund Deutschlands begrüßt.

Die nationalsozialistische Bewegung und die falschliche Revolution haben zwei neue mächtigste Kräfte geschaffen, die heute in einer Welt der Unruhe und Zersplitterung als Gebeile der Ordnung und des gesunden Fortschrittes dastehen.

So haben Deutschland und Italien gleiche Interessen und sind durch ihre weltanschauliche Gemeinschaft in einander eng verbunden. Damit ist in Europa ein Volk von 120 Millionen entstanden, die einfließen sind, ihre ewigen Lebensrechte zu wahren und sich gegenüber allen feindlichen Kräften zu behaupten, die es unternehmen sollten, sich ihrer natürlichen Entfaltung entgegenzusetzen.

Aus diesem Kampfe gegen eine Welt des Unverständnisses und der Ablehnung, den Deutschland und Italien als Schulter an Schulter

gegen jene Ruhe und jenen Frieden finden werden, die unerträglich sind, um die Grundlagen der europäischen Kultur zu bewahren.

Führer!

Kor meinen Augen best noch heuchlich das wunderbare Bild von Arbeit, Frieden und Kraft, das mir im vergangenen Herbst Ihr Land geboten hat; Ihr Land, von Ihnen wieder hergestellt auf der Grundlage der Tugenden der Disziplin, des Mutes und der Hartnäckigkeit, die die Größe der Völker ausmachen.

Ich habe nicht vergessen, noch werde ich vergessen den Empfang, der mir durch Sie, durch die Behörden und durch das Volk erteilt wurde. Ihrer mächtvollen Wiederkehrbarkeit gelte meine und des falschlichen Italiens höchsten Wünsche.

Führer!

Ich habe mein Glas auf Ihre Gesundheit und ich trinke auf das Gedeihen der deutschen Nation, auf die unerwiderliche Freundschaft zwischen unseren beiden Völkern.

führen mußten, ist allmählich eine herzliche Freundschaft zwischen den beiden Völkern erwachsen. Diese Freundschaft hat ihre Festigkeit während der Ereignisse der letzten Jahre erwiesen. Sie haben zugleich der Welt gezeigt, daß den berechtigten lebenswichtigen Interessen großer Nationen so oder so Rechnung getragen werden muß. Es ist daher nur zu natürlich, daß unsere beiden Völker diese in den letzten Jahren sich immer mehr bemerkende Freundschaft in häufiger Zusammenarbeit auch für die Zukunft weiter ausbauen und vertiefen.

Duce!

Sie haben im letzten Herbst auf dem Marstelde in Berlin als das ethische Gesetz, das Ihnen und dem falschlichen Italien heilig ist, den Satz proklamiert: „Nur und offen reden, und wenn man einen Freund hat, mit ihm bis ans Ende marschieren.“

Auch ich bekenne mich im Namen des nationalsozialistischen Deutschland zu diesem Gesetz. Ich will Ihnen heute folgendes antworten: Seit ich in Rom und in Deutschland in der Geschichte für uns bemerkt zum ersten Male begegneten, sind nunmehr zwei Jahrzehnte vergangen. An dem ich hier auf diesem ehrwürdigen Boden unserer Völkergemeinschaft Ihre empfinden ich die Tragik eines Schicksals, das es einst unteilbar, einander diesen so hoch begabten und westlichen Völkern eine klare Grenzlinie zu ziehen.

Unabgares Feld von vielen Generationen war die Folge. Heute nun, nach fast 2000 Jahren, erhebt sich dank Ihrem geschichtlichen Wirken, Benito Mussolini, der römische Staat aus seinen Ueberlieferungen zu neuem Leben.

Und würdlich von Ihnen entstand ein neues germanisches Reich.

Geleitet durch die Erfahrungen zweier Jahrhunderte wollen wir beide, die wir nun unmittelbare Nachbarn geworden sind, jene natürliche Grenze anerkennen, die die Völkern und die Geschichte unteren beiden Völkern erschaffen gegeben haben. Sie wird durch Italien und Deutschland durch die klare Trennung der Lebensräume der beiden Nationen nicht nur das Glück einer friedlich gefestigten dauernden Zusammenarbeit ermöglichen, sondern auch als Brücke gegenseitiger Hilfe und Unterstützung dienen.

Es ist mein unerfütterlicher Wille und mein Verlangen an das deutsche Volk, daß es deshalb die von der Natur zwischen uns beiden angelegte Abgrenzung für immer als eine unantastbare Linie. Ich weiß, daß sich dann für Rom und für Germanien eine große und leuchtende Zukunft ergeben wird.

Duce!

Und so, wie Sie und Ihr Volk in unserer Freundschaft gehalten haben, werden ich und mein Volk Italien in schwerer Stunde die gleiche Freundschaft bewahren.

Die großartigen Einblicke, die ich schon jetzt von der Jugendkraft, dem Arbeitswillen und dem stolzen Geiste des neuen Italien erhalten habe, werden mir unaussprechlich in Erinnerung bleiben. Unvergessen auch der Anblick Ihrer mit jungem Ruhm bedeckten Soldaten und Schwärzenden, Ihrer bewährten Flotte und der Glanz Ihrer grandiosen Luftwaffe. Sie geben mir die Gewissheit, daß Ihr bemerkenswertes Aufstreben, das ich mit den innigen Wünschen begleite, auch weiterhin zu großen Erfolgen führen wird.

So trinke ich mein Glas und trinke auf Ihre Gesundheit, auf das Glück und die Größe des italienischen Volkes und auf unsere unantastbare Freundschaft.

Anschließend wurden die Ansprachen in Übersetzung wiederholt. Als das letzte Wort der übergebenen Ansprachen fiel, traten die beiden großen Staatsmänner Hand in Hand auf den historischen Balkon. Ein Jubel der auf dem Platz Versammelten drang los, ein Sturm der Begeisterung, der ohne Grenzen war.

In das Weltallstadium der Hunderttausende mitschwingen sich die Stimmen und Heulrufe, die immer höher schallenden Ruf: „Duce! Duce! Duce! Hitler! Hitler! Hitler!“ Hunderttausende von Händen wurden geschwenkt und der Gesang der Nationalhymnen

Asta- Generalvertretung
WALTER REISSE
BÜROMASCHINEN
Halle 5, Köpenicker Str. 84, Tel. 3457

beider Völker sollte sein Ende nehmen. Sechsmal erschienen der Führer und der Duce auf dem Balkon und zeigten sich den begeisterten Massen.

Die Freundschaft, die in den Reden der beiden Führer geäußert wurde, heftigste und befruchtete im gleichen Augenblick das italienische Volk erneut mit wärmender Begeisterung.

Beitrag des Führers zum Tode des General Siciliani

Rom, 8. Mai. Der Führer und Reichsführer hat an die Witwe des plötzlich verstorbenen Kommandierenden Generals des römischen Armeekorps Graf Siciliani nachfolgendes Telegramm geschickt:

„Herr Generalin Gräfin Matilde Siciliani, Kom. Das schmerzliche Schicksal, das Sie durch den so plötzlichen Verlust ihres Gatten erlitten haben, bewegt mich tief. Ich bitte Sie, den Ausdruck meines wärmsten Anteilnahme entgegenzunehmen.“

Der Duce an das Heer

Rom, 8. Mai. Der Duce hat als Minister der italienischen Wehrmacht folgenden Tagesbefehl an das Heer erlassen:

„Die an der großen Truppenhoch der teilhaftigen Abteilungen sind in musterger Ordnung vorberemittelt und haben ihre Haltung der Disziplin hervorragend unter Beweis gestellt. Seine Majestät der König und Kaiser hat mich beauftragt, den Abteilungen den Eindruck der Bewunderung, der ihm vom Führer zum Ausdruck gebracht wurde, und sein hohes Lob auszusprechen.“

Heute die italienischen Wehrmachtübungen

Der Führer im antiken Rom - Besichtigung des Capitols

Rom, 8. Mai. Am Sonnabend ging in Rom ein derartig heftiger Regen nieder, daß die für diesen Tag vorgesehenen Manöver des Landheeres und der Luftwaffe auf den heutigen Vormittag verschoben werden mußten. Der Führer benutzte den Sonnabendvormittag zu einer dreistündigen Fahrt durch die italienische Hauptstadt, auf der er verschiedene Denkmäler des antiken Roms besichtigte.

Zunächst besichtigte der Führer nach einmal die Augustus-Ausstellung, in der er bereits am Vortage längere Zeit verweilt hatte. Der Direktor der Ausstellung, Graf Ugolini, geleitete den Führer durch die Räume, in denen Kunstausstellungen, Handel und Gewerbe, Wirtschaft und Handwerk des Augustusischen Rom in Originalwerten dargestellt sind. Längere Zeit verweilte der Führer vor dem Obelisk des antiken Rom, das in klarer Ueberliefertheit einen Bild über die damaligen Bauten der ersten Millionenjahre der Weltgeschichte gewährt. Man sieht die großartigen Anlagen der Tiberinsel des Caracalla und Trajan, den Tempel des Apoll auf dem Quirinalshügel, das Mausoleum des Augustus, das Pantheon, den Domitianus-Circus und das Duomo-Theater und alle monumentalen Gebäude, die das antike Rom auszeichnen.

Bis-Kühlschränke Eisen-Achilles
Halle, Obere Leipziger Str. 65

Ich zur ersten Stadt der damaligen Welt werden ließen. Mit dieser Ausstellung feiert Rom den 2000. Geburtstag des Kaisers Augustus. Würdiger konnte das Gedächtnis dieses Herrschers, der zu den größten Männern

des alten Imperiums zählt, nicht gefeiert werden, als mit dieser Schau, die dem italienischen Volk und den Besuchern aus aller Welt in der Hauptstadt des falschlichen Imperiums einen Einblick von der Größe und Macht der Hauptstadt des antiken römischen Imperiums vermittelt.

Anschließend begab sich der Führer ins Capitol, wo er, geleitet vom Gouverneur von Rom, Colonna, und vom Erziehungsminister Ciano, den Senatstempel, den Konjunkturtempel und das Capitolische Museum besichtigte. Auch diese geschichtlichen Räumlichkeiten sind wahre Schatzkammern an Statuen und klassischen Gemälden. Ein wunderbarer Blick auf das Forum Romanum und die Ruinen des antiken Rom bietet sich von diesem historisch bedeutungsvollen Hügel.

Sobann begab sich der Führer zur Engelsburg, diesem gewaltigen Mausoleum, das Kaiser Hadrian für sich und seine Familie errichten ließ. Impopolar erhebt sich der mächtige Bau am Ufer des Tiber; auch hier wieder muß man die monumentale Aussage bewundern, in denen das alte Rom seine repräsentativen Bauten für die Jahrhunderte schuf.

Zum Abschluß seiner Besichtigungsfahrt begab sich der Führer noch einmal ins Kantheon, der Grabstätte der italienischen Könige, dem Orte der ersten Krönungszeremonie am ersten Tage seines Besuchs in Rom. Er verweilte längere Zeit allein im Innern des hohen Kuppelbaues, der einst den höchsten römischen Göttern geweiht war und heute die Grabstätte der Herrscher des neuen Italiens ist.

Besichtigung der antiken Kunstschätze durch Führer und Duce

Der Führer und der Duce besuchten am Sonnabendmorgen das Ehrenmuseum und die Galleria Borghese. Trotz der beschränkten Zeit, die für die Besichtigung der Kunstschätze aus der Antike und der Renaissance zur Verfügung stand, bot die Fülle der Einblicke die Möglichkeit, auch auf dem Gebiet des Kunstschaffens diesen großen Kulturepochen nachzukommen.

Im Gefolge des Führers und des Duce half man neben Vertretern der falschlichen Partei und des Staates auf deutscher Seite den Stellvertreter des Führers Kuboff, den Reichsminister von Ribbentrop und Dr. Goebbels, Reichsleiter Simmer und Reichspräsident Dr. Dietrich und auf italienischer Seite die Minister Graf Ciano, Affari und Bottai. Vor den beiden Museen und auf der Fahrt wurden dem Führer und dem Duce die herzlichsten Ovationen zuteil.

„Eindrucksvolles Schauspiel militärischer Macht“

Halle, 8. Mai. Die große Truppenparade vor dem Führer, bei der die herozerogene Division der italienischen Wehrmacht zum sichtbaren Ausdruck kam, hat in der Wehrmacht für einen Eindruck hinterlassen, der sich nicht nur auf die Soldaten beschränkt, sondern auch auf die Zivilbevölkerung.

Die Times spricht in ihrem Bericht von einem farbenfrohen Bild, das einen großen Eindruck von der Schlachtkraft der italienischen Armee vermittelt habe. Der Daily Telegraph nennt die Parade sogar das eindrucksvollste Gedenkspiel in der militärischen Macht, das Rom in seiner modernen Zeit je gesehen habe. Drei Stunden hindurch habe der Führer den Gruß von 50.000 erwidert.

Der Besuch des Führers in Italien steht weiterhin im Vordergrund des Interesses der polnischen Presse. Vor allem die große Parade hat auf die Berichterstatter tiefen Eindruck gemacht. Viele Märier bringen um ihren Seiten die Bewunderung der italienischen Hauptstadt zu Ehren des Führers vor Augen zu führen.

Mit besonderer Genugtuung unterzeichnen die italienischen Blätter das nachfolgende Echo, das die einseitigen Veranlassungen zu Ehren Adolf Führers in der ganzen Welt hervorzuheben haben und insbesondere die Begeisterung, mit der Deutschland diese Tage miterlebt, in denen die deutsch-italienische Freundschaft in so offenkundiger Weise zum Ausdruck kommt.

Jede Jugendherberge ein Elternhaus

Am 14. und 15. Mai Reichsfeiertag Berlin, 8. Mai. Jede Jugendherberge ein Elternhaus, das ist die Devise der jährlichen Veranstaltung des Reichsverbandes für deutsche Jugendherbergen, die im Reichsfeiertag am 14. und 15. Mai ihren Höhepunkt findet.

Kinder und Jugendherbergen bilden eine Einheit in der Erziehungserziehung der NS. Jeder Junge und jedes Mädchen soll in seiner Jugend Deutschlands kennenlernen. Der tiefste Sinn des deutschen Jugendherbergewesens ist es, Mütter zu sein im Leben unserer Zeit. In den Herbergen lernt sich die wandernde Jugend aller Völker kennen und verstehen. So sind unsere Jugendherbergen der wandernden Jugend heute mehr als nur eine Stätte für die Nacht geworden, sie sind eine wirkliche Heimstätte.

Gerade die deutsche Elternschaft hat die gewaltige Bedeutung dieses großen Erziehungswerkes erkannt und wird auch am 14. und 15. Mai mit ihrer Unterstützung für das deutsche Jugendherbergewerk nicht fehlen. Denn die 2000 bestehenden Jugendherbergen reichen bei weitem nicht aus. Mehr noch, es sind auch unsere modernen Jugendherbergen, die in der Jugendherbergen zu schaffen. Hier befinden sich nur wenige und sämtlich unzureichende Häuser.

Künftliches Sonnenlicht für Bergleute
Die erste Versuchsanlage in Deutschland Chemnitz, 8. Mai. Eine Einrichtung, die etwa bis zum Einmaligen in Deutschland besteht, ist die Versuchsanlage auf dem Bergbauamt für die Gewinnung von „Sonnenlicht“ in dem Erzgebirgischen Gebirge der Volksgemeinschaft übergeben worden.

In dem Streben, die Gesundheit des Bergmannes möglichst auf voller Höhe zu erhalten, ist diese große Versuchsanlage geschaffen worden, die den Zweck verfolgt, den die Hälfte ihres Lebens unter Tag arbeitenden Bergleuten das fehlende Licht durch künstliches Sonnenlicht zu ersetzen, und durch dieses längere Arbeitszeiten in der Einbeziehung der bergmännischen Kräfte zu ermöglichen. 20 Bergleute können zu gleicher Zeit in dieser neuartigen Anlage, die eine Länge von 15 Metern, eine Breite von 4 Metern und eine Höhe von drei Metern aufweist, durch acht Quarzlampen und acht Solglimmlampen bestrahlt werden.

Werkstatthalter Martin Wutschmann nahm die Weisheit der Versuchsanlage vor. Er gab in seiner Rede über die Hoffnung Ausdruck, daß diese vorbildliche Einrichtung der Gemeinnützigkeit „Deutschland“ bald Maßnahmen in allen Bergwerkbetrieben finden möge.

Kircheneinbrüche der Kommunisten in Polen
Krausweg, 8. Mai. Wie der polnische katholische Priester meldet, haben sich in der letzten Zeit die Einbrüche der Kommunisten in katholischen Kirchen.

Da in den meisten Fällen die gestohlenen Gegenstände nur einen geringen Sachwert besitzen und die Einbrüche regelmäßig mit Sachbeschädigungen verbunden sind, vermutet das Organ der polnischen Bischöfe hinter den Vorfällen eine wohlüberlegte Aktion der Kommunisten in Polen, die von der Kommunisten finanziert wird und deren die katholischen Stellen auf, mit doppelter Energie an die Unfallbeseitigung der Sendlinge Mostaus heranzugehen.

Archeneinbrüche der Kommunisten in Polen
Neben Sie die oberragenden Vorzeichen der Archeneinbrüche, die Sie in der letzten Zeit in der polnischen katholischen Kirche beobachtet haben. Die Einbrüche der Kommunisten in die Kirchen sind ein Zeichen für die Verfall der Kirche in Polen. Die Kommunisten haben die Kirchen als Ziele für ihre Verfallstrategie ausgewählt. Sie haben die Kirchen als Ziele für ihre Verfallstrategie ausgewählt. Sie haben die Kirchen als Ziele für ihre Verfallstrategie ausgewählt.

Archeneinbrüche der Kommunisten in Polen
Neben Sie die oberragenden Vorzeichen der Archeneinbrüche, die Sie in der letzten Zeit in der polnischen katholischen Kirche beobachtet haben. Die Einbrüche der Kommunisten in die Kirchen sind ein Zeichen für die Verfall der Kirche in Polen. Die Kommunisten haben die Kirchen als Ziele für ihre Verfallstrategie ausgewählt. Sie haben die Kirchen als Ziele für ihre Verfallstrategie ausgewählt. Sie haben die Kirchen als Ziele für ihre Verfallstrategie ausgewählt.

Archeneinbrüche der Kommunisten in Polen
Neben Sie die oberragenden Vorzeichen der Archeneinbrüche, die Sie in der letzten Zeit in der polnischen katholischen Kirche beobachtet haben. Die Einbrüche der Kommunisten in die Kirchen sind ein Zeichen für die Verfall der Kirche in Polen. Die Kommunisten haben die Kirchen als Ziele für ihre Verfallstrategie ausgewählt. Sie haben die Kirchen als Ziele für ihre Verfallstrategie ausgewählt. Sie haben die Kirchen als Ziele für ihre Verfallstrategie ausgewählt.

Archeneinbrüche der Kommunisten in Polen
Neben Sie die oberragenden Vorzeichen der Archeneinbrüche, die Sie in der letzten Zeit in der polnischen katholischen Kirche beobachtet haben. Die Einbrüche der Kommunisten in die Kirchen sind ein Zeichen für die Verfall der Kirche in Polen. Die Kommunisten haben die Kirchen als Ziele für ihre Verfallstrategie ausgewählt. Sie haben die Kirchen als Ziele für ihre Verfallstrategie ausgewählt. Sie haben die Kirchen als Ziele für ihre Verfallstrategie ausgewählt.

Archeneinbrüche der Kommunisten in Polen
Neben Sie die oberragenden Vorzeichen der Archeneinbrüche, die Sie in der letzten Zeit in der polnischen katholischen Kirche beobachtet haben. Die Einbrüche der Kommunisten in die Kirchen sind ein Zeichen für die Verfall der Kirche in Polen. Die Kommunisten haben die Kirchen als Ziele für ihre Verfallstrategie ausgewählt. Sie haben die Kirchen als Ziele für ihre Verfallstrategie ausgewählt. Sie haben die Kirchen als Ziele für ihre Verfallstrategie ausgewählt.

Archeneinbrüche der Kommunisten in Polen
Neben Sie die oberragenden Vorzeichen der Archeneinbrüche, die Sie in der letzten Zeit in der polnischen katholischen Kirche beobachtet haben. Die Einbrüche der Kommunisten in die Kirchen sind ein Zeichen für die Verfall der Kirche in Polen. Die Kommunisten haben die Kirchen als Ziele für ihre Verfallstrategie ausgewählt. Sie haben die Kirchen als Ziele für ihre Verfallstrategie ausgewählt. Sie haben die Kirchen als Ziele für ihre Verfallstrategie ausgewählt.

Archeneinbrüche der Kommunisten in Polen
Neben Sie die oberragenden Vorzeichen der Archeneinbrüche, die Sie in der letzten Zeit in der polnischen katholischen Kirche beobachtet haben. Die Einbrüche der Kommunisten in die Kirchen sind ein Zeichen für die Verfall der Kirche in Polen. Die Kommunisten haben die Kirchen als Ziele für ihre Verfallstrategie ausgewählt. Sie haben die Kirchen als Ziele für ihre Verfallstrategie ausgewählt. Sie haben die Kirchen als Ziele für ihre Verfallstrategie ausgewählt.

39 Kilometer vor Castellon

Internationale Brigaden werden als Stoßtrupps aufgebraucht
Drahibericht unseres Korrespondenten

UP, Saragossa, 8. Mai. An der Castellon-Front haben gestern die Truppen des Generals Franco trotz sehr heftigen Wetters, das den Einzug der Feldartillerie und der Artillerie nicht gestattete, die Niederlage der Bolschewisten an den beiden Vorfronten zum weiteren Vordringen auszusagen können, bei einem Geländegewinn von mehreren Metern Tiefe brachte.

Die meisten der Höhen, die die Höhepunkte von Drapele beherzigen, befinden sich jetzt in den Händen der Nationalisten. Verschiedene heilige Gegenstände der Roten wurden abgeworfen, ein weiteres feindliches Bataillon wurde völlig aufgerieben. Die Stellungen der Truppen Francos befinden sich jetzt in dem Gebiet, das die Bolschewisten als Männer zum Wehrdienst und die Frauen zur Anlegung von Festungen gepreist.

Den Truppen Francos fiel der „Informationsdienst“ der Brigaden „Guernica“ in die Hände, der aufschreckliche Angaben machte. Danach wurde diese Brigade, die mit 9000 Mann die bedeutendste der internationalen bolschewistischen Einheiten darstellt, außerordentlich hart von Veräuferten betroffen, zumal

se ausschließlich als Stoßtrupp die Hauptlast des Kampfes tragen mußte. Verschiedene Abteilungen seien vollkommen vernichtet worden. Im ganzen führten fünf kommunistische Generale die Roten an den verschiedenen Frontabschnitten. Der General General Bogas werde wahrscheinlich erschossen, da er für die letzten schweren Niederlagen verantwortlich gemacht werde.

In der letzten Zeit seien, so behauptete der Franco, „recht bedeutende Kriegsmateriallieferungen aus Frankreich bei den Roten eingetroffen.“

Wie aus Rom bekannt wird, werden die Verläufe der internationalen Frontlinien in Spanien seit Beginn der Franco-Offensive vom 9. März bis 30. April mit 611 Gefallenen, darunter 67 Offizieren, 2416 Verletzten, darunter 197 Offizieren, 11 Vermissten und drei Gefangenen angezogen.

Die italienische Presse unterstreicht, daß die Italiener auf diese heldenhaften Opfer sei. Die Gefallenen hätten ihr junges Leben für die Sache der Kultur hingegen, die mehr denn je durch den Terror einer verbrecherischen Klique betroffen werde.

Die italienische Presse unterstreicht, daß die Italiener auf diese heldenhaften Opfer sei. Die Gefallenen hätten ihr junges Leben für die Sache der Kultur hingegen, die mehr denn je durch den Terror einer verbrecherischen Klique betroffen werde.

Die italienische Presse unterstreicht, daß die Italiener auf diese heldenhaften Opfer sei. Die Gefallenen hätten ihr junges Leben für die Sache der Kultur hingegen, die mehr denn je durch den Terror einer verbrecherischen Klique betroffen werde.

Bummel durch Albanien

Der Sieg des Verkehrsflugzeuges - Moderner Hafen ohne Flotte

Tirana, im Mai 1938. Wenn man durch Albanien, dem Balkanland, das durch die jüngst stattgefundenen „Märchenhochzeit“ König Jozua mit der ungarischen Königin Spononki zum Weltgespräch wurde, einen kleinen Bummel macht, kann man ganz merkwürdige Dinge erleben. Die eines Albaner eine Zigarette an, und er wird belachend den Kopf schütteln, wenn er sie annimmt, und vereinigt mit dem Kopf - nicht, wenn er sich sträuben will. Diese für unsere Begriffe verkehrten Gebräuche führen natürlich zu den ergötzlichsten Bemerkungen.

Albanien hat keine Handelsflotte und nur ein winziges Eisenbahnnetz, dafür ein ebenso modernes wie weiterentwickeltes Flugnetz. Noch eher der moderne Stromlinienzug hier Einzug halten konnte, rierte schon das Verkehrsflugzeug. In Durazzo ist Zeitungsleser unbekannt. Man hat keine Bäckerei in der ganzen Provinz. Die Albaner leben in ihrem Hause. Sogar das Bedienungspersonal besteht aus Ausländern, meist jungen Mädchen aus Rumänien oder Ungarn.

Die drei in Albanien lebenden Schwelern des jungvermählten Königs Jozua können es an Genuß mit jeder Pariser aufnehmen. Als die drei jungen Damen jüngst von einer Amerikareise mit der „Queen Mary“ zurückkehrten, brachten sie - 80 Paar Schuhe mit.

Zu Ehren von Reichsminister Dr. Goebbels gab in Rom der Minister für Volksbildung, Herr Dr. Brüning, zu später Nachtstunde einen Empfang.

Reichsleiter Dr. Goebbels gab in Rom zu später Nachtstunde einen Empfang.

Die drei in Albanien lebenden Schwelern des jungvermählten Königs Jozua können es an Genuß mit jeder Pariser aufnehmen. Als die drei jungen Damen jüngst von einer Amerikareise mit der „Queen Mary“ zurückkehrten, brachten sie - 80 Paar Schuhe mit.

Zu Ehren von Reichsminister Dr. Goebbels gab in Rom der Minister für Volksbildung, Herr Dr. Brüning, zu später Nachtstunde einen Empfang.

Reichsleiter Dr. Goebbels gab in Rom zu später Nachtstunde einen Empfang.

Die drei in Albanien lebenden Schwelern des jungvermählten Königs Jozua können es an Genuß mit jeder Pariser aufnehmen. Als die drei jungen Damen jüngst von einer Amerikareise mit der „Queen Mary“ zurückkehrten, brachten sie - 80 Paar Schuhe mit.

Zu Ehren von Reichsminister Dr. Goebbels gab in Rom der Minister für Volksbildung, Herr Dr. Brüning, zu später Nachtstunde einen Empfang.

Reichsleiter Dr. Goebbels gab in Rom zu später Nachtstunde einen Empfang.

Die drei in Albanien lebenden Schwelern des jungvermählten Königs Jozua können es an Genuß mit jeder Pariser aufnehmen. Als die drei jungen Damen jüngst von einer Amerikareise mit der „Queen Mary“ zurückkehrten, brachten sie - 80 Paar Schuhe mit.

Zu Ehren von Reichsminister Dr. Goebbels gab in Rom der Minister für Volksbildung, Herr Dr. Brüning, zu später Nachtstunde einen Empfang.

Reichsleiter Dr. Goebbels gab in Rom zu später Nachtstunde einen Empfang.

Die drei in Albanien lebenden Schwelern des jungvermählten Königs Jozua können es an Genuß mit jeder Pariser aufnehmen. Als die drei jungen Damen jüngst von einer Amerikareise mit der „Queen Mary“ zurückkehrten, brachten sie - 80 Paar Schuhe mit.

Zu Ehren von Reichsminister Dr. Goebbels gab in Rom der Minister für Volksbildung, Herr Dr. Brüning, zu später Nachtstunde einen Empfang.

Reichsleiter Dr. Goebbels gab in Rom zu später Nachtstunde einen Empfang.

Die drei in Albanien lebenden Schwelern des jungvermählten Königs Jozua können es an Genuß mit jeder Pariser aufnehmen. Als die drei jungen Damen jüngst von einer Amerikareise mit der „Queen Mary“ zurückkehrten, brachten sie - 80 Paar Schuhe mit.

Zu Ehren von Reichsminister Dr. Goebbels gab in Rom der Minister für Volksbildung, Herr Dr. Brüning, zu später Nachtstunde einen Empfang.

Reichsleiter Dr. Goebbels gab in Rom zu später Nachtstunde einen Empfang.

Die drei in Albanien lebenden Schwelern des jungvermählten Königs Jozua können es an Genuß mit jeder Pariser aufnehmen. Als die drei jungen Damen jüngst von einer Amerikareise mit der „Queen Mary“ zurückkehrten, brachten sie - 80 Paar Schuhe mit.

Zu Ehren von Reichsminister Dr. Goebbels gab in Rom der Minister für Volksbildung, Herr Dr. Brüning, zu später Nachtstunde einen Empfang.

Reichsleiter Dr. Goebbels gab in Rom zu später Nachtstunde einen Empfang.

Die drei in Albanien lebenden Schwelern des jungvermählten Königs Jozua können es an Genuß mit jeder Pariser aufnehmen. Als die drei jungen Damen jüngst von einer Amerikareise mit der „Queen Mary“ zurückkehrten, brachten sie - 80 Paar Schuhe mit.

Zu Ehren von Reichsminister Dr. Goebbels gab in Rom der Minister für Volksbildung, Herr Dr. Brüning, zu später Nachtstunde einen Empfang.

Reichsleiter Dr. Goebbels gab in Rom zu später Nachtstunde einen Empfang.

Die drei in Albanien lebenden Schwelern des jungvermählten Königs Jozua können es an Genuß mit jeder Pariser aufnehmen. Als die drei jungen Damen jüngst von einer Amerikareise mit der „Queen Mary“ zurückkehrten, brachten sie - 80 Paar Schuhe mit.

Zu Ehren von Reichsminister Dr. Goebbels gab in Rom der Minister für Volksbildung, Herr Dr. Brüning, zu später Nachtstunde einen Empfang.

Reichsleiter Dr. Goebbels gab in Rom zu später Nachtstunde einen Empfang.

Die drei in Albanien lebenden Schwelern des jungvermählten Königs Jozua können es an Genuß mit jeder Pariser aufnehmen. Als die drei jungen Damen jüngst von einer Amerikareise mit der „Queen Mary“ zurückkehrten, brachten sie - 80 Paar Schuhe mit.

Zu Ehren von Reichsminister Dr. Goebbels gab in Rom der Minister für Volksbildung, Herr Dr. Brüning, zu später Nachtstunde einen Empfang.

Reichsleiter Dr. Goebbels gab in Rom zu später Nachtstunde einen Empfang.

Die drei in Albanien lebenden Schwelern des jungvermählten Königs Jozua können es an Genuß mit jeder Pariser aufnehmen. Als die drei jungen Damen jüngst von einer Amerikareise mit der „Queen Mary“ zurückkehrten, brachten sie - 80 Paar Schuhe mit.

Zu Ehren von Reichsminister Dr. Goebbels gab in Rom der Minister für Volksbildung, Herr Dr. Brüning, zu später Nachtstunde einen Empfang.

Reichsleiter Dr. Goebbels gab in Rom zu später Nachtstunde einen Empfang.

Die drei in Albanien lebenden Schwelern des jungvermählten Königs Jozua können es an Genuß mit jeder Pariser aufnehmen. Als die drei jungen Damen jüngst von einer Amerikareise mit der „Queen Mary“ zurückkehrten, brachten sie - 80 Paar Schuhe mit.

Zu Ehren von Reichsminister Dr. Goebbels gab in Rom der Minister für Volksbildung, Herr Dr. Brüning, zu später Nachtstunde einen Empfang.

Reichsleiter Dr. Goebbels gab in Rom zu später Nachtstunde einen Empfang.

Die drei in Albanien lebenden Schwelern des jungvermählten Königs Jozua können es an Genuß mit jeder Pariser aufnehmen. Als die drei jungen Damen jüngst von einer Amerikareise mit der „Queen Mary“ zurückkehrten, brachten sie - 80 Paar Schuhe mit.

Zu Ehren von Reichsminister Dr. Goebbels gab in Rom der Minister für Volksbildung, Herr Dr. Brüning, zu später Nachtstunde einen Empfang.

Reichsleiter Dr. Goebbels gab in Rom zu später Nachtstunde einen Empfang.

Die drei in Albanien lebenden Schwelern des jungvermählten Königs Jozua können es an Genuß mit jeder Pariser aufnehmen. Als die drei jungen Damen jüngst von einer Amerikareise mit der „Queen Mary“ zurückkehrten, brachten sie - 80 Paar Schuhe mit.

Zu Ehren von Reichsminister Dr. Goebbels gab in Rom der Minister für Volksbildung, Herr Dr. Brüning, zu später Nachtstunde einen Empfang.

Reichsleiter Dr. Goebbels gab in Rom zu später Nachtstunde einen Empfang.

Die drei in Albanien lebenden Schwelern des jungvermählten Königs Jozua können es an Genuß mit jeder Pariser aufnehmen. Als die drei jungen Damen jüngst von einer Amerikareise mit der „Queen Mary“ zurückkehrten, brachten sie - 80 Paar Schuhe mit.

Zu Ehren von Reichsminister Dr. Goebbels gab in Rom der Minister für Volksbildung, Herr Dr. Brüning, zu später Nachtstunde einen Empfang.

Reichsleiter Dr. Goebbels gab in Rom zu später Nachtstunde einen Empfang.

Die drei in Albanien lebenden Schwelern des jungvermählten Königs Jozua können es an Genuß mit jeder Pariser aufnehmen. Als die drei jungen Damen jüngst von einer Amerikareise mit der „Queen Mary“ zurückkehrten, brachten sie - 80 Paar Schuhe mit.

Zu Ehren von Reichsminister Dr. Goebbels gab in Rom der Minister für Volksbildung, Herr Dr. Brüning, zu später Nachtstunde einen Empfang.

Reichsleiter Dr. Goebbels gab in Rom zu später Nachtstunde einen Empfang.

Die drei in Albanien lebenden Schwelern des jungvermählten Königs Jozua können es an Genuß mit jeder Pariser aufnehmen. Als die drei jungen Damen jüngst von einer Amerikareise mit der „Queen Mary“ zurückkehrten, brachten sie - 80 Paar Schuhe mit.

Zu Ehren von Reichsminister Dr. Goebbels gab in Rom der Minister für Volksbildung, Herr Dr. Brüning, zu später Nachtstunde einen Empfang.

Reichsleiter Dr. Goebbels gab in Rom zu später Nachtstunde einen Empfang.

Vier Mädchen kamen an

Die NSB hilft der Vierlingsmutter
Eigener Bericht der NS-Presse

Kr. Marienwerder, 8. Mai. Die Ehren der Landarbeiterin Luizing aus GutsMuth bei Großwehren im Kreis Marienwerder wurde erst glücklich von Vierlingen entbunden. Die vier Neugeborenen, alles Mädchen, sind lebensfähig und befinden sich wohl.

Dieser reiche Kindererfolg kann um so mehr Freude erwecken, als die besten Hoffnungen bestehen, daß die vier Mädchen auch weiterhin in bester Gesundheit sich gut entwickeln werden.

Die Ehren der Landarbeiterin Luizing aus GutsMuth bei Großwehren im Kreis Marienwerder wurde erst glücklich von Vierlingen entbunden. Die vier Neugeborenen, alles Mädchen, sind lebensfähig und befinden sich wohl.

Dieser reiche Kindererfolg kann um so mehr Freude erwecken, als die besten Hoffnungen bestehen, daß die vier Mädchen auch weiterhin in bester Gesundheit sich gut entwickeln werden.

Die Ehren der Landarbeiterin Luizing aus GutsMuth bei Großwehren im Kreis Marienwerder wurde erst glücklich von Vierlingen entbunden. Die vier Neugeborenen, alles Mädchen, sind lebensfähig und befinden sich wohl.

Dieser reiche Kindererfolg kann um so mehr Freude erwecken, als die besten Hoffnungen bestehen, daß die vier Mädchen auch weiterhin in bester Gesundheit sich gut entwickeln werden.

Die Ehren der Landarbeiterin Luizing aus GutsMuth bei Großwehren im Kreis Marienwerder wurde erst glücklich von Vierlingen entbunden. Die vier Neugeborenen, alles Mädchen, sind lebensfähig und befinden sich wohl.

Dieser reiche Kindererfolg kann um so mehr Freude erwecken, als die besten Hoffnungen bestehen, daß die vier Mädchen auch weiterhin in bester Gesundheit sich gut entwickeln werden.

Die Ehren der Landarbeiterin Luizing aus GutsMuth bei Großwehren im Kreis Marienwerder wurde erst glücklich von Vierlingen entbunden. Die vier Neugeborenen, alles Mädchen, sind lebensfähig und befinden sich wohl.

Dieser reiche Kindererfolg kann um so mehr Freude erwecken, als die besten Hoffnungen bestehen, daß die vier Mädchen auch weiterhin in bester Gesundheit sich gut entwickeln werden.

Die Ehren der Landarbeiterin Luizing aus GutsMuth bei Großwehren im Kreis Marienwerder wurde erst glücklich von Vierlingen entbunden. Die vier Neugeborenen, alles Mädchen, sind lebensfähig und befinden sich wohl.

Dieser reiche Kindererfolg kann um so mehr Freude erwecken, als die besten Hoffnungen bestehen, daß die vier Mädchen auch weiterhin in bester Gesundheit sich gut entwickeln werden.

Die Ehren der Landarbeiterin Luizing aus GutsMuth bei Großwehren im Kreis Marienwerder wurde erst glücklich von Vierlingen entbunden. Die vier Neugeborenen, alles Mädchen, sind lebensfähig und befinden sich wohl.

Dieser reiche Kindererfolg kann um so mehr Freude erwecken, als die besten Hoffnungen bestehen, daß die vier Mädchen auch weiterhin in bester Gesundheit sich gut entwickeln werden.

Die Ehren der Landarbeiterin Luizing aus GutsMuth bei Großwehren im Kreis Marienwerder wurde erst glücklich von Vierlingen entbunden. Die vier Neugeborenen, alles Mädchen, sind lebensfähig und befinden sich wohl.

Dieser reiche Kindererfolg kann um so mehr Freude erwecken, als die besten Hoffnungen bestehen, daß die vier Mädchen auch weiterhin in bester Gesundheit sich gut entwickeln werden.

Die Ehren der Landarbeiterin Luizing aus GutsMuth bei Großwehren im Kreis Marienwerder wurde erst glücklich von Vierlingen entbunden. Die vier Neugeborenen, alles Mädchen, sind lebensfähig und befinden sich wohl.

Dieser reiche Kindererfolg kann um so mehr Freude erwecken, als die besten Hoffnungen bestehen, daß die vier Mädchen auch weiterhin in bester Gesundheit sich gut entwickeln werden.

Die Ehren der Landarbeiterin Luizing aus GutsMuth bei Großwehren im Kreis Marienwerder wurde erst glücklich von Vierlingen entbunden. Die vier Neugeborenen, alles Mädchen, sind lebensfähig und befinden sich wohl.

Dieser reiche Kindererfolg kann um so mehr Freude erwecken, als die besten Hoffnungen bestehen, daß die vier Mädchen auch weiterhin in bester Gesundheit sich gut entwickeln werden.

Die Ehren der Landarbeiterin Luizing aus GutsMuth bei Großwehren im Kreis Marienwerder wurde erst glücklich von Vierlingen entbunden. Die vier Neugeborenen, alles Mädchen, sind lebensfähig und befinden sich wohl.

Dieser reiche Kindererfolg kann um so mehr Freude erwecken, als die besten Hoffnungen bestehen, daß die vier Mädchen auch weiterhin in bester Gesundheit sich gut entwickeln werden.

Die Ehren der Landarbeiterin Luizing aus GutsMuth bei Großwehren im Kreis Marienwerder wurde erst glücklich von Vierlingen entbunden. Die vier Neugeborenen, alles Mädchen, sind lebensfähig und befinden sich wohl.

Dieser reiche Kindererfolg kann um so mehr Freude erwecken, als die besten Hoffnungen bestehen, daß die vier Mädchen auch weiterhin in bester Gesundheit sich gut entwickeln werden.

Die Ehren der Landarbeiterin Luizing aus GutsMuth bei Großwehren im Kreis Marienwerder wurde erst glücklich von Vierlingen entbunden. Die vier Neugeborenen, alles Mädchen, sind lebensfähig und befinden sich wohl.

Dieser reiche Kindererfolg kann um so mehr Freude erwecken, als die besten Hoffnungen bestehen, daß die vier Mädchen auch weiterhin in bester Gesundheit sich gut entwickeln werden.

Dieses neuartige kombinierte Land- und Wasserflugzeug wurde soeben in den Vereinigten Staaten für die sowjetrussische Luftflotte fertiggestellt

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17113373019380508-16/fragment/page=0003

DFG

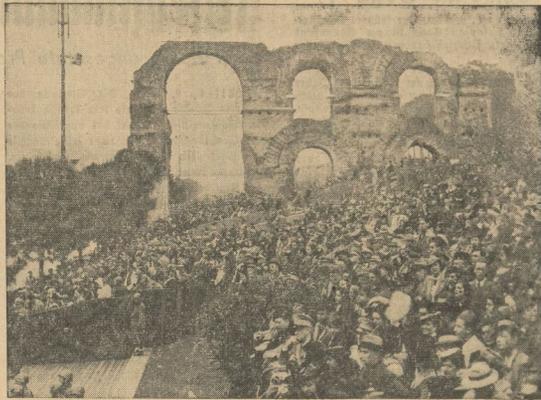
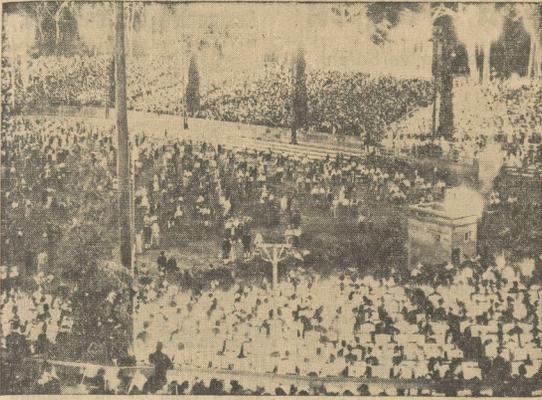


Bild oben links:
Das nächtliche Volksfest der 12.000 vor Führer, Duce und Königshaus

Bild oben rechts:
Ein Blick in die vielfach gestaffelten Zuschauerreihen während der Parade in Rom

Bild Mitte links:
Nach der großen Parade besuchte der Führer die Augustus-Ausstellung in Rom. Der Duce hatte selbst die Führung übernommen. — Hier sieht man den Führer im Gespräch mit dem Museumsleiter. Hinter ihm Mussolini, Reichsminister Dr. Goebbels und Reichsführer SS Himmler. (Bildtelegramm.)

Bild Mitte rechts:
Im Passo Romano am Kaiser und König, Duce und Führer vorbei

Bild unten links:
Dieses telegraphisch übermittelte Bild zeigt die Ankunft des Führers und des Königs und Kaisers in der offenen Staatskutsche auf dem Capitol, wo in Gegenwart der königlichen Familie der Gouverneur von Rom, Fürst Colonna, zu Ehren der deutschen Gäste einen Empfang gab

Bild unten rechts:
Die Schlagzeilen der gesamten Auslandspressen widmen sich nur den Ereignissen in Italien
Aufnahmen: Scheel (4), Breffe-Hoffmann, Zander, W. (1), BreffeBild-Zentrale, Zander-Multiplex, A. (1)



Octavian Goga †

Klausur, 8. Mai. Der frühere Ministerpräsident Octavian Goga ist am Sonntag um 14 Uhr am Schlag eines in Eisenbürgen gestorben.

Octavian Goga, der am 1. April 87 Jahre alt geworden war, kamte aus einer alten Priesterfamilie in Neamtin bei Hermannstadt. Er wurde früh als nationaler Dichter bekannt und erhielt 1906 die höchste Auszeichnung der rumänischen Akademie, die ihn 1923 nochmals mit ihrem Preis für Dichtkunst ehrte. Als Dichter und Vorkämpfer kämpfte Goga für die Rechte der Rumänen Eisenbürgens im alten Ungarn. Er war einer der Führer seines Volkes, als Großrumänien geschaffen wurde. Nach dem Weltkriege war Goga unter Marschall Beresku 1920/21 als Kultusminister und 1926/27 als Innenminister tätig. 1932 gründete er die Nationale Agrarpartei, die sich 1935 mit der Liga der nationalsozialistischen Parteimitglieder als Nationalsozialistische Partei verband. Daran entstand die Nationalsozialistische Partei, die Ende 1937 in kurzer Geschwindigkeit zerfiel. Als Goga daran ging, sein antisemitisches Programm durchzuführen, wurde er getötet. Er ist seitdem noch einmal in der Öffentlichkeit aufgetreten, am 1. Mai der rumänischen Akademie waren für den Antritt auszusprechen. Goga war ein Freund Deutschlands, das er seit seiner Berliner Studienzeit gut kannte.

Klage gegen Max Reinhardt

Seine Schloß Leopoldsdorf beschlagnahmt Salzburg, 8. Mai. Die Kaiserin des Hofes in Schloß Leopoldsdorf hat dem jüdischen Regisseur Max Reinhardt-Goldmann gehört, hat Klage erhoben.

Sie verlangt Schadenersatz wegen der Wachenhaft des Juden Reinhardt-Goldmann, der einen Teil des Schloßes der Wache der ehemaligen österreichischen Front zur Verfügung gestellt hatte. Da der Jude ins Ausland geflüchtet ist, wurde die Verhandlung bis zur Beilegung eines Kurators vertagt. Es wurde aber festgestellt, daß das Schloß Leopoldsdorf in dem Staat beschlagnahmt worden ist. Der Jude Max Reinhardt hat damit als ehemaliger besonderer Günstling des Kaisers in Salzburg, bei dem er sich bei den Salzburger Jesuiten besonders unheimlich herortat, jenes Besitztum verloren, das er lediglich durch Rückzahlung seiner Schulden erhalten konnte. Kammerlängler waren es seine Leute, die er um ihre Spargroschen geschädigt hat.

Kassauto stürzt in 200 Meter tiefe Schlucht: 41 Tote

Drahtbericht unseres Korrespondenten Jankov, 8. Mai. Auf einer hier abfallenden Sandstraße bei Trapani geriet ein mit 43 Personen besetzter türkischer Luftkassauto ins Schlingensiefel. Der Fahrer konnte dabei das Steuer nicht mehr halten, so daß das Auto in eine 200 Meter tiefe Schlucht stürzte. Dabei wurden 41 Personen auf der Stelle getötet. Lediglich ein Kind und eine Frau blieben unversehrt.

In Sibirien Gebiet wurde gefahren der Leiter einer arabischen Freischützergruppe, Sinan Barakat, der bereits einmal aus dem Gefängnis entflohen konnte, von englischen Soldaten in einer Höhle aufgefunden und erschossen.

Gau Halle-Merseburg im Geistesleben an der Spitze

Die Hallische Wissenschaftliche Gesellschaft

Ein Gespräch des Gauverwaltungsleiters Flohe mit Gauleiter Staatsrat Eggeling

Es ist noch nicht lange her, daß in einem feierlichen Akt in der Aula der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg die Hallische Wissenschaftliche Gesellschaft proklamiert wurde. Eine Reihe des Reichsleiters Rosenberg stand im Mittelpunkt dieser Feier. Als Alfred Rosenberg kürzlich wiederum nach Halle kam, um mit einer geisteswissenschaftlich hochbedeutenden Rede das Semester zu eröffnen, richtete sich erneut die Aufmerksamkeit der wissenschaftlichen Kreise auf unseren Gau, seine Universität und die neue „Hallische Wissenschaftliche Gesellschaft“. Ueber die Grundlagen und Absichten dieser Neugründung gibt ein Gespräch Auskunft, das Gauverwaltungsleiter Flohe mit dem Präsidenten der Hallischen Wissenschaftlichen Gesellschaft, Gauleiter Staatsrat Eggeling, führte. Wir sind in der Lage, hier den Inhalt des Gesprächs veröffentlichen zu können:

Frage: Was ist die „Hallische Wissenschaftliche Gesellschaft“?

Antwort: Die Hallische Wissenschaftliche Gesellschaft hat die Aufgabe, die wissenschaftliche Arbeit und Forschung zu fördern. Diese Förderung gilt besonders dem im nationalsozialistischen Geiste tätigen wissenschaftlichen Nachwuchs. Die Gesellschaft soll ferner den neu gewonnenen Forschungsergebnissen und Erkenntnissen weiten Kreisen bekannt machen, indem sie durch ihre Unterstützung und ihren wissenschaftlichen Beistand einwirket, und dem Volke und seinem politischen Willens-

Krisenstimmung in Belgien

Für heute angesetzte Protestkundgebung verboten

Brüssel, 8. Mai. Die Stellung des Kabinetts Janjon wird als sehr kritisch beurteilt. Außenminister Spaal hat angesichts der ungemessenen innerpolitischen Lage keine Übersehung nach Genf bis auf weiteres verschoben. Ministerpräsident Janjon wünscht, daß das ganze Kabinett am Dienstag vor die Kammer tritt um die neuen Steuermaßnahmen zu verteidigen. Der König ist gestern von seinem Erholungsurlaub in Tirol nach Brüssel zurückgekehrt.

Die Presse sagt, daß die politische Krise in vollem Gange sei. Die Ausrichtung für eine Verfassungsänderung der Kammer gegenüber dem Kabinett werden als sehr unsicher bezeichnet. Man glaubt, so wird gesagt, daß nur ein Nachgeben der Regierung in der Frage der Steuerpläne das Kabinett retten könne, da die Kammer sonst ausdrücklich an ihrer ablehnenden Haltung festhalten würde.

Für Sonntag war in Brüssel auf Veranstaltung der Parteien eine Großkundgebung der Bevölkerung unter der Parole

„Kampf den Steuern“ angekündigt worden. Sonderzüge waren angelegt worden, um die Kundgebungsteilnehmer aus allen Landesteilen nach der Hauptstadt zu bringen. Das Kabinett hat beschlossen, diese Kundgebung gegen die neuen Steuern zu verbieten. Das Verbot wurde damit begründet, daß die Beteiligung gewisser politischer Parteien an der Kundgebung eine „Gefährdung der öffentlichen Sicherheit“ darstelle. Die Veranstalter hatten ausdrücklich erklärt, daß keine politischen Forderungen gestellt würden. Als einziges „Abzeichen“ müsse lediglich die leere Gelbbirne gezeigt werden.

Gleichzeitig wurde mitgeteilt, daß auf der Kabinettssitzung eine völlige Einigung über die Stellungnahme der Regierung vor der Kammer am Dienstag erzielt wurde. Das Kabinett beschloß sich ferner mit der durch die Abwertung des französischen Franc geschaffenen Wirtschaftslage. Außenminister Spaal und Finanzminister Desmet werden sich deshalb nach Paris begeben, um mit der französischen Regierung die erforderlichen Maßnahmen zu besprechen.

NSKDV tagt in Northeim

Oberlindebor verliehen „Ehrenring deutscher Frontdichtung“

Drahtbericht unseres Korrespondenten

pl. Hannover, 8. Mai. Sonne liegt über den tausend roten Ziegeldächern der alten Niederjohannstadt Northeim. Und es ist, als wiederlegte sie sich in den Herzen der Zehntausende von deutschen Frontsoldaten, die wie alljährlich ihre Reichsbekanntmachung der NSKDV in Northeim veranstalten. Aus allen Gauen, vom Rhein, aus Bayern, aus Thüringen, aus Sachsen sind die 6000 Amtswalter der NSKDV gekommen. Und doch ist es ein anderes Bild als im vorigen Jahre. 300 österreichische Kriegesopfer nehmen zum erstenmal in ihren kleidsamen Weibchen — meist auch in kurzen Kleidermänteln — an der Tagung ihrer Weltkriegskameraden teil.

Frühjahr ist die Rot, die hinter diesen Männern liegt. Nach dem früheren Anrechnungsschlüssel erhält die deutsche Kriegesopfer im Monat eine Rente von rund 150 Schilling. Die Herren Dollfuß und Schulz haben der Witwe eines deutsch-österreichischen Frontsoldaten 15 Schilling, also gerade den zehnten Teil als ihr. Und während eine alte Kriegesopfermutter, wieder in Schilling umgerechnet, bei nur 70 Schilling erhielt, durfte sie bei Schulzinnig mit ebenfalls nur 15 Schilling im Monat verbunden. Bedenkt man die Verhältnisse bei den Weidwärtigen-Pflichtigen, daß ein sich selbst achtendes Volk gegen Arbeit einräumen muß, war der österreichischen Sozialregierung völlig unbekannt.

Eine weitere besondere Bedeutung erhält die diesjährige Reichsarbeitstagung der NSKDV, dadurch, daß Reichskriegesopferführer Hans Oberlindebor

erwähnt den im vorigen Jahr geklonten „Ehrenring deutscher Frontdichtung“ an Dichter der „Mannschaft“ verlieh. Und zwar überreichte er in der Weisheit diese ihm höchste Anerkennung an Oberführer Hans Zuberlein, stellvertretenden Otto Pauli (früher der „Mannschaft“, Kameradschaft der Frontdichter in der NSKDV) an Theodor Jacobs und an den Oberführer der Reichsopferführung Fritz Gille, als Vertreter der nachwachsenden Dichtergeneration frontsoldatischen Geistes.

Außerdem gab der Reichskriegesopferführer bekannt, daß die NSKDV, als ein der Partei angehörender Verband eine Matrikel erstellt, die sich auf folgende Personen, Bestimmungen, die mit der Abwertung der Reichsrente eines Ehrenamtes in der NSKDV, erstreckt. Wie alljährlich fanden die üblichen Reichsarbeitstagungen der einzelnen Abteilungen unter dem Geleit zahlreicher frontsoldatischer Arbeit und alter Kameradschaft. In einer Ansprache prägte der Reichskriegesopferführer das bei das Wort: „Kameradschaft vertritt die Notwendigkeit“. Jede dieser weitestgehenden Einseitigkeiten ist erfüllt von dem Geiste ehrlicher Arbeit. Ob es sich um Tagelöhner von Sieblingshäusern handelt, die die NSKDV, jedes Jahr seit 1933 für alte Frontsoldaten baut, ob es um Erleichterungen für die Hinterbliebenen, die Kriegswidwen oder um die Betreuung Hinterbliebener geht, es werden wenig Worte gemacht. Aber in den wenigen, die gesprochen werden, lebt der wahre Geist der Front.

begegnert der Gauleiter, des weiteren Vertreters der berufständischen Wissenschaft, Männer aus dem praktischen wissenschaftlichen Leben, dem Staat, wie auch aus der Wirtschaft und die Vertreter der Partei. So treten hierbei u. a. in Erscheinung auf dem Gebiet der Wissenschaft: der Rektor der Universität mit seinem Professor und den 5 Dekanen, Ferner Reichsleiter Baumier aus dem Amt Wissenschaft, des Reichsleiters Rosenberg, des Staatsrats; Staatsminister Rader (Berlin), Oberpräsident von Ulrich, Landeshauptmann Otto, Staatsminister Frenberg, Regierungspräsident Dr. Sommer, der Wirtschaft; Präsident der Industrie und Handelskammer Ehler, Präsident der Handwerkskammer Sehnert, Landesbauernführer Lehmann, Direktor Schneider (Sauna), der Partei; Reichskriegesopferführer Gauleiter Jordan, Dozentenbundsleiter Dr. Wagner, Studentenbundsleiter Detering und Oberk. Kapuziner aus der Standortkirche.

Frage: Hat die Gesellschaft bereits Vorbilder?

Antwort: „Die Hallische Wissenschaftliche Gesellschaft“ ist in ihrer ganzen Konstitution und in ihrem Aufbau etwas vollkommen Neues.“

Frage: Welche praktische Aufgaben werden für die Wissenschaftler bringt die Gesellschaft mit?

Antwort: Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, Beihilfe für Institute der Martin-Luther-Universität Halle zur Beschäftigung von Wissenschaftlern mit Sonderaufgaben, Beihilfe zu Studienfahrten für Dozenten und Studenten und zunächst die Hauptaufgabe darstellen und damit obenanzehnten Nutzen mit sich bringen.

Frage: Gauleiter: Können Sie mit noch etwas über die Folgen der Arbeit der Gesellschaft sagen?

Antwort: „Mit der Schaffung der „Hallischen Wissenschaftlichen Gesellschaft“ unter

Göring vor den neuen Leutnanten der Luftwaffe

Berlin, 8. Mai. Gestern mittig wurden im großen Saal des Reichs der Flieger dem Oberbefehlshaber der Luftwaffe die neuernannten Leutnante der Luftwaffe vorgestellt.

Es waren alle Leutnante, die zum Geburtstag des Führers und Reichstellers, ferner diejenigen, die einige Monate vorher als Führer der ehemaligen Reichsflieger Luftstreitkräfte befehligt worden waren, vorstellend. Generalfeldmarschall Göring wies in seiner Begrüßungsansprache mit ersten Worten auf die obersten Befehle jedes Soldaten hin: das Geleit der Ehre und das Geleit der Pflicht. Die Zeit der Standesunterschiede und der daraus bereiteten Sorgen sollte sei vorbei. Generalfeldmarschall Göring erinnerte an die Goldatenen: Pflichterweis, Kameradschaft und Opferbereitschaft. Es haben die deutschen Vornehmten zu allen Zeiten fast gemacht, aus diesem selbständigen Geist hat die nationalsozialistische Bewegung ihre Kraft genommen, diese Leutnanten sind die Grundlage für Volk und Nation, deren der Dichter besonders verpflichtet ist.

„Juden raus“ - in England

Drahtbericht unseres Korrespondenten London, 8. Mai. Die „Imperial Jewish League“, die, wie sie erklärt, mit Moses nicht in Verbindung steht, hat durch ihre Vertreibung von Flugplätzen einen antisemitischen Gelbtag eingeleitet.

Unter anderem werden die Flugblätter an parkenden Automobilen angebracht, es heißt darin, daß man die Juden aus England vertreiben müsse. Sie sollten sich in Madagaskar oder in Fernost anlanden. In London wurden in England 800 000 Wohnungen — allerdings erst nach einer „Ausweitung“ — zur Verfügung stehen. Weiter enthalten die Flugblätter die Aufforderung, sich der Liga anzuschließen.

WALTER - Rechenmaschinen
Hamann - Rechenautomaten
General-Vertretung: HALLE (SAALB)
Große Witten Leipzig, Str. 48-49
Haus für Büromaschinen Nr. 83870 a. 83874

Streik unter Tage

Drahtbericht unseres Korrespondenten Wp. Badegast, 8. Mai. Gest. gefahren abend streiken im Heinerberger Braunkohlebergwerk, das in der Nähe von Deubenberg liegt und zum Bergbauunternehmens gehört, über fünfzehnhundert Bergleute unter Tage.

Das ungarische Industrieministerium hat bereits mitgeteilt, daß wollen die Bergleute so lange nicht aus den Schächten herauskommen, als ihre Forderungen nicht erfüllt sind. Das Ministerium will aber die Verhandlungen erst dann einstellen, wenn die Bergleute das Wert versetzen haben. Die Forderungen der Streikenden lauten auf siebenprozentige Erhöhung der Löhne, sowie auf Erhöhung des jährlichen bezahlten Urlaubs von 6 auf 12 Tage. Die Bergwerksdirektion hat die Entscheidung über die Forderungen der Streikenden den Vertretern des Ministeriums überlassen.

ihrem Schirmherrschen Alfred Rosenberg führen wir die Universität zurück aus der Förderung und verbinden sie mit dem gesamten publizistischen Leben im mitteldeutschen Raum. Wir führen die Wissenschaft zu den neuen Aufgaben, die ihr und dem praktischen Wissenschaftler hier gestellt sind. Mit der Schaffung des Amtes für Kulturleistungen an der Universität haben wir die Verbindung aufgenommen mit der Provinz Sachsen und dem Lande Anhalt. Abschließend möchte ich noch erwähnen, daß die „Hallische Wissenschaftliche Gesellschaft“ ihre Arbeit noch unterstützen wird durch die Herausgabe einer Schriftreihe, die begonnen wird mit den von ihrem Schirmherrschen gehaltenen beiden Reden.“

Jahresversammlung des Deutschen Museums

Am Sonntagvormittag fand in München im Ehrensal des Deutschen Museums in Anwesenheit führender Persönlichkeiten der Partei, des Staates, der Wehrmacht, der Stadt, der Wirtschaft und der Wissenschaft die 27. Ausschusssitzung des Deutschen Museums statt. Reichsminister Dr. Dormmüller hielt als Vorsitzender des Vorstandes vor allem auf die Teilnehmer aus Deutschland aufmerksam und wies darauf hin, daß in Deutschland so viele Projekte vorliegen, daß auf 10 bis 15 Jahre reichlich für Arbeit gelogt sei. Dann erbat er die Vorstand des Museums Geheimrat Professor Dr. Zimmert den Verwaltungsrat des Deutschen Museums hat. Die Beside des Museums konnten wieder ergänzt werden. Ueber die Vorstandswahlen berichtete Reichsleiter Bruno Braumann. An dem Verwaltnungsrat wurden 47 Herren gewählt. Im Vorstandrat werden gemäß einer Satzungsänderung künftig aus drei Mitgliedern aus dem Lande Österreich der treten sein.

Familien-Anzeigen

Die Verlobung ihrer Tochter

Mit dem Landwirt Herrn Hans Bardenwerper zeigen an

Arthur Weymar und Frau Erna geb. Beyreiß Mühlhausen Thüringen im Mai 1938

Meine Verlobung mit Fräulein

Mia Weymar Tochter des Brauereibesitzers Arthur Weymar und seiner Frau Erna geb. Beyreiß zeige ich hiermit an

Hans Bardenwerper Gut Büschdorf, Mai 1938

Empfang 15. Mai, 11 bis 13 Uhr

Günther Donat
Margarete Donat
geb. Kassel

geben ihre Vermählung bekannt
Lieblich Mai 1938 Polleben
über Bitterfeld über Eisen

Aus besten Wollstoffen fertige
Kostüme und Mäntel
in reicher Auswahl sehr gut
und preiswert, auch nach Maß
ebenso meine imprägnierte Ga-
bardine- und Javel-Beiden-
mäntel in allerfeinster Qualität
August Göbel
Obere Leipziger Straße 46
Bitte um Besichtigung meiner drei Schaufenster!



HERREN=
Mass-
KLEIDUNG

mit diesem Gütezeichen bürgt für hohe handwerkliche Leistung.

Zur Führung des Güte-Zeichens des deutschen Schneiderhandwerks berechtigt

Meine Maßkleidung wird deshalb nur von gewissenhaften und in der Mode bewanderten Fachkräften hergestellt.

Jedes Stück ist Meisterarbeit!

G. ASSMANN
DAS HAUS DER HERRENMODEN
ABTEILUNG: FEINE MASS-SCHNEIDEREI
Halle (Saale) / Stammhaus Große Ulrichstraße 49

Am Sonnabend, dem 7. Mai 1938, entfiel infolge eines Schlaganfalles mein lieber, guter Mann, unser treuerster Vater, der Reichsbahn-Vorsteher i. R.

Stephan Krahmeier
im vollendeten 70. Lebensjahr.
In tiefem Schmerz
Christiane Krahmeier, geb. Raup
Berla Krahmeier
Gerbert Krahmeier
Kraup Friedrich
Halle (Saale), Ackerweg 23.
Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 10. Mai, 13 Uhr, von der Kapelle des Friedhofes aus statt.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeit und Glückwünsche sagen wir hiermit zugleich im Namen der Eltern unsern herzlichsten Dank.

Jungbauer Walter Hötige
und Frau Hildegard, geb. Köber

Salzfurtkapelle, im Mai 1938

Familien-Anzeigen
in die ZITUS

Wohnzimmer
in Eiche und Nußbaum von 441,- an
Haake & Söhne
Bismarckstraße 2
Annahme von Rheslanddarlehen

Seine morgen entschlief nach längerem, gebuldig ertragenem Leiden unser guter, treuergebender Vater, Schwieger- und Großvater, der Landwirt

Emil Möritz
im 70. Lebensjahre.
In tiefer Trauer
im Namen aller Hinterbliebenen
Walter Möritz
Siegmund über Halle (Saale), den 7. Mai 1938.
Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 10. Mai 14, Uhr, von der Trauerhalle aus statt.
Zugehörige Kranzspenden nimmt die hiesige Beerdigungsanstalt, Postfach 22, Markt, Kleine Steinstraße 4 bis Dienstag vormittag 11 Uhr entgegen.

Für den Garten!
Zischdecken, indanthren, in ausdrucksvollen, farbenfreudigen Karos:
130X130 3,75 3,30 2,65
130X160 4,25 3,50 3,00
Mitteldecken für den Kaffeetisch
Im Freien 90X90 1,85, 80X80 1,20

Gartennübel
Gartenschirme
WEDDYPONICKE

Lloyd Pfingstfahrt
zu den berühmtesten Fjorden des schönen skandinavischen Landes zur Zeit der Blüte! Nirgends wird der Sieg des Frühlings so zum elementaren Erlebnis! Nehmen Sie teil an dieser wahren Pfingstreise nach **Norwegen und Dänemark**
Reisezug: Bremen - Ulvik / Hardangerfjord - Bergen - Gudvangen / Naerø - Fjord - Balholm / Sognefjord - Oslo - Kopenhagen - Holsnæs - Brunsbittel - Bremen mit dem beliebten Dampfer »STUTTGART« vom 1. bis 10. Juni. Mindestfahrpreis RM 210,-
Anschauliche Bildprospekte und Ankauf erteilt:
Norddeutscher Lloyd Bremen
Halle: Lloydreisebüro Müller, Leipziger Straße 94, Bitterfeld; Polko, Adolf-Hiller-Str. 51; Deilisch: Scharr-Eisenbahnstr. 1; Eisen: Lange, Markt 45; Merseburg: Lloydreise u. Verkehrsbüro, Adolf-Hiller-Str. 15; Singenhausen, Gerlach, Bahnhofsstr. 2

Ärzte-Tafel
Verreist bis 15. Mai
Frauenarzt Dr. Sack

Zurück
Prof. Dr. Lindemann
Chefarzt des St. Barbara-Krankenhaus.

Sprechstundenänderung!
Meine Mittwoch-Sprechstunde findet ab 11. Mai nur von 11½ bis 12½ Uhr statt, an anderen Tagen wie bisher.
Dr. C. H. Buchholz
Facharzt für Orthopädie, Chirurgie
Laurentiusstraße 19



Verzinkte starke Gartengießkannen
1,80 2,- 3,- 3,50
Blumengießkannen
fein lackiert
- 70 1,- 1,20 1,55 1,65
Friedhofsgießkannen
flache Form, bequem zu tragen
1,50
Grabvasen
- 25 - 35 - 40 - 50
Stabile Blumenkästen
von 50 bis 110 cm lang
- 70 - 80 - 95 1,- 1,25



Flechte
Schmerzlos, ohne Kautschukoffen
offene Flechte, fester und feine
Leben befindet in kurzer Zeit
A. Blankenburg
Halle (Saale), Große Steinstraße 29
Reise-Spritzen, Reise-Zeitungen, etc. Erfolg



Hindenburgstr. 57
Moderne Küchen Einzeilmöbel
preiswert und gut
Pfeifer & Sohn
Sophienstraße 16 und 19

Edelpeltzier-Jucht „GEZ“
In dieser Sache vertreten wir durch eine **Schutzgruppe**
die Belange unserer Mitglieder. Interessenten mit näheren Angaben erhalten unverzüglich Auskunft
Abt. Vermögensverwaltung u. Verwaltung
Spar- u. Schutzkassen Leipzig, Spar- und Kreditgenossenschaft e. G. m. b. H., Leipzig G 1, Hindenburgstraße 3

Schwerhörige
Wiederhören! Mehr Lebensfreude!
Montag, 9. 5. von 10-11 und 3-4 Uhr, und am Dienstag, 10. 5. von 10-11 Uhr, in Halle: bei uns, Vertretung Ramm & Co., Dr. Ziemke 28.
Freien Sie unbedingt mit einer dauerhaft funktionierenden und nebengeräuschlosen Hörschraube. Alle erprobten Ziel-Apparate u. Geräte durch **Deutsche Hörschraube-Ges., Berlin-Reinickendorf**
Ermittelte Preise! Beratungsfreie Dienstleistungen!

Vor-
kriegs-
Silber-
Allgold
hauff Juweller
TITTEL
Goldschmied-
meister
Schneeberg, 19
Gen. Besch. 11/5728
Versuch, auch Sie
Ostermanns
edwertillisches
Fadernbörner
Brot
Gr. Ulrichstr. 40
genü. Händlerrouten
Fernruf 33572
Litzert-Feil Haus

Ämtliche Bekanntmachungen
Verdingung
a) Lieferung von Sand und Kies frei
Bautelle,
b) Lieferung der Stoffmengenmaterialien zum
Bau des Eisenbahnbrunnens bis zum Bauwerke
zum Ausbau der hiesigen Straße
an den Grundbesitzern und Anwohnern.
Verdingungsnummerierung zu a und b
find im Geschäftsamt erhältlich.
Eröffnungstermin: 11. Mai 1938, 10 Uhr.
Anwesenheit, den 6. Mai 1938,
Zer. Bürgermeister.

Fuß-Pflege
Schuh-Meierding Leipziger Str. 89
Deine Anzeigen der MZ!

Wohnen im neuen Zeitgeist macht lebensfroh
Unsere Wohnungseinforderungen sind gut bearbeitet, edel in der Form und besonders preisgünstig!
Gebr. Jungblut
Albrechtstraße 37
Bereiberger Str. 10

Bei **Blutarmut / Nervosität / Geistige und Körperliche Überanstrengung / Appetitlosigkeit und nach Geburten**
Cerviton
Orig.-Packung RM 2,75
Markt 17 **Apotheke zum blauen Siegel** Auf 33207
Höchste Apotheke von Halle - Teilslegiert 1535

Mehr Erfolg durch bessere Werbung,
bessere Werbung durch mehr Anzeigen

Bank der Deutschen Arbeit A. G.
Niederlassung
Halle (Saale)
Große Steinstraße 80
Schnelle und sorgfältige Erledigung aller Bank- und Börsegeschäfte
Annahme von Spargeldern

Wehrmacht als soldatische Erziehungsschule

Von v. Wedel,
Major im Oberkommando der Wehrmacht

„Jeder Deutsche ist wehrfähig“ und „Die Wehrmacht ist die soldatische Erziehungsschule des deutschen Volkes“. Zwei Sätze aus dem Wehrgesetz des Dritten Reiches vom 21. Mai 1935. Der Hauptzweck des aktiven Wehrdienstes liegt in der Erziehung zum wehrfähigen Soldaten. Hand in Hand hiermit geht die militärische Ausbildung, die Ausbildung mit der Waffe, die Ausbildung fürs Gefecht.

„Die Ehre des Soldaten liegt im beinahe unbedingten Einsatz seiner Person für Volk und Vaterland bis zur Opferung seines Lebens.“ Gerade das ist es, was die Wehrmacht von allen anderen Erziehungs- und Ausbildungsanstalten unterscheidet. Der Soldat hat als höchstes Ziel stets den Einsatz des eigenen Lebens vor Augen.

„Der Tod ist ein Angestrichenes, den der Soldat allein für die freie Welt!“ Es ist demnach durchaus berechtigt, daß als Hauptziel des Dienstes in der Wehrmacht die Erziehung zum wehrfähigen Soldaten gefordert ist. Wie gelangt man zu diesem Ziel? Wie gelangt man zum wehrfähigen Soldaten? Wie gelangt man zur Ausbildung und Erziehung zum Soldaten?

Der Führer hat in seiner großen Reichsrede am 20. Februar Stellung und Aufgaben der Wehrmacht noch einmal eindeutig festgelegt: „In ihr sehen wir die Befähigung einer den deutschen Menschen zum Jugend an in Bonn gehaltenen nationalsozialistischen Erziehung. Was er in den politischen Organisationen in seiner politischen und geistigen Haltung bekommt, wird hier ergänzt durch die Ausbildung und Erziehung zum Soldaten.“

Damit ist noch einmal klar gesagt, daß die Partei mit ihren Gliederungen und die Schule die politische und staatsbürgerliche Erziehung im nationalsozialistischen Geiste zur Aufgabe haben. Die Wehrmacht ist der alleinige Wehrerzieher der Nation und darüber hinaus verantwortlich für die soldatische Ausbildung und Erziehung des deutschen Menschen.

Am Frieden ist in der Wehrmacht die Mannkraft ertragen und heranerbildet werden zu den hohen Anforderungen und den schweren Aufgaben, die der Krieg stellt. Neben der körperlichen Erziehung gilt es, die geistigen und seelischen Eigenschaften des Mannes zu wecken und zu fördern, ihn zur Kriegstüchtigkeit zu erziehen, Entschlossenheit, gepaart mit ruhiger, harter Überlegenheit, Anstand, Ehrlichkeit, Klugheit und Mut sind Eigenschaften, die der Soldat braucht, die sich aber nur durch planmäßige Erziehung ausbilden und entwickeln lassen. Es gilt also, das Herz zu härteln und den Verstand zu härten. Die Handhabung der Waffen im Verhältnis zum Verbände muß durch Übung dem Mann zur zweiten Natur, zur Gewohnheit werden. Griffe und Bewegungen gilt es so zu drillen, daß der einzelne auch unter schwierigsten Verhältnissen

Schule mit dem Kommandeurkreuz

Das Vermächtnis eines tapferen Lehrers - Schüler übernehmen hohe Kriegsauszeichnung

Der schlaube Offizier Ritter von Steiner war der einzige Lehrentant der deutschen Wehrmacht, der für sein Lebenswerk die ihm verliehene Kommandeurkreuz des Wehrdienstes erhielt. Aus Anlaß seines 20. Todesjahres wurde dieser hohe Orden der „Ritter von Steiner-Schule“ fähig in Augsburg zur höchsten Verleihung übergeben.

„Ritter von Steiner-Schule“ heißt groß und deutlich über dem Haupteingang des Schulgebäudes in der Kärntner-Siedlung der Kuglerstraße Augsburg. Und die Buben und Mädchen sind gar stolz auf diese Ehrenbezeichnung ihrer Lehrkraft, die dem Gedächtnis eines tapferen Soldaten der Stadt gedenkt ist: Josef Ritter von Steiner, der bei einem Sturm auf den heimgeschickten Kesselberg in Handen den Helmschutze land und dem als einziger Lehrentant in der deutschen Wehrmacht das Kommandeurkreuz des Wehrdienstes verliehen wurde. Dieser Tage verarmelten sich die Schüler zu einer besonderen Feierstunde, in einem feierlichen Schreiben anläßlich des 20. Todesjahres des ehemaligen Lehrers dessen Kriegsauszeichnung der Schule überreicht, die den hohen Orden als soldatisches Vermächtnis an die Jugend für alle Zukunft in Obhut nehmen wird.

Es war in den Apriltagen des Kriegsjahres 1918, als das Ringen um den 151 Meter

hohen Kesselberg südwestlich von Purn sein Höhepunkt erreichte. Dieser strategisch wichtige Punkt galt als der stärkste Wall der englischen Verteidigung gegen die Angriffe der ersten deutschen Truppe. 21 deutsche Divisionen trafen gegen diesen Berg an, Tausende von braven deutschen Soldaten trankten die Erde mit ihrem Blut. Doch die großen Opfer sollten nicht vergeblich gebracht worden sein. Am 25. April eroberten die Truppen der Generale v. Eberhardt und Sieger den Berg in einem wuchtig vorgetragenen Sturm, nachdem schon Tage vorher Zeitverluste erzielt worden waren. Einen herausragenden Anteil an diesem Siege hatte das 3. Inf.-Regt. „Prinz Carl von Bayern“, welches sich schon bei der Erstürmung der Stellung Bramos in Galizien, bei den Kämpfen in Serbien und Rumänien und nicht zuletzt vor Verdun einen Namen gemacht hatte.

Am 15. April unternahm Oberleutnant Grotzinger mit seinem 2. Bataillon einen Großangriff. Leutnant Steiner stellte sich an die Spitze seiner 8. Kompanie und führte seine tapferen Mannen tief ins feindliche Gebiet. Ein gewaltiger feindlicher Gegenangriff drängte die todesmutigen Dreier zwar bald wieder in die erstürmte erste englische Stellung

zurück, wo sie mit den anderen drei Kompanien zusammenstießen, aber hier setzten sie sich neu zusammen. Es kam zu einem erbitterten Handgemenge, und die Engländer wurden abermals zurückgeworfen.

Leutnant Steiner führte mit erheblichem Degen los, wieder seiner Truppe voran und setzte den Führer nach. Die Soldaten hatten eben noch seine geliebte Hirta-Waife gehabt, als er plötzlich die Arme hochwarf und tot zu Boden sank. Eine Regel hatte seinem Heldenleben ein Ende gesetzt. Groß war die Trauer um diesen schneidigen Offizier, an dem die Soldaten mit großer Liebe und Verehrung hingingen. Die Verehrung des Kommandeurs des 3. Inf.-Regts. wurde die höchste Auszeichnung, die man diesem deutschen Helden aus Graz legen konnte. Er blieb der einzige Leutnant des deutschen Heeres, dem dieser Orden zuerkannt wurde. In der Heimat aber ehrte man den tapferen Leutnant, indem man die Schule, in der er einst als junger Lehrer wirkte, nach seinem Namen benannte. Und nun hat nach seinem Tode die Jugend zum Verbleiben mitbringen, die Jugend seine Kriegsauszeichnung in Form erhalten, die als soldatische Reliquie eines tapferen deutschen Helden hoch in Ehren gehalten wird.

feist und bewußt, mechanisch kraft und richtig ausführt. Durch Gewöhnung an behebungslosen Gehorsam wird die Grundlage der Manneszucht als des Grundpfeilers der Wehrmacht gelegt.

Diese während der aktiven Dienstzeit gewonnenen Einbrüche, die bei der Truppe geflossene Erziehung und Ausbildung müssen so fest halten, daß jeder das Geleitnis noch als Wehrerzieher und Kampferzieher bei der Erziehung zu Lehrenden oder bei der Einberufung im Kriegsjahr voll beherst, vollwertiger Soldat ist.

Die Wege der Erziehungsbereitschaft sind schnell erläutert. Der Offizierunterricht erhält der Mann die theoretischen Grundlagen für eine geistige und moralische Haltung; im Unteroffizierunterricht werden ihm die technischen Einzelheiten seiner Waffe und die soldatische Lebensweise der sogenannte innere Dienst, erläutert. Im praktischen Dienst werden Körper und Geist gefestigt und dem Manne die Kampfmethode beigebracht. Wichtiger aber als alle Einzelheiten ist das Prinzip, über das er sich bei jeder Gelegenheit in seinem Dienst auf Disziplin, Pflückerfüllung aus im Kleinsten angewandte Kameradschaft zu gedenken und allmählich dem einzelnen die Erfüllung

aller Pflichten als Selbstverständlichkeit erscheinen und in Fleisch und Blut übergehen zu lassen.

In der Wehrmacht ist die Erkenntnis vorhanden, daß waches Soldatentum nur in gläubigen Menschen wachsen kann. Inwieweit ist dabei, in welcher Konzeption und welcher Religionsgemeinschaft der Glaube wurzelt, wesentlich vielmehr, daß jeder einzelne den Vetter der Soldaten anerkennt, an die Altmaier der geistlichen Erziehung glaubt. Ohne diesen Glauben bleibt das Soldatentum Lohr. Der Führer hat außerdem immer betont, daß dieser Glaube auch ein weltlicher sein muß. Die nationalsozialistische Weltanschauung ist der Inhalt der Erziehung. Jedes Reiches aber ist Nationalsozialist, oder er ist nicht Soldat im wahren Sinne. Der persönliche Treue, den er leistet, bindet ihn in bezug auf die Erfüllung seiner Pflichten und damit an die Fortsetzung der nationalsozialistischen Weltanschauung.

Leber Schule, Hitler-Jugend und Arbeitsdienst führt der Erziehungsweg des jungen Deutschen zum Dienst in der Wehrmacht. Dieser Dienst in der Wehrmacht bildet die Basis für die Erziehung des deutschen Menschen zum Soldaten, zugleich aber auch

die Grundlage für das ganze fernere Leben des deutschen Wehrsoldaten. Ferner gehört er politisch und staatsbürgerlich der Partei, die ihn für sein ganzes ferneres Leben in ihre Obhut nimmt. Er ist und bleibt aber auch Soldat, ob aktiv oder im Ruhestand, und ist dabei gleichgültig, ob er ein selbstverständliches, ob seine Erziehung des jungen Menschen ist, oder er zu den Waffen greifen wird, um so besser kann sich auch die soldatische Erziehung auswirken. Der Geist, den die Jugend zum Verbleiben mitbringen, ist bestimmt für die Stärke unserer Wehrmacht und damit für das Schicksal unseres Vaterlandes.

Partei und Wehrmacht verkörpern nach dem Willen des Führers die Erziehungsidee des nationalsozialistischen Staates, bilden sie mit der Grundpfeiler des Reiches. Wenn ihre Funktionen auch verschiedenen sind, einheitlich arbeiten sie beide in kameradschaftlicher Weise an der Erziehung des deutschen Menschen zu wahrhaft nationalsozialistischen Geistes.

M. S. PATRIA / M. S. PATRIA

Ein neuer deutscher Expressdienst nach der Westküste von Südamerika

M. S. »PATRIA«

ein 15000 Brutto-Reg.-Tonnen großes schnelles Schiff mit dieselelektrischem Antrieb, mit Kabinen und Gesellschaftsräumen von großer Schönheit und höchster Zweckmäßigkeit, mit Schwimmbad auf weitem, freiem Deck, vielen Zimmern mit Privatbad und Dusche, vielen Einzelbetten, Bar, Veranda-Café, Sportdeck mit allen Einrichtungen, die neuzeitlicher Schiffsbau für Personen- und auch für Frachtverkehr zu bieten hat, eröffnet ihn am 27. August AB HAMBURG

Wegen starker Nachfrage ist frühzeitige Platzbelegung sehr empfehlenswert

Es reist sich gut mit den Schiffen der Hamburg-Amerika Linie

Zweigniederlassung Halle/S., im Roten Turm, Marktplatz, Fernruf: 299 60.

M. S. PATRIA / M. S. PATRIA

Schwerhörige

Warum ein halber Mensch? Das ist nicht möglich. Übermüde der Diphthong G. m. b. S., Rommes, gibt in schönsten Fällen. Somit die neue Dreibein ohne Batterie. Inner Spezialist im Montag, D. V. 5, 1.30 - 7 Uhr, u. Dienstag, 10. 6, 9 - 11 Uhr in Halle, Hotel Gröner Baum, Friedrichstr. 14

Leber aller Art, Schuhmacherbedarfartikel, Schuhfleimgemittel

A. Sobbe

Gr. Steinstraße 2 neben Schauburg

Vernickeln

Chrom-Becker

Gr. Märkerstraße 6

HERRENHÜTE

in allen modischen Farben

Regatta-, Sport-, Uniform - Mützen

J. KALIGA, HALLE

Große Klausstraße 85

Weises

Garten- & Blumen Dünger

7% Stickstoff, 4% Phosphorsäure, 9% Kalk

Der ideale Volldünger für alle Kulturpflanzen

bewirkt reiche Enten, raschen, kräftigen Gedelben, große Kultur

Chemische Fabrik Drachswitz-Beroun Weisse & Co., Drachswitz, über Zella

Nur durch den Handel zu beziehen

Parteiämliche Bekannmachungen

Kreisleitung Halle-Stadt

Ortsgruppe Ritterplatz

Am 10. Mai, 20.15 Uhr, findet im Neumarkt-Schützenhaus eine Ortsgruppenversammlung für Parteigenossen und Parteiarbeiter statt. Mitgliedsbücher und Mitgliedskarten sind mitzubringen.

Ortsgruppe Leuchturm

Dienstag, 10. Mai, 20.15 Uhr, Leuchturm im Landhaus. Sämtliche Politische Leiter, Koffer und Karte der Gliederungen nehmen daran teil.

N.S.-Kreisfestschicht

Bekanntmachungen am Dienstag, 10. Mai, 20 Uhr: Ogr. Pfahmhöhe im Hoflager; Ogr. Hofmarkt im Haus an der Kottbuscher; Ogr. Postamt im Neumarkt-Schützenhaus; Ogr. Reitzplatz zum Roten Hof; Ogr. Zehlfeld im Hoflager; Ogr. Mittelhof in der Saalfeldstraße; Ogr. Landstrich in der Gasse des Thomas, Saalfeldstraße; Ogr. Steintor im Café Bauer; Ogr. Universität im St. Nikolais.

Kraft durch Freude

KREIS HALLE-STADT

Deutsche Sommer-Gemeinschaft

Nächste Zusammenkunft der Mitglieder heute, Sonntag, den 8. Mai, 10 Uhr, im Bauernheim, Brandestraße 8. Geschehen oder Mitglieder erwünscht. Sommer der Bekanntheit, Mägen und Festschicht sind sehr willkommen.

Saalfreis

Am Donnerstag, dem 24. Mai (Gimmelfahrt), führt der Saalfreis eine Landstafel nach Dornburg an der Saale durch. Der Teilnehmerpreis beträgt mit Verpflegung der hiesigen Dornburger Schiffer 4.10 RM. Die Fahrt erfolgt von Halle abends 6.15 Uhr und ab Mitternacht 6.30 Uhr. Anmeldungen nehmen alle Orts- und Bezirksvereine des Saalfreises sowie auch die Kreisverwaltung, Freitag, 12. Mai 1935, entgegen.

Der N.S. Kraft durch Freude Saalfreis, führt am Sonntag, dem 26. Mai, eine Landstafel nach Dornburg an der Saale durch. Der Teilnehmerpreis beträgt mit Verpflegung, Unterkunft in Dornburg, Verpflegung der hiesigen Dornburger Schiffer 4.10 RM. Die Fahrt erfolgt von Halle abends 6.15 Uhr und ab Mitternacht 6.30 Uhr. Anmeldungen nehmen alle Orts- und Bezirksvereine des Saalfreises sowie auch die Kreisverwaltung, Freitag, 12. Mai 1935, entgegen.

Bekannmachungsstätte Halle

Am Sonntag der Bekannmachungsstätte Halle, Dornburgstraße 1, 20.30 Uhr:

Montag, 9. Mai 1935: Vortrag von Pp. Gottl. Schrad „Der Willen des Führers im 1935 nationalsozialistische Staat“. Gedächtnis 30 St. über 25 St.

Dienstag, 10. Mai 1935: Vortrag von Pp. Wilhelm Schrad „Der Willen des Führers im 1935 nationalsozialistische Staat“. Gedächtnis 30 St. über 25 St.

Mittwoch, 11. Mai 1935: Der Oberstleutnant des hiesigen Schützenbataillon, Gedächtnis 30 St. über 25 St.

Am Sonntag, 12. Mai 1935: Vortrag von Pp. Gottl. Schrad „Der Willen des Führers im 1935 nationalsozialistische Staat“. Gedächtnis 30 St. über 25 St.

Filmveranstaltungen der Kreisfilmstelle Halle-Stadt

für die Woche vom 8. bis 14. Mai

Montag, 9. Mai

Ortsgruppe Brandplatz: Konfirm. im Weißen Hofst. Vortrag: Schmelz - Den Feind, vor tönende Wochen. Lokal: Schöne Allee. Beginn 20 Uhr.

Dienstag, 10. Mai

Ortsgruppe Rottweil: Konfirm. im Weißen Hofst. Vortrag: Schmelz - Den Feind, vor tönende Wochen. Lokal: Wintergarten. Beginn 20 Uhr.

Mittwoch, 11. Mai

Ortsgruppe Friedrichplatz: Konfirm. im Weißen Hofst. Vortrag: Schmelz - Den Feind, vor tönende Wochen. Lokal: Sandbuckerschiff. Raststraße 7. Beginn 20 Uhr.

Donnerstag, 12. Mai

Ortsgruppe Rottweil: Konfirm. im Weißen Hofst. Vortrag: Schmelz - Den Feind, vor tönende Wochen. Lokal: Berggasse. Beginn 20 Uhr.

Freitag, 13. Mai

Ortsgruppe Rottweil: Konfirm. im Weißen Hofst. Vortrag: Schmelz - Den Feind, vor tönende Wochen. Lokal: Berggasse. Beginn 20 Uhr.

Die MZ ist das amtliche Organ für alle Gliederungen der Partei!

Prag will Zeit gewinnen

Verstärkte Bemühungen um Ungarn, Polen und die Slowaken

Von unserem Prager Korrespondenten

V. Prag, Anfang Mai 1938.

Die gegenwärtigen Kräfte der tschechoslowakischen Staatsführung müssen um so größerer anmuten, als man jahrelang gewohnt war, daß gerade von Prag Töne ertönen Selbstbewußtseins in die politische Umwelt gingen: jeder gemeinsame Kaufkraft fand nur Zurückweisung, und am härtesten es wohl der gegenwärtige Präsident der Republik Dr. Beneš gewesen, der mit trottmeterischer Unverwundlichkeit die Fiktion einer politischen Allmacht für das tschechische Volk und „seinen“ Staat in der Welt verbreitete. Und heute: Prags Willensschwachs bei den Weltmächten sind gegenüber den Regierungen, bei denen sie affektiver sind, immer wieder zu vernehmen, daß die Tschechoslowakei bereit sei, alle

Geist gelohnt, der nun einmal in dieser Republik vorherrschend ist. So kommt auch nur die Tendenz zu Stande, daß man mit den Sudeten-Deutschen verhandeln will, und zwar nicht, weil sich die Erkenntnis Bahn gebrochen hätte, daß die Konstitution dieses Staates ein Fehler ist, sondern einfach deshalb, weil man weiß, daß England seine Hilfe niemals einem Staat zur Verfügung stellt, der unfähig ist, eine Verhandlung mit seinen Gegnern herbeizuführen. Und sicher gilt, was allgemein ausgesprochen wird, daß jene Kräfte der tschechischen Staatsgewalt mit ihren Argumenten durchdringen, die in irgendwelchen Verhandlungen mit der Sudeten-Deutschen Partei eins setzen und erreichen wollen: Zeit gewinnen.

Man gibt sich in bedeutendem Maße der Hoffnung hin, während so zu gewinnender Zeit die außenpolitische Lage zugunsten der tschechoslowakischen Staatsidee von heute und gestern verändern zu können. Mit der Anerkennung des römischen Imperiums wurde der erste Schritt praktisch getan, über eine Verständigung zu einer Freundschaft mit Rom zu gelangen, wobei unangefochten die These gilt, daß Stalin bei allem Festhalten an der Außenpolitik eine neuerliche Kräfteverteilung in Mitteleuropa — auch wenn sie nur indirekten Charakter hätte — nicht zu lassen könnte. Besonders Augenmerk gilt den tschechischen Bemühungen um eine Gewinnung Polens, die — wären sie früher und unter christlichen Voraussetzungen erfolgt — heute jedenfalls unüberwindlich erscheinen und an inneren Widerprüchen tranke. Das Verhältnis zu Sowjetrußland wird gleichzeitig in steigendem Ausmaß „verinnerlicht“ und demokratischer zum Schein gestellt. Und wenn auch die These, daß eine Umstellung der tschechischen Außenpolitik auf keinen Fall vorgenommen werden könne, sich in einer Linie gegen die Sudeten-Deutschen und die gesamte deutsche Nation richtet, so kann doch nicht zweifelhaft sein, daß sie angeht die gespolitischen Verhältnisse auch Polen betreffen muß. Wäher dabei gewisse tschechische Kreise, die der Sozialbewegung nahestehen, ihren Optimismus hinsichtlich einer fruchtbringenden Verständigung zwischen Marzha und Prag nehmen, bleibt vorderhand unerfindlich.

Am verständnisvollsten muß wohl die Einschätzung gelten, auf die man hier und im ganzen tschechischen Sprachgebiet immer wieder hört: Daß die Tschechoslowakei nicht nur Sozialismus, sondern heute eher noch Realismus des europäischen Friedens — freilich eines Friedens, wie ihn sich die Mächer von Versailles parzelliert haben — ist. Zudem lie „ausnahme und sich keiner Drohung beuge“, was für den wahren Friedensbegriffen; hingegen würde ihre Schwäche das Schicksal Europas besiegeln. Angesichts einer dem Tatsächlichen so vollkommen entgegenstehenden Identität läßt es schwer, an einen wirklichen Sieg der Verunft zu glauben. Daß er nicht mit einigen oberflächlichen Konzessionen an das Sudeten-Deutschtum erfüllt werden kann, hat bis vor wenigen Tagen jedermann in Europa gemerkt. Seitdem hat die tschechische Propaganda mit neuen Argumenten — würdig ihren früheren — eingeleitet.

Heinlein macht auf die Folgen aufmerksam

Prag, 8. Mai. Die Leitung der Sudeten-Deutschen Partei hat auf Grund der Zwischenfälle in Falkenstein am 6. Mai, abends, wo tschechische Militärpersonen zwei deutsche Staatsbürger von dem Gehsteig gedrängt hatten, auf die Folgen aufmerksam gemacht, die entstehen könnten. Seitens der Regierung wurden die notwendigen Vorkehrungen angeordnet.

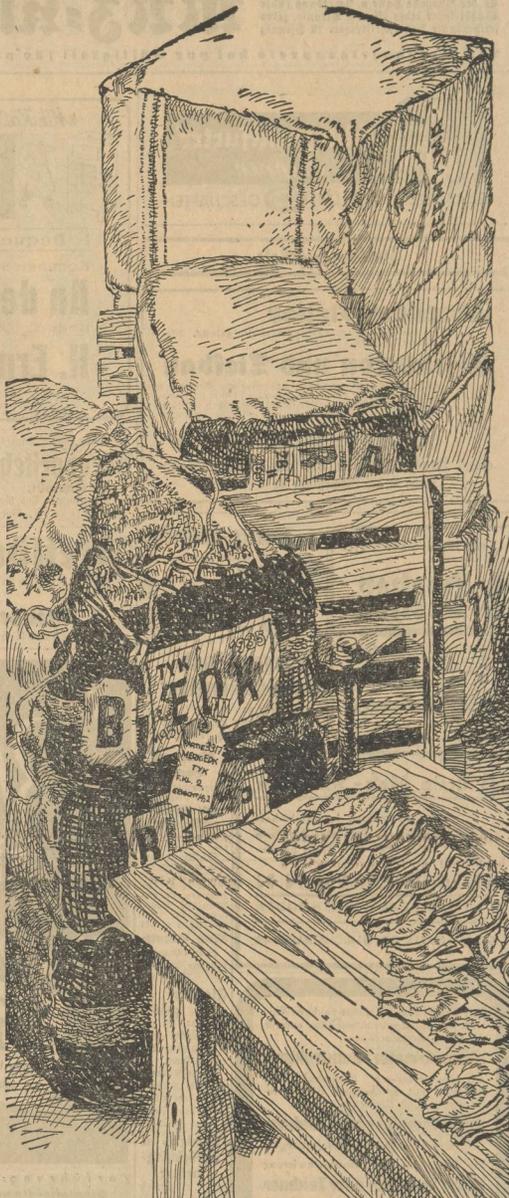
Verjammlungsverbot in der Tschechei aufgehoben

Prag, 8. Mai. Das Ministerium des Innern hat auf Grund eines Beschlusses der Regierung am getrigen Sonnabend das Verbot der Abhaltung politischer Versammlungen, die mit Gewalt vom 1. April d. S. erlassen worden war, aufgehoben.

NSFK.-Sturmführer fliegt Weltreford

Erstmalig Zielstreckensegelflug mit Rückkehr zur Startstelle

Die NSFK hat bereits seit mehreren Jahren eine Reformflugkategorie zum Zielstreckensegelflug mit Rückkehr zur Startstelle ausgearbeitet. Wegen der ungenügenden Schwierigkeiten die bei einem Zielstreckensegelflug in einem Segelflugzeug mit Rückkehr zur Startstelle ohne Zwischenlandung vorhanden sind, konnte jedoch bisher noch kein solcher Flug als Reform anerkannt werden. NSFK-Sturmführer Wed ist also der erste Segelflieger der Welt, der einen solchen Zielstreckensegelflug durchgeführt hat.



Jeppelt 4s fermentiert

MNZ-Kleinanzeigen

In der Ausgabe Halle u. Umgebung (Über 49 400) kostet jedes Wort 8 Pfennig, jedes fettgedruckte Leberdriftwort 20 Pfennig
 In der Gesamtangabe (Über 70 000) kostet jedes Wort 11 Pfennig, jedes fettgedruckte Leberdriftwort 20 Pfennig

Der Wortangelpreis hat nur Gültigkeit für private Gelegenheitsanzeigen in einpaltiger Ausführung

Tiermarkt

Zucht u. Gebrauchspferde - Verkaufsergebnis
 Freitag, 13. Mai 1938, 11 Uhr, in Dismarck (Hrs. Stenbal)
 Katalog Nr. 85 (anbei angeben) auf Anforderung kostenlos durch den
Pferdezücht-Verband Sachsen-Anhalt, Halle (S.),
 Reilstraße 78, Ruf 24526

Dienstag, den 10. d. M.
 erhalte ich frische Transporte
 belgische, dänische und
 Ermländer
Arbeitspferde
Chr. Körber, Halle (Saale)
 Sandstraße 6, Ruf 24526
 und Zweiggeschäft, Margaretenstraße 6a, Ruf 3755

Neuer Transport erstklassiger
Original-Belgier
Reinhold K. Beyer & Co., Halle (S.), Leipziger Str. 76 (Rotes Roß)
 Ruf 816 19

Dienstag, den 10. Mai, früh 9 Uhr
 treffen
Dremer Läuferchweine
 im Goldenen Heng, Halle, Mansf. Str., Ruf 26402 ein
Nickel

Unterricht
Musikschule Rumpf
 Unterricht für alle Musikinstrumente
 Einmalwöchige Unterrichtsstunden
 4 bis 8 Uhr
 Ruf 24526

Kurz- und Buchführung
Halbjahreskurse ab April
GENGE, Friedr.straße 92, Ruf 29291

TANZSTUNDE MORAN
 Die Ausbildungsstätte für Gesellschaftstanz
Große Ulrichstraße 47, Ruf 31737

Bojeck-Nachvergrömerung
 Nickel-Becker, Kl. Brauhausstraße 11
Pfingsttour nach Deisterich
 1.-8. Juni in Wietzenau, über Blöße frei, Zeitnehmer gegen Rohmaterial gesucht. Angebote unter Gr. U. 186 60 an MNZ, Halle (S.), Große Ulrichstraße 57.

Reparaturen u. Montagen
Werkstatt Ernst Eidel, Halle
 Berliner Str. 7, 20000
Reparaturen u. Montagen
K. Mannstein

Verkauf
Massage
 Elsa Lindig, Ärztlich geprüft, Halle (S.), Coppenstraße 25.

Kauf-Gesuche
Wer nicht wird vergessen!

Kauf
 jeden Posten selbst. Futterkartoffeln, auch Futterweizen, hier selbst ab
Saalkartoffeln
 schwer ertragsreich, anebl. Sorten: Erstlinge, Adersagen, Pennsylv., sehr billig zu verkaufen
Wilhelm Bauermann
 Karte 141-Großhandlung
 Zwitschens, Fernruf Halle 335 02

Kontrollläufe
 zu kaufen gesucht. Angebote unter 9 9515 an MNZ, Jüterbock, Halle (S.)

Grüßer-Salon (Damen)
 3 Bedienung, komplett, mit Zubehör, günstig zu verkaufen. Gute Lage. Billige Miete. Angebote unter Gr. U. 186 55 an MNZ, Halle (S.), Große Ulrichstraße 57.

Waschstoffe
Sommerstoffe
W. F. Wollmer
 Gr. Ulrichstraße 6-10 | Geogr. 4769

Gas u. Elektro
 Herde und Geräte
 Warmwasserbereiter
 Formschöne Beleuchtungskörper.
 Kühlschränke
 Licht und Wärme
 G. m. b. H. - Halle (Saale) - Große Ulrichstraße 54
 Gemeinschaftsuntern. der Wehag, des Fachhandels und Gewerbes

Gebr. Möbel
 alle Art
Nähmaschinen
 Federbetten
Blüthjohas
Ritter-Klavier
 gut erhalten u. billig
Ja. Ströpp, Geilstraße 32

Schlafzimmer
 eich. Eide mit Nußbaum
 RM 450.-
 Ehenstanddarfen werden in Zahlung genommen
Auf Wunsch Teilzahlung
Eichmann & Co.
 Inh. Herr Martha Sommer
 Halle, Gr. Ulrichstraße 51
 Eingang Saalstraße

Verkäufe
MAG. Vieh-
 transportwagen
 45 PS., 2 Tonnen, in bestem Zustande, zu verkaufen.
W. Wölsche, Halle (S.), Merseburger Str. 147, Ruf 299 08.

Küche 128-
 Schlafzimmern 205-
 Schlafzimmern 295-
Fa. Busche
 Gr. Klausstr. 7

Gand u. Ries
 (bestell. für Beton- und Mauerarbeiten)
Grube Wansleben
 von Julius Wolmann
 Halbes, Bolzste. 7
 Ruf 103000 20 47

An- und Verkauf
gebr. Möbel
 Stühle, Federbetten, Schränke, Saubere, neue Vorhänge
O. Wölsche, 1
 Gr. Klausstr.

Wohnkultur
 — durch neue Raumgestaltung mit „Gilde“ —
 modernsten Erzeugnissen der „Gilde“.
 Für den neuen „Gilde“-Kochtopf empfehle ich Ihnen
 Trappchen - Möbelliste - Dekorationsstoffe
 und machen Ihnen über deren räumliche Anordnungs-möglichkeiten gerne gegenseitig Vorläufe.
Arnold & Treitzsch
 Halle
 Große Ulrichstraße 1

Achtung!
 Ab Dienstag, 10. Mai, befindet sich mein Ladengeschäft
Merseburger Strasse 48.
 Eigene Tischlerei wie bisher Dieckauer Str. 3.
 Große Auswahl in allen Möbeln an bekannt niedrigen Preisen.
MÖBEL-QUELLE
 Ehenstanddarfen. Lieferung frei. Ruf 385 08.

1 neues
Soderbett
 fahrrad
 fast neu (Wartung), 29 3/4", aus opt. best. Stahl, zu verkaufen. Angebote unter Gr. U. 186 61 an die MNZ, Halle (S.), Gr. Ulrichstr. 57.

Anderwagen
 n. Wogendwagen
Fahrad und Radio
 Hamburgs Str. 6
Schürzen
 eigener Anfertigung von besten Bandentwürfen
 taufen Kleiderverfäuler und Privat günstig bei
 German Edelmann, Halle (S.), Marienstraße 3.

Großer Spiegel
 zu verkaufen.
 Halle (S.), Mittelstraße 12.

Damen Ballroom
 fast neu, verkauft günstig
 Halle (S.), Seingärten 30, 1.
Blüthners
 Piano verkauft
 Gemunde, Halle (S.), Saale, Steiner Str. 230.
Kinderwagen
 gut erhalten, zu verkaufen.
 Halle (S.), Huldstraße 41, 1.

Blüthners
 Piano verkauft
 Gemunde, Halle (S.), Saale, Steiner Str. 230.
Kinderwagen
 gut erhalten, zu verkaufen.
 Halle (S.), Huldstraße 41, 1.

Ernst Vöckler jun. Osterfeld
 Ruf 184
 liefert: Zement-Rohre
 Beton-Kies
 Bau-Sand
 abgetriebenen Grob-Kies
 vorzügliches Material zum Wegebau

FLIEGEN
 —
 zeitsparend und eindrucksvoll
Auskunft und Flugscheine:
MNZ-Geschäftsstelle Halle (S.)
 Am Riebeckplatz - Fernruf 276 31
Hapag-Reisebüro Halle (Saale)
 Im Roten Turm - Fernruf 299 60 und 325 38



Unseren Leserbrief über das europäische Erdölproblem lesen wir heute mit einer Befriedigung der türkischen Presse fort, nachdem wir bereits über die Briefe Ghandas (Nr. 33 vom 24. 12. 37), Fetretides (Nr. 22 vom 22. 1. 38), Solens (Nr. 36 vom 6. 2. 38), des Arabens (Nr. 49 vom 13. 2. 38), Samsars (Nr. 50 vom 20. 2. 38), Zantens (Nr. 71 vom 13. 3. 38), Manniens (Nr. 78 vom 20. 3. 38), Süleirians (Nr. 83 vom 27. 3. 38), Brautzeigs (Nr. 100 vom 17. 4. 38) und Sibaniens (Nr. 132 vom 21. 4. 38) berichtet haben. Es ist die beste Arbeit, die unter den fernöstlichen Anwesenheiten in Italien auf die tragische Rolle und deren stolzende Bilanzierung. Die am 1. Mai 1938 für unsere Zeitung lieferte.

hätte. Dabei ist es ganz unerheblich, ob dies, wie es tatsächlich der Fall ist, in voller Freiheit gelassen wäre. Auch wenn diese Freiheit ein Weltliches der nichtswahlreichen Presse, die es im ausländischen Dienste anständig noch gab, gestattet hätte, so wäre praktisch damit nichts gemacht worden, denn ein Sturm des Unwillens hätte eine antinationalistische Presse einfach hinweggefegt. Und ein Interesse an dem Ergehen von Ständes- oder Sensationsblättern bestand auch in der Türkei nicht mehr, seitdem diese Nation sich in sich selbst und in ihrem Staatsgefühl gefunden hatte und abgehoben hatte.

Ihrem Lande zählt, kennt man heute in der Türkei noch nicht. Auflagen von 20 000 und 30 000 herum werden als durchaus respektable Auflagen angesehen.

Mitwohl heute die einzige Hauptkraft des großen osmanischen Reiches, das einstige Konstantinopel und nunmehrige Ankara längt nicht mehr das politische Zentrum des Landes ist, immerhin aber die Einwohnerzahl der nunmehrigen, in Anatolien, im Herz des Festlandes liegenden Hauptstadt Ankara um einige Hunderttausende übersteigt — Ankara zählt etwa mehr als 100 000 Einwohner —, so erhebt die Mehrzahl der türkischen namenhafteren Zeitungen in Istanbul. Allerdings erhebt die größte politische Tageszeitung der Türkei im politischen Zentrum des Landes, der Hauptstadt Ankara.

sehr temperamentvoller Herr, allerdings in der letzten Zeit in einer Reihe lokaler Affären verwickelt war. Als weitere große Zeitung erscheint in Istanbul auch das Blatt „K. u. u.“, wie der „Zam“ ebenfalls ein Morgenblatt. Es hat eine Auflage von rund 30 000 Exemplaren. Vor einigen Jahren erschienen nahezu alle türkischen Zeitungen, die in französischer oder deutscher Sprache erschienen natürlich ausgenommen — in türkischer Sprache und damit türkischen Lesern. Seit die alte türkische, aus Arabische angelehnte Schriftsprache von Kemal Atatürk abgelehnt wurde, erschienen sämtliche türkischen Zeitungen nunmehr in lateinischen Lettern, was ihnen, was man früher an die türkischen gewöhnt, ein vollkommen verändertes Aussehen gab.

Von unserem Balkan-Korrespondenten

O. K. Ankara, Anfang Mai 1938.

Man begegnet auch hier in der Türkei, wenn man englische, französische, und wenn sie zuweilen ins Land kommen, auch amerikanische Zeitungen, unter Hinweis auf Deutschland zuweilen der Bemerkung, als ob die deutsche Presse, meist die nationalsozialistisch ausgerichtet ist, loszulassen gleichgültig sei. Leute, die solche Bemerkungen geistreichend zu Papier bringen, wissen nicht, daß nationalsozialistisch einseitig ausgerichtet, eben nationalsozialistisch und demgemäß noch lange nicht gleichgültig ist. In der Türkei würde man belauschen, wenn man ihre Briefe im Auslande als gleichgültig betrachten würde, lediglich deshalb, weil diese türkische Presse nationalsozialistisch ist und daher die Politik des Führers der Türkei, Kemal Atatürk, selbstverständlich auch zu ihrer Politik gemacht hat und sie auch mit ebensolchem Ernst als Zeichenhaftigkeit betreibt. Dies schon einmal aus dem Grunde, weil man Zeit und Gelegenheit genug hatte, sie in der Türkei als einzig möglich und daher für richtig anzusehen und einzuschließen.

Die türkische Presse dient in ihrer Gesamtheit heute der tragenden türkischen Staatsidee, sie ist politisch nach einem einzigen Willen ausgerichtet und sie ist deshalb ebenso wenig farblos oder einseitig geworden, als die deutsche Presse im Reich. Wo ein harter Wille und der oberste Träger einer politischen Idee, eines politischen Programmes, nur seinem Walle für das Gelingen der einheitlich ausgerichtetem Politik der Nation oder veranwortlich ist, kann es nicht gebildet werden, soll diese Politik nicht aus Eitelkeitsgründen, fruchtlosem Geltungsbedürfnis oder ähnlichem eine Politik in großen Fragen leitet, die der des gehaltenen einheitlichen Willens der ganzen Nation entgegensteht.

Türkische Post



Von Interesse ist, daß in der Türkei auch noch Zeitungen in französischer Sprache erscheinen, die wohl hauptsächlich dem Lesebedürfnis der Ausländer dienen sollen. Von Interesse dürfte es für Deutschland sein, daß in der Stadt Istanbul seit 19 Jahren auch eine deutsche Tageszeitung erscheint, die „Türkische Post“. Ihr Herausgeber und Beiherr ist ein Herr W. Wasser Fondemir, der bei wichtigen Anlässen in den Spalten seines Blattes selbst ob und zu das Wort ergreift und dessen Aufsätze dann große Beachtung finden. Im allgemeinen wird aber das Blatt nach einem deutschen Schriftsteller geleitet. Innen- und außenpolitisch bemerkt hat auch diese deutsche Tageszeitung in einem Umfange von vier Großformat-Seiten voll und ganz im Sinne der fernöstlichen Politik. Und es ist das Verdienst dieser in deutscher Sprache abgezeichneten Zeitung, daß sie es durch ihre ausgezeichneten politischen und wirtschaftlichen Artikel und Nachrichten aus dem ganzen Geiste der Zeit berichten und umgekehrt, die türkische Kulturwelt nicht nur in Europa ganz nahebringen und Bewunderung und Achtung hierfür zu erwecken.

Ein sehr angesehenes Blatt mit einer täglichen Auflage von rund 30 000 ist das Istanbul Abendblatt „Akşam“. In Istanbul erscheinen auch noch eine Reihe weiterer Abendblätter, die sich die Pflege des Nachrichtenwesens angeeignet haben. Freilich enthält dabei auch manche sogenannte Sensationsblätter, die groß aufgemacht, nicht immer eine solche zu sein brauchen. Es sind die Konstellationen an ein bei bestimmten Zeiten vermehrtes Sensationsbedürfnis, einermöglichen nach dem Typus der französischen Boulevardblätter angeordnet. Dahingehende möge bleiben, ob dies auch schon einen wirtschaftlichen Bedürfnis dient, oder ob man sich nicht bemüht, ein solches erst zu schaffen, den Menschen einzureden.

Wir können es demnach mit ansehen, wie gerade in großen außenpolitischen Fragen, die an den Lebensnerv der türkischen Nation greifen, wie etwa in der Dardanellenfrage oder des Sandhais Alexandria dreite die türkische Presse selbstverständlich einseitig hinter der obersten Staatsführung stand und deren Standpunkt mit solcher Macht und solcher Disziplin vertrat, daß sie am Ende mit ihr großes Ziel zur Lösung dieser Probleme im türkischen nationalen Sinne beizutragen vermochte.

In lokalen, außenpolitisch und innenpolitisch minder wichtigen Fragen vertreten die türkischen Zeitungen, je nach der Individualität der einzelnen Schriftleiter, freilich des öfteren diesen und jenen Standpunkt, ohne freilich dabei aus dem Rahmen des Ganzen herauszuweichen.

Große Zeitungen, wie wir sie im Westen Europas kennen, wo eine Zeitung mit 100 000 Auflage noch lange nicht zu den größten im

In einer Auflage von rund 30 000, ebenso groß als der „Akşam“, erscheint in Istanbul ein weiteres Abendblatt, „Sabah“. Damit bricht aber der Reigen der Abendblätter Istanbul nicht ab, denn es erscheinen dort noch zwei weitere Abendblätter, von denen „Son Telgraf“ eine tägliche Auflage von 15 000, „Soyun“ eine tägliche Auflage von rund 25 000 hat. Wenn wir diese Auflagenhöhen nennen, so ist damit freilich nicht gesagt, daß sie in allen Fällen täglich auch verkauft wird. Es gibt eben leere und magere Tage insbesondere für die Kaufmannsblätter und es nähmen eine Sensationsnachricht eben fort oder mager ist, wird auch die Auflage verkauft oder nicht.

Was kennzeichnend ist in der Türkei, und das ist das ganze türkische Volk, ist also Träger der Ideen des Staatspräsidenten Kemal Atatürk, damit aber auch wieder nationalsozialistisch durch und durch. Denn Kemal Atatürk ist dem türkischen Volke der höchste Begrüßter seines Nationalismus.

Nicht anders also auch die Presse, und die Türkei wäre nicht jener gelungene und von allem Fremden befreite Staat geworden, der sie heute ist, wenn sich die gesamte Presse nicht zum Willensträger Kemal Atatürks gemacht

An lokalen, außenpolitisch und innenpolitisch minder wichtigen Fragen vertreten die türkischen Zeitungen, je nach der Individualität der einzelnen Schriftleiter, freilich des öfteren diesen und jenen Standpunkt, ohne freilich dabei aus dem Rahmen des Ganzen herauszuweichen.

Große Zeitungen, wie wir sie im Westen Europas kennen, wo eine Zeitung mit 100 000 Auflage noch lange nicht zu den größten im

Die größte türkische Morgenzeitung, welche die türkische Regierung mit Vorliebe in Anspruch nimmt, am gewisse Anspirationen in die Öffentlichkeit gelangen zu lassen, ist der in der Landeshauptstadt erscheinende „Mıs“, der eine Auflage von ungefähr 60 000 und oft darüber erreicht. Der „Mıs“ ist das Blatt der sogenannten Intelligenz, der Beamten und führenden Wirtschaftsfreie. Am Range käme ihm in Istanbul noch als dritter in einer Auflage von 45 000 bis 50 000 erscheinende „Cumhuriyet“, eine im ganzen Lande gleichfalls hochangesehene, ernste Zeitung, die wie der „Mıs“ von den besten Federn der Türkei geschrieben wird. Auch „Cumhuriyet“ steht den offiziellen Kreisen sehr nahe und sein Beiherr ist ein bekannter und angesehener türkischer Politiker.



Arbeit diese Tageszeitung in der Türkei selbst eine kampfliche, immer mehr wachsende Teilerschaft unter den vielen deutschsprachigen Lesern und den ständig in der Türkei anlassenden Ausländern, die die deutsche Sprache beherrschen, so ist ihre Verbreitung im nicht-türkischen Staatsgebiete dennoch äußerst groß und beachtlich. Nichts interessant und bedeutungsvoll ist auch der Nachrichtenbereich, den die „Türkische Post“ in Ankara und der Stadt Istanbul pflegt und der das Blatt zu einer beliebten Leseküre macht.

Die türkischen Zeitungen sind in hohem Maße in die Hände gekommen und die Zahl ihrer Leser nimmt rasch zu. Daran vermag man aber auch den erfolgreichen Kampf Kemal Atatürks gegen die Analphabeten zu erkennen, der vor der Machtübernahme durch Kemal Atatürk ein erschreckendes Ausmaß angenommen hatte, ein Großes nationalökonomisches Domanentums der einzigen türkischen Sultane. Hier hat die türkische Schulverwaltung große Leistungen zu vollbringen vermocht, und diese schon wächst die Zahl auch jener erwachsenen Menschen an, die heute zur Lesen und schreiben können, es aber vor 15 Jahren nicht konnten. Es ist verständlich, daß diese Menschen immer mehr nach den Zeitungen greifen, so daß auch diesen der Kampf gegen die Analfaberei und Minderheiten zugute kommt.

Die große türkische Tageszeitung „Tan“, die von Ahmet Emin Yalman herausgegeben wird, erscheint in Istanbul in einer Auflage von ungefähr 40 000. Sie ist also eine große Zeitung, deren Herausgeber, ein angesehen

Eine weitere Eigentümlichkeit weist das in Istanbul erscheinende, bereits erwähnte Blatt „Mıs“ auf. Sein Herausgeber läßt in der Landeshauptstadt Ankara eine in französischer Sprache erscheinende „Bodens“ einzuangulieren, die den Titel „Ankara“ trägt. Politisch steht auch diese Zeitung hinter der fernöstlichen Politik. Ihre Auflage ist nicht allzu bedeutend und sie erhebt in einem bestimmten Rahmen alle Ereignisse der Welt zumutend, gibt sie in französischer Sprache auch für jene Kreise wieder, die nicht türkisch sprechen. Da die Anzahl derjenigen Ausländer in Ankara und Istanbul, die aus französisch sprechen oder als zweite Sprache ebenfalls, nicht sehr groß ist, soll dieses Blatt wohl auch auf jene Lücken einwirken, die französisch sprechen. Somit wäre die Auflage von 10 000, die dieses Blatt angibt, nicht recht verständlich und auch kein ausgeprägtes Bedürfnis.

(Fortsetzung nächste Seite)

Die Flamme von Domrémy

Wachsende Sehnsucht nach Ordnung und Eintracht in Frankreich - Die neue Bewegung „Compagnons de Jeanne D'Arc“

Von unserem Pariser Korrespondenten

Dr. K. J. Paris, Anfang Mai 1938.

Die französische Volkstreu ist durch die Wahl des Jahres 1936 an die Macht gelangt. Da die nächsten Kammerwahlen erst im Frühjahr 1940 stattfinden, werden die Volkstrentreue noch bis dahin, wenn auch in wechselnden Koalitionen, die Regierungen bilden, und die tatsächliche Gewalt ausüben. Die Herrschaft der Volkstrentreue kann auch durch vorzeitige Wahlen nicht abgebrochen werden. Zwar ist in der französischen Verfassung vorgesehen, daß der Präsident der Republik im Einvernehmen mit dem Senat die Kammer auflösen und Neuwahlen auszusprechen darf. Das französische Oberhaus hat diese Einwilligung indessen noch niemals gegeben, und angesichts der formalen Einseitigkeit der großen Mehrheit der Senatoren ist auch nicht anzunehmen, daß es sich in Zukunft zu einem revolutionären Entschluß durchringen könnte. Die Mehrheit ist ausschließlich im französischen Parlament zu finden, und zwar ist es seit zwei Jahren dieselbe Mehrheit, und nach den bisherigen Anzeichen ist sogar anzunehmen, daß die gegenwärtige Einheitsmehrheit auch den Wahlen des Jahres 1940 von neuem fest herangezogen wird.

Trotz dieser geradezu traditionellen Gegenwehr des französischen Volkes gegen die Mächte der sozialen Reaktion im Lande ist doch nach dem nunmehr acht Jahre dauernden „Ereignis“ der französischen Volkstrentreue, deren marxistische Methoden der Beherrschung und Klassenkampflichen Arbeitskonflikte eine Welle der Unruhe und Anarchie über das Land gebracht haben, eine tiefe und ständig wachsende Sehnsucht herrscht nach geordneten Zuständen, ungeführter Arbeitsmöglichkeit und Beendigung des sozialistischen Kampfes, aller gegen alle im Staat fortzuschreiten. Allerdings fehlt es nach einem Mann, um den sich diese Sehnsucht und Kräfte paaren könnten. Parteiführer können nicht in Frage kommen, da diese unumstößlich auf die Herrschaft der anderen politischen Lager setzen müßten und deswegen ungeeignet sind, das Werk der Eintracht in die Hand zu nehmen. Immer häufiger und unerbittlicher stellen deswegen viele Franzosen zu dem Wunsch nach einem Führer, der unter allen Umständen Führer friedlicher Arbeit, legitime Ordnung und vorbildliche Volksgemeinschaft ihren Einzug gehalten hätte. Sogar die neue politische Bewegung der französischen marxistischen Gewerkschaften „Aktion“ beruht in einer längeren Reportage aus Elsaß-Verbringen von solchen Stimmungen unter der arbeitenden Bevölkerung. Überall, wo man die „Partei: Die Arbeiter Front“ als „Partei der Arbeiter Front“, die sogar von einem katholischen Pfarrer in Artikeln der heimattreuen Presse

öffentlich ausgesprochen worden sei. Andere Franzosen, welche diesen Anspruch als zu weitgehend erachteten, wären sich zum mindesten in der Forderung einig, daß Frankreich eine stillere Bediene, „um im Lande Ordnung zu schaffen“.

Natürlich können solche Sehnsüchte aus französischem Munde nur als Symptome angesehen werden. Frankreich muß schließlich aus sich selbst heraus diejenigen Kräfte zu neuem Leben erwecken, die fähig sind, das Land zu der schließlich erarbeiteten Ordnung und Eintracht zurückzuführen. Es ist eine Bewegung gefordert worden, welche sich die „Compagnons de Jeanne d'Arc“ nennen und in dem Andenken an die Jungfrau von Orleans das Symbol für ihren Kampf der moralischen Erneuerung gefunden zu haben glauben. Auch in den vergangenen Jahren ist die Erinnerung an die Jungfrau Johanna wachgehalten worden, aber doch fast ausschließlich von den Katholikern, während die große Mehrheit des Volkes tiefnahmslos abseits stand. In diesem Jahre wird darin ein völliger Wandel eingetreten. Es werden große Festlichkeiten in dem Geburtsort Domrémy, in Orleans, das die von den Engländern erbaute, in Paris, in der Stadt Orleans, in Compiègne, der Stätte ihres letzten Sieges, und in Rouen, wo Johanna die Berufung zur Rettung Frankreichs erhielt, soll nacheinander abgehalten werden. In dem Walde von Bois-Chenu, wo Johanna die Berufung zur Rettung Frankreichs erhielt, soll nacheinander abgehalten werden. In dem Walde von Bois-Chenu, wo Johanna die Berufung zur Rettung Frankreichs erhielt, soll nacheinander abgehalten werden. In dem Walde von Bois-Chenu, wo Johanna die Berufung zur Rettung Frankreichs erhielt, soll nacheinander abgehalten werden.

Die Feierlichkeiten in Domrémy sind zum ersten Male der Ministerpräsident einer französischen Regierung und gemeinsam mit ihm der oberste Würdenträger der Kirche in Frankreich, Erzbischof Verdier von Paris, teilnehmen. Die von dem geistlichen Gericht unter dem Vorsitz des Bischofs von Beauvais in Rouen als Ketzerei und Zauberei verurteilte französische Nationalheldin ist im Jahre 1929 von Papst heilig gesprochen worden, nachdem sie bereits 1894 von der Kirche als ehrwürdig und 1909 als heilig anerkannt worden war. Der Präsident der Bewegung der „Compagnons de Jeanne d'Arc“, Marcel Gour, selbst Vizepräsident des Parlamentes der Vögelin, in dem Johanna geboren ist, hat an alle Bevölkerungsstufen einen Aufruf gerichtet, in dem er an die Volksgemeinschaft appelliert und darauf aufmerksam macht, daß weder die Gewarde noch die Welle, noch die Religion, noch das Land für den Begriff des Vaterlandes ausreicht, sondern der Wille des gemeinschaftlichen Zusammenlebens hingutachten muß. In allen sozialen Schichten hat seine Bewegung Anhänger gefunden. Sie ist sogar in der gegenwärtigen Regierung vertreten.

Seitrs Frau Rath. Es kamen die langen Winterabende, die ihm in seiner Einsamkeit den Verluß noch schwerer ersehnen ließen, denn diese hatte in ihrer sanften und doch tiefen Art es verstanden, ihn, dem er nicht lag, in ein warmes Licht zu tauchen, ihm irgend etwas gar nicht mehr loslassen wollte. Und nun hatte er Zeit zum Grübeln, zum Spinnieren. Velen möchte er nicht mehr, seine Bekannten rieten ihm, sich einen K und n u n f e m p f ä n g e r anzuschaffen. Ein Vertreter der hohen diplomatischen Gesellschaft, der bei den hochbetagten Alten dafür zu erwärmen. Und bald schon war ihm vor dem kalten Wind und bedrückend an den Knöpfen drehen.

Die deutschen Sender? Nein, von denen wollte er nichts wissen. Geradezu ängstlich ließ er den Zeiger darüber hin- und herfahren, um sie zu überbringen. Französisch verstand er nicht, und der deutsche Senderbeamleiter trat seinen Gesandten meistens nicht. Schluß, vorläufig läßt er den Zeiger auf Stuttgart vorrücken. Da fällt ihm ein fröhlicher Kollikerdaberg entgegen, der ihm diesen, diesmal mit höchstem Kopf. Mit her- und hergehender Wörtern dreht er am Knopf, als könnte die ganze Gesellschaft explodieren. Aber schließlich ist man ja tausend Kilometer entfernt. Aber er nicht das unheimliche ein kleines Stück weg, wie er eine Stimme sagen hört: „Es spricht der Führer!“ Dann folgt eine andere Stimme, männlich, klar, selbst und kritisch. Sie spricht von neuem, diesmal mit höchstem Kopf. Mit her- und hergehender Wörtern dreht er am Knopf, als könnte die ganze Gesellschaft explodieren. Aber schließlich ist man ja tausend Kilometer entfernt. Aber er nicht das unheimliche ein kleines Stück weg, wie er eine Stimme sagen hört: „Es spricht der Führer!“ Dann folgt eine andere Stimme, männlich, klar, selbst und kritisch. Sie spricht von neuem, diesmal mit höchstem Kopf. Mit her- und hergehender Wörtern dreht er am Knopf, als könnte die ganze Gesellschaft explodieren.

Dann kommt das große Ereignis: Seitri war neuartig geworden. Wieder ist er vor seinem Kasten, diesmal mit höchstem Kopf. Mit her- und hergehender Wörtern dreht er am Knopf, als könnte die ganze Gesellschaft explodieren. Aber schließlich ist man ja tausend Kilometer entfernt. Aber er nicht das unheimliche ein kleines Stück weg, wie er eine Stimme sagen hört: „Es spricht der Führer!“ Dann folgt eine andere Stimme, männlich, klar, selbst und kritisch. Sie spricht von neuem, diesmal mit höchstem Kopf. Mit her- und hergehender Wörtern dreht er am Knopf, als könnte die ganze Gesellschaft explodieren. Aber schließlich ist man ja tausend Kilometer entfernt. Aber er nicht das unheimliche ein kleines Stück weg, wie er eine Stimme sagen hört: „Es spricht der Führer!“ Dann folgt eine andere Stimme, männlich, klar, selbst und kritisch. Sie spricht von neuem, diesmal mit höchstem Kopf. Mit her- und hergehender Wörtern dreht er am Knopf, als könnte die ganze Gesellschaft explodieren.

Ein Wunder, von ihm hat schließlich diese Wandlung eines so feinkörnigen Mannens schließlich ergab.

eine unendliche Güte aus dieser Stimme. Die Worte eines, der beneiden, daß er gemocht ist, ihnen die Taten folgen zu lassen, treffen das Herz des alten Bauern, bringen ein in den letzten Schicksal bis auf den Grund. Der ist nicht ja wie unierens. Er läßt, daß da ein großer Mann spricht aus dem Wolke entrollen wie er, der alle seine Leiden und Nöte aus eigener Erfahrung kennt und seine Kräfte nicht hat, durch die Verführung betruhen, seine Volksgenossen herauszureißen aus Not, Verzweiflung, Erniedrigung. „Wie die ertönen Eridgen offen auf dem Hügel“, denkt Seitri. Dann hat er sich anders vorgefellt. Er vergleicht mit anderen Leben, die er gehört und lächelt inigmäßig. Stimm hört er zu bis zum Schluß, vernimmt den nicht endenmolenden Beifall, die jubelnde Begeisterung von Zehntausenden und ist tief erfüllt. Ein schweres altemännisches Blut hatte sich zu regen begonnen. Gleichgültigste, hammerwärtendes begann mitzulassen.

Nach oft hat seitri Seitri Bingsell am Randem gefesselt, wenn die Stimme des deutschen Senders und seiner Führer durch den Rether schwingt. Sein Leibblatt hat mit einem laugroben Brief abgedeckt. Eine Stimme von Volk zu Volk, jene Worte von Abolf Seitri haben, aber auch die Worte von einem Tages gefasch das Innerste. Er, der lehrte lang in die Stadt ging, fuhr mit der Bahn gen Norden und über den Rhein, um also selbst zu leben, nicht bloß zu hören. Ein Erlebnis, das ihm, in Gegenwart von Seitri Bingsell das nationalsozialistische Deutschland und seinen Führer zu schmähen, um nicht geringen Ständen aller Verwandten und Bekannten.

Ein Wunder, von ihm hat schließlich diese Wandlung eines so feinkörnigen Mannens schließlich ergab.

Wo gibt es noch Chinchilla-Katten?

Von unserem Londoner Korrespondenten

CHL, London, Anfang Mai 1938.

Nach Schätzungen, die durch englische und amerikanische Kattiervereinigungen durchgeführt wurden, gibt es heute in der ganzen Welt nicht mehr als 2000 Chinchilla-Katten, die zu den teuersten Haustieren gehören, nicht etwa weil sie sich besonders schön fressen, sondern nur weil sie auch in früheren Jahren außerordentlich selten waren und die Damen es lieben scheinen, seltene Sachen zu besitzen.

Außerdem soll es nur noch in Südamerika eine größere Anzahl dieser Katten geben und zwar in Gefangenschaft auf einer Chinchilla-Farm, die vor wenigen Tagen von einem Tierarzt für über 300000 Mark verkauft wurde.

Ein Engländer, früherer Reichsdiener in Neu-Seeland, sah den Plan, zwei dieser Katten zu kaufen und mit ihnen eine „Farm“ aufzumachen. Er fuhr nach Südamerika, kaufte die Katten mit seinen letzten Ersparnissen und befindet sich jetzt in London, wo er die nötige Zeit zu leisten gedenkt. Seine Farm besteht augenblicklich aus einer schwachen Überlebens, in der die Tiere untergebracht sind.

Er läßt diese Tatsache nicht aus den Augen, sein Wunder, wenn man hört, daß englische Kattier für 10000 Mark für die Tiere bieten, um den Rest einer reichen Südamerikanerin, die sich gerade hier befindet, ausbessern zu können!

Es kann nicht klein genug sein

Von unserem Londoner Korrespondenten

CHL, London, Anfang Mai 1938.

Es gibt viele internationale Sammler auf der Erde, aber Jules Schriener, der trotz seines französischen Namens ein Nordamerikaner aus Los Angeles ist und sich augenblicklich in London befindet, kann mit Recht behaupten, daß seine Sammlung an mechanischen Spielzeugen wohl die einzige artige der Welt ist.

Außerdem befindet er sich in London, in eine Lokomotive mit Wagen und ein Auto zu kaufen. Das Auto darf allerdings nicht länger als 10 Zentimeter sein und muß einen korrekt laufenden Vierzylinder-Motor besitzen. Die Lokomotive mit Wagen (selbstverständlich muß sie eine richtige Dampfmaschine enthalten), soll ebenfalls nicht länger als zehn Zentimeter messen.

Unter den 2800 verschiedenen Objekten, die dieser merkwürdige Sammler zusammengebracht hat, befinden sich folgende Kuriositäten:

Ein künstliche goldene Ziffer, die zusammen in einer hohen Felcheln Platz haben. Ein elfenbeinerner Kameel, das tatsächlich durch ein Nadelstich geht. Das Material auf einem Steinmodell gerast. Ein Modell des Schiffes „Queen Mary“ aus einem Zentimeter langer Nadelstich, der besser schreiben soll als ein gewöhnlicher. Der Amerikaner berichtet voller Stolz, daß verschiedene Millionenphantasien Summen bieten, um seine Sammlung zu erwerben. Hier glücklicherweise — für die Reichen — ist er selber ein Millionär!

Der „böse“ Rundfunk

Marxisten in der Schweiz gegen den „vergiftenden Einfluß der deutschen Rundfunksendungen“ - Ein wahres Erlebnis

Von unserem Züricher Korrespondenten

W. A. R. Zürich, Anfang Mai 1938.

Es gibt in der Schweiz marxistische Politiker, die in allem Ernst die Frage aufzuwerfen beginnen was man gegen den „vergiftenden Einfluß der deutschen Rundfunksendungen“ auf diese demokratische Schweiz tun könne. Von solchen „Verheerungen“ sei nachfolgendes tatsächlich wahres Geschehen erzählt.

Stenduno im schweizerischen Hügellande, abseits der großen Verkehrsstraßen liegt der Weiler M. Umweil von diesem Weiler ist auf seinem Hof ein alter Bauer, der möchte seinen Namen nicht verraten. Vier wollen ihn Seitri Bingsell nennen. Eigenhändig, hartnäckig schimpfte er als „einer“ Diktatorweiser Franzosen über die Schweiz. Er hat, wie die Frauen hielten flag und mit etwelchem Vertrauen in die Welt. Sein Schluß war kein, reichte aber für den Sauggebrauch, und seine Kenntnis von den Ereignissen in der Welt schloßte er aus den Händen. Er hat, wie die Frauen hielten flag und mit etwelchem Vertrauen in die Welt. Sein Schluß war kein, reichte aber für den Sauggebrauch, und seine Kenntnis von den Ereignissen in der Welt schloßte er aus den Händen. Er hat, wie die Frauen hielten flag und mit etwelchem Vertrauen in die Welt. Sein Schluß war kein, reichte aber für den Sauggebrauch, und seine Kenntnis von den Ereignissen in der Welt schloßte er aus den Händen.

da draußen durchmachen müssen! Erst den Krieg, dann die Not und nun noch das Schlimmste, diese „Mast mit ihrem Hülse als Trännen“. Es mußte schrecklich sein, und dieser das Volk unterdrückt, Selbst in den großen Städten sei es mäusehungrig geworden unter einem fürchterlichen Druck, und die Leute schickten nur noch hin und bedrückt umher und mochten kaum noch zu Atmen. In alle Wohnungen werden Mikrophone eingebaut, um alle Privatgespräche zu belauschen. Dann die Hungersnot! Gebrechlich wird überleben nicht mehr, unter noch „Schuldlos gepieselt“ und gerührt, denn Hülse wolle den ganzen Weltkrieg wieder von vorn anfangen und die Schweiz dabei auch aufzählen. Ein großer Teil der Bevölkerung ist im Konzentrationslager, und viele sind gefoltert und viele umgebracht. (Mitte so fand es doch in Schweizer Zeitungen gedruckt).

Nicht nur sein Leibblatt brachte fortlaufend Schauererschütterungen. Kein, ein Nachbar war in der Stadt gewesen und hatte fürchterliche Dinge von einem „Deutschen“ erzählt, erzählt, der nach der Mächtergreifung in die Schweiz geschickt sei, doch wie er eben demokratisch denke und die Schweizer los sein habe. Es sei ein Kater, der genötigt mit großer, hoher kopener Nase und Hornbrille und habe immer auch mit den Händen mitgedrückt. Seitri hatte die Juden auf dem Strich, schon sein blutmaßig. Aber schließlich hat diese so lahorms. Eine reiche Schwärmer hat sich ein eigenes Hülse Hülse und konnte nicht begreifen, daß das deutsche Volk die Arbeiter und Bauern, sich nicht gegen diesen Unterdrücker erheben.

Die türkische Presse

(Fortsetzung unserer Presse-Seite)

Ein für das gelangt türkische Wirtschaftslieben wichtiger türkischer Hauptort ist die Stadt Izmir, das einzige Smyrna. Ein Geschäftlich wird überleben nicht mehr, unter noch „Schuldlos gepieselt“ und gerührt, denn Hülse wolle den ganzen Weltkrieg wieder von vorn anfangen und die Schweiz dabei auch aufzählen. Ein großer Teil der Bevölkerung ist im Konzentrationslager, und viele sind gefoltert und viele umgebracht. (Mitte so fand es doch in Schweizer Zeitungen gedruckt).

Natürlich erscheinen in einer Reihe von kleineren und mittleren türkischen Orten auch noch eine, allerdings nicht sehr große Anzahl lokaler Blätter meist als Wochenblätter. Wenigstens werden auch in Izmir die Zeitungen in größerer Anzahl erschienen, wie auch jetzt schon eine sehr beachtliche Anzahl von Fachblättern technischer Art erschienen. Der Aufschwung des Zeitungswesens, ein Verdienst der gegenwärtigen Regierung und vor allem des Staatspräsidenten ist ein so geschäftlicher, wenn man bedenkt, daß sich im Zeit der Herrschaft der osmanischen Sultane das Pressewesen auf einer erschreckend niedrigen Stufe befand. Zeitungen wurden von den Sultanen und ihren Beiratern als lästige Mahner und daher als höchst überflüssig angesehen.

Zwischen Giftpfeilen und Walffischbarten

Die schönsten Schiffe des Ozeans - in der Stube

sch. Sphero, 8. Mai. Es ist etwas eigenes um die Liebe zur See. Das große Wasser lockt mit Zauberhaft, und wenn ein alter Fahrtenmann seine Kommode an Land verlegt, dann spürt man zwischen den Erinnerungsbildern, zwischen dem höchsten Lächeln einer Galionsfigur etwa, einem schimmernden Halbfischgebiß oder einer Metalltafel von Bord, irgendwem immer noch den Gesang des Meeres. So ist es auch bei dem Elmshorner Emil G. W. a. i. der ein Geschlechterleben mit vielen Abenteuer hinter sich hat und nach jener Zeit, in der er freuz und quer über die Ozeane fuhr, zu einem bescheidenen Modellbauer geworden ist.

Wikingerschiff neben Gaffelschoner

Neben den üblichen Karitäten und Ankerbooten - bringt kein Heim eine von ihm selbst in mühsamer Kleinarbeit gefasste Sammlung von Schiffmodellen, in der vom ersten Langboot der Wikingen bis zu den heute noch fahrenden Segelschiffen wie Gaffelschoner alle aus der Geschichte der Seefahrt bekannten Typen vertreten sind, bis in die letzte Einzelheiten nachgebaut sind. Schon in der Schiffsjungenszeit wurde der Modellbau bei Stedenperth, als Modelle mußte er jede Veranlassung aus, und später trat er mit den großen Schiffsfahrern aus Amerika und England in Verbindung, die ihm die kleine alte Schiffe zur Verfügung stellten, nach denen er seine kleinen, farbenprächtigen Modelle fertigte. Heute hat seine Arbeiten geschätzt werden, beweißt der höhere Preis, mit dem er während eines längeren Aufenthaltes in den Vereinigten Staaten auf der großen Ausstellung der New Yorker Ingenieure gezeigt wurde.

100 Geschütze drohen aus den Luken

An der Sammlung von Emil G. W. fallen besonders eine prächtige Hanjattogale der Zeit um 1450, der holländische „Halmond“ (1600) und die berühmte „Sovereign of the Seas“ auf, die im 17. Jahrhundert in England erbaut wurde und einst als größtes und stärkstes Schiff der Welt galt. 80 Kanonen haben die Jahre hindurch allein an den Besatzungen der „Sovereign“ gearbeitet, die alles, was bis dahin die Meere beherrschte, übertrafen sollte. Am Modell sieht man die Röhre von über 100 Geschützen an Bord, und Steuerbord aus den Luken drohen. Der „Kurzprim“ (um 1700) gilt erkennen, auf welchem hohen Stand damals die deutsche Schiffbaukunst stand. Der Elmshorner Modellbauer hat namentlich dem Hof seine Aufmerksamkeit zugewandt, da früher in Berlin wertvoller Ausgestaltung die Bedeutung eines

Segelgeschiffes zum Ausdruck zu kommen pflegte. Der „Kurzprim“ war förmlich überladen mit Besatzungen und selbst kein Miniatur-Modell, in der Stube Paris gibt noch einen guten Begriff davon, mit welcher unendlichen Mühe man den Schmutz dieses Schiffes angefertigt hat.

Elmshorn, im Binnenland gelegen und nur durch einen kleinen Nebenfluß mit der Elbe verbunden, war einst heimathafen berühmter Walfänger. Emil G. W. a. i. hat u. a. ein Modell der „Mona von Elmshorn“, über die der bekannte Maler Franz Wilhelm Peterlin eines seiner künstlerisch gelungenen ausgestellten Bilder schrieb. Um 1800 fuhr das Schiff von Elmshorn aus zu zahlreichen Fang-

fahrten in See. Auch der Walfänger „Magdalena Friederike“ findet man in der Walfischen Sammlung mit peinlicher Sorgfalt nachgebaut. Unendlich viel Arbeit steckt in diesen Schiffmodellen, die zum größten Teil aus Teakholz bestehen. Bei erzählt, daß er beim Aufbau der Tafel der kleinen Segler oft in einem einzigen Falle 2000 bis 3000 Nähte schneidete, die nach hellemem Besetzen gefügt wurden. Der Rumpf ist jeweils aus späteren Besätzen zu vermeiden, in Schichtweise hergestellt. Mit dem Schiffsmodell kann noch ein Künstler fertig werden, und es scheint, daß der Elmshorner Modellbauer gerade auf diesem Gebiete besonders befähigt ist.

Des dreifachen Mordes schuldig

Todesstrafe für den „heiligen Teufel“

Wafel, 8. Mai. Das St. Galler Kantonsgericht befähigte sich in dreifacher Verhandlung mit dem dreifachen Mörder Paul Krüger, der im letzten Sommer nach seiner Verhaftung auf dem Polzeiposten in Rapperswil den Besitzlichen Kellenberger und später bei der Verhaftung auf der Furt den Kraftwagenführer Dobell ermordet hat. Der dritte von ihm begangene Mord geschah schon 1933 an dem Kraftwagenführer Kehler.

Der Staatsanwalt hob in seiner Anklagerede hervor, daß der 24jährige Krüger jetzt selbst den „heiligen Teufel“ genannt habe, und daß es sich um einen von ungewöhnlichen Dämonen erfüllten Menschen handele. Vor den Schranken des Gerichts habe ein Verbrecher, der zu philosophieren verstehe.

Nachdem die Menge den Mörder bei der Verhaftung im Zusammenhang habe, daß er lange Zeit nicht vornehmungslos war, verurteilte er in seinem Kranheitsausfall eine Lebensstrafe, die gemäß und erfüllt werden soll. Der Kantons St. Gallen, ebenso wie der Kantons Jun, vor dem sich Krüger auch zu verantworten hat, kamen im Gegensatz zu anderen Kantonen in der Schweiz in ihrem Urteil nach die Todesstrafe. Das neue Strafgesetzbuch, das im Sommer 1934 in Kraft tritt, sieht die allgemeine Abschaffung der Todesstrafe vor. Auch in diesem Zusammenhang hatte der Prozeß erhöhtes Interesse. Das Kantonsgericht St.

Gallen verurteilte Krüger wegen fortgesetzten Mordes, fortgesetzten Diebstahls und Verletzung zum Tode.

Schwimmendes Filmhotel

Hamburg, 8. Mai. Der aus dem Seebäderdienst bekannte Spagadampfer „Kaiser“ ist mit einer Filmexhibition der Wfa von Hamburg aus nach Norwegen in See gegangen. Es sollen die Aufnahmen von einem Spielfilm „Nordlicht“ gebohrt werden.

Dar wird eine normale Fischerinsel gebraucht. Spielfilmer Fredericks hat den passenden Spielort Erde und See bei Luleå und auf der Insel Harnamö gefunden. Früher gab es in einem solchen Fall in der Nähe ein ganzes Hotel gemietet. Jetzt macht man es anders und bringt sich das Hotel für Schauspieler und Stab selbst mit. Der „Kaiser“ wird also dicht unter Land vor Anker gehen, und jeden Morgen wird die Filmexhibition an Land geföhrt, um abends wieder an Bord geföhrt zu werden. Der Dampfer selbst spielt im Film nicht auch die begehrendste Rolle.

Hund als Kükenmutter

Frankfurt, 8. Mai. Der Besitzer einer Gaststätte in der Nähe Bad Homburgs, hatte seine Küken, um sie gegen die Kälte zu schützen, in einer Kiste über Nacht in die Küche gebracht. Durch einen Zufall hatte sich die Kiste geöffnet, und die kleinen Dinger waren auf den kalten Steinboden gefallen. Das hatte der Hund, ein seltener Heiterer, gesehen. Als sein Herr morgens in die Küche kam, sah er sich ihm ein ungewohntes Bild. Winka lag nicht, wie sonst auf ihrer Decke in der Küche, sondern neben dem Küken. Mit ihrem Körper wärmte sie behutsam die aus dem Nest gefallenen Küken, die sonst auf dem kalten Boden erstarren würden. Erst als sie sicher war, daß nun die Menschen für die hilflosen Dinger sorgen würden, verließ sie ihren Posten.

Fünf Detektive entführen Millionärsochster

Budapest, 8. Mai. Auf dem Budapesti Ök. Bahnhof kam es zu einer aufregenden Szene, die wahrhaft amerikanisch anmutet. Bei der Ankunft des Berliner Schnellzuges entfiel einem Mittel erster Klasse eine junge Dame, die sich plötzlich von fünf Männern umringt sah, die sie aufforderten, ihnen unwegsam zu folgen.

Da es sich um fünf Personen handelte, weigerte sich die junge Dame und ludte schließlich zu entkommen, indem sie über die Geleise auf die Straße lief. Beim Überqueren eines Fußgängerzuges wurde sie jedoch von den fünf Männern eingeholt, die sie in ein Mietauto leiten und mit ihr in ein Hotel führen. Wie sich herausstellte, waren die fünf Männer Detektive, die vom Vater der jungen Dame, dem Millionär Anton Gellin in Kaschau, beauftragt waren, nach ihr zu forschen. Die junge, anscheinend aber recht selbständige Dame war nämlich bereits in ihrem 15. Lebensjahr aus dem Elternhaus mit einem Filmkaufplan durchgegangen und bisher nicht aufgefunden gewesen. Zur Beilegung ihres Lebensunterhaltes war sie in verschiedenen großen Varietés als Sängerin aufgetreten, zuletzt in Paris. Dort entdeckte sie die Detektive ihres Vaters. Sie erklärte davon und flüchtete nach Budapest, doch die Detektive mißtrauten ein Flugzeug und waren schneller am Ziel, so daß man sie nun auf dem Bahnhof in Empfang nehmen konnte. Ihr Vater besteht nämlich nach wie vor darauf, daß sie in das Elternhaus zurückkehrt.

Zulpenmeer wie in Holland

Hamm, 8. Mai. Während im vergangenen Jahre noch täglich Keilgesellschaften zu den Zulpenfeldern nach Holland fuhren, ist dieses Jahr bei Hamm in Westfalen eine Zulpenfisch angelockt worden, die sich mit denjenigen in Holland gut messen kann. Auf 40 Morgen Land wuchsen und blühten Millionen Zulpen in 80 verschiedenen Farben. Tausende von Besuchern bewunderten dieses Farbenpiel von übermäßiger Schönheit.

Omnibus drückt Mauer ein

Wiesbaden, 8. Mai. Auf der Schiersteiner Straße in Wiesbaden kam ein schwerer Verkehrsunfall zu der regnerischen Frühbahn ins Schleudern. Er wurde gegen eine Gartenmauer geworfen, wo er zertrümmert liegen blieb. Sieben Insassen wurden so schwer verletzt, daß sie ins Krankenhaus eingeliefert werden mußten.

Der Auto-Omnibus, der aus Witten in Westfalen kam, und mit 60 Personen besetzt war, hatte einen Ausfall nach Frankfurt unternommen. Zwischen Wiesbaden und Schierstein wollte der Fahrer einen entgegenkommenden Auto ausweichen. Dabei kam er auf der regnerischen Straße ins Schleudern und prallte rückwärts mit voller Wucht gegen eine Gartenmauer, die einströmte. Die Rückwand des Omnibusses wurde aufgerissen und der ganze hintere Teil demoliert. Die verletzten Insassen wurden von vorbeifahrenden Autos her gebracht. Bei einem Verletzten besteht Lebensgefahr.

Stromlinienauto verdrängt Kamel

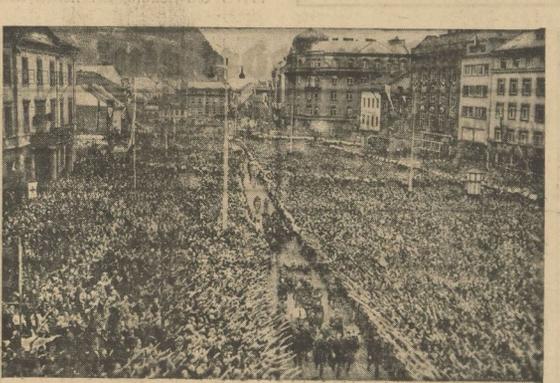
Europas letzte Karawane stellt ihren Betrieb ein

Belgrad, 8. Mai. In den nächsten Wochen wird die letzte Karawane Europas, die regelmäßig zwischen Sarajevo und Zagreb, der Bergangeheit angehört. Ein Stück jahrhundertalter Romanität, ein Überbleibsel im Zeitalter des Flugzeuges und Stromlinienautos, tritt aus der Karawane in ein weißes Gewand und heißt „Kamelzug“. Nach heute ist die Karawane für Handelsreisende und Pilgerfahrten in Afrika und Asien, ganz besonders aber im Orient, menschlich. Man denke nur an die berühmten Karawanen, die alljährlich von Afrika und Äthiopien nach Mekka ziehen, tausende fromme Walfahrer in die heilige Stadt bringend. Wer aber hätte gedacht, daß es auch heute noch in Europa eine Karawane gibt, die Wege für Wochen, getreu der alten Tradition, ihres Weges geht - in einer Zeit, da man im Flugzeug 400 Stundenkilometer zurücklegt?

Schon vor 300 Jahren zog diese Karawane, damals noch mit 30 bis 50 Kamelen, ihres Weges. Und bis zum heutigen Tag geht es heute mit einem Kraftwagen bespannter Straße zwischen Postfa und Sarajevo. Darum hat sich die letzte Karawane Europas, die die 120 Kilometer in drei Tagen zurücklegt, bis jetzt gehalten. Nun aber wird im Zuge des jugoslawischen Straßenbauprogramms in Kürze die neue Autostraße eröffnet werden, die zugleich das Todesurteil für Weibchen Djabetas Karawane bedeutet. Denn noch in diesem Jahre wird man die alte Straße, die jetzt unter fünfmaligen täglichen Gebeten und manderlei orientalischen Zeremonien in mehr als 60 Stunden zurückgelegt wird, mit dem Kraftwagen in zwei Stunden bewältigen. Der alte Weibchen Djabeta ist traurig, wenn er diese bevorstehende Wandlung denkt. Und wer ein wenig Sinn für Romanität hat, trauert mit ihm. Denn der Balkan wird nun ein Erlebnis ärmer sein.

Wer die Karawanenfahrt von Sarajevo Postfa erleben will, kann sich gegen ein kleines Entgelt den Zug anschließen. In jedem Dörfchen freut man sich, wenn die Karawane aufkommt, und allenfalls rufen man dem „Karawanenführer“, wie der Führer genannt wird, ein freundliches „Allahman!“ - „Allah schütze dich!“ zu. Mitunter tragen die Kamelreiter die alten geschlossenen Sauten in die die heutigen Waggons. Ihre Frauen verkannnen damit für von niemand gesehen werden. Wie sehr wird man in Zukunft diese festerlichen farbenprächtigen Zug auf dem Wochenmarkt von Sarajevo vermissen, wo man immer noch die Vertreter aller Stämme und Völker des Balkans in ihren Nationaltrachten treffen kann! In Kürze wird auch die letzte Landstraße Europas, die bislang nur Kamel- und Pferde beschritten, von der Technik erobert sein.

Henlein bei den Sudetendeutschen in Aussig



Unser Bild zeigt den Einzugs Konrad Henleins auf dem Marktplatz, wo zum ersten Male die Sudetendeutsche Partei zum 1. Mai aufmarschieren durfte

Die Möbel kaufen, besichtigen Sie unsere reiche Auswahl: **Schlafzimmer, Küchen, Speisezimmer** **MÖBEL-PHILIPP** Gr. Ulrichstr. 27, Kl. Ulrichstr. 14 Zählungsvereinfachung Einstandsleistungen



Wir reisen nach Oesterreich

Quar Millionen Menschen in allen Ecken Deutschlands in der Freude der Wiedervereinigung Oesterreichs Reisepläne schmieden, horten sich eine kleine Anzahl Verkehrs-fachmänner...

Die Fahrt begann in München und führte uns dann zunächst in das Land Salzburg mit seiner gleichnamigen Stadt, die Stadt des Oesterreichischen Barocks...

Das Salzammergut hat trotz seines Hochgebirgscharakters ein mildes Klima und daher kann man hier Alpinismus mit Strandleben vereinen...

Die Fahrt führt uns weiter mit der Deutschen Zahnradbahn durch den Tauern-Tunnel. Herrliche Ausblicke während der Fahrt lassen die Stunden der Reise schnell vergehen...

haben hübsch über die Felswand, sammeln sich zu Seen und geben dann als mächtige Flüsse in alle Himmelsrichtungen...

Auf nach Italien!

Einladung nach dem Lande der Sonne! Von Hans Seifert

Italien verdankt seinem Ruf als Reiseland vor allem der Schönheit der Landschaft und dem Reichtum an Kunstschätzen...

noll idyllischen Friedens, die in der warmen Jahreszeit zu köstlichen Verweilen einladen. Zu wenigen Stunden erreichen wir Venedig und Venedig am Wörthersee...

(Diese Reise unter Führung von H. Seifert werden wir demnächst fortsetzen.)

Eine neue Schonensüchtheit des Landes sind die großen öffentlichen Arbeiten, die die faschistische Regierung durchgeföhrt hat. Gerade in den letzten Tagen lesen wir da und dort über die gewaltigen Einbrüche...



Zillertaler Alpen, Blick auf das Hornkees. Aufn.: Holenberg, Zillertal, 1935/36. 61. 62. 63. 64.

murden. Ein gewaltiges Werk ist weiter die Trockenlegung und Urbarmachung der einigten pontinischen Sümpfe, in deren Gebiet die neue Städte Littoria und Sabaudia entstanden sind...

Manche Gegenden haben ein starkes rauhes Klima, eine Klimopäre, in der den Leib kühlen und den Geist anregen: So am Golf von Rapell, bei Anagni, auf Capri...

Die Landkarte zeigt uns aber noch andere Gegenden, die ein Geheimnis sind und erst entdeckt werden wollen. Erst seit wenigen Jahren lören die Italienfreunde von einem Berggebirge Gargano...

Es sollte einmal eine Fahrt nach dem unbeschnittenen, eigenartigen, altertümlichen und verborgenen Dörfern und Landschaften Italiens veranstaltet werden...

Dieses Italien wirkt in seiner uralten Schönheit neben dem anderen wie ein Volkslied neben dem erhabenen Symphonie der Rhythmen aus Harmonie und Melodie.

Dreizeiler

Und i hab di so fest, wie d'e 'Sam seine Aest', wie d'e Himmel seine Stern, wie d'e han i di gern.

Spruch

Mei hater fest stamm, wie're Kammern sein Etahl, De kammerischen Hamat bleimer treu allemal.

Sprüche aus Kärnten.

Außerferngebiet

- Lermoos 1000 m
Hotel Post
Hotel Drei Mohren
Gasthof Pension Lozach

Salzburg

- Hotel Pitter
Hofgastein
Kurhaus Sendthof

Badgastein

- Hotel Straubinger-Austria
Innsbruck u. Umgebung
Innsbruck (Landeshauptstadt)

Vorarlbergergrenzland

- Led am Arlberg 1450 m
Kronenhof
Gasthof Post

Asien ladet ein!

- Hotel Meissl & Schaadn
Hotel Wallace-Kummer
Palace-Hotel
Hotel Wemberger
Hotel Windsor
Hotel Hammerand

- Roter Adler
Kigbühler Horn 2000 m
Alpenhaus - Gipfelhaus

- Oegtal
Hochsölden
Alpengasthof Sonnenblick
Hotel Post, Sölden

- Sporhotel Schöne Aussicht
Sölden 1375 m
Hotel Tyrol

Das sonnige Italien ladet ein

- Capri
Hotel Morgano & Tiberio
Palace
Hotel Victoria
Hotel Esperia
Hotel Quirinale
Bozen
Hotel Grifone (Grill)
Hotel Seala (Stiegl)

Prospekte

von Erholungs- und Kurorten erhalten Sie in großer Anzahl in der MNZ-Geschäftsstelle in Halle an der Saale

Was sich so tut

Zur Lösung des Abwagungsproblems wird in England vorgeschlagen, die Altersgrenze für Kraftfahrzeuge auf fünf Jahre festzulegen. In Belgien kommt ein Personenwagen auf 2100, Einwohnern.

Charles Faroux erklärte in einem Vortrag vor den französischen Automobil-Ingenieuren, daß die Deutschen ihre Zeit den Rennsport zu pflegen, das beste Beispiel der Weisheit gegeben haben, wie man den Sport fördern kann.

Ein Vorschlag des englischen Verkehrsministeriums fordert die Nachbeleuchtung der Hauptdurchfahrten. Diesbezügliche Messen der Mittelhöhen überlassen sein, sondern aus Wirtschaftlichen Überlegungen befristet werden.

Deutschland war an der jugoslawischen Automobilfabrik 1937 mit fast 70 v. H. beteiligt.

Durch Verbesserung auf geringen Luftdruck und stärkere Abdichtung können über 70 v. H. der möglichen Reifeleistung verlorengehen.

Von den Gesamthaltungsstellen eines Autos, das jährlich 19.000 Kilometer zurücklegt, entfallen in England auf reine Kraftfahrstellen (Benzin, Öl, Instandhaltung) 17 v. H., auf Standorten (Garage, Versicherung, Steuern) 28 v. H. und auf Kapitalkosten (Entwertung, Zinsenverlust) 43 v. H.

In Aunass wurde eine litauische Arbeitergewerkschaft gegründet, die den Autos- und Motorzweifel in die Hände von Arbeitern überführen will.

Prüfmännliche Untersuchungen in Schweden haben ergeben, daß das Modell „Deutscher Bauernschlepper“ auch den letztständigen Wirtschaftlichen und Bedürfnissen am besten entspricht.

Zur Erhöhung der Lebensdauer der Luftschleife durch gleichmäßigeren Verschleiß wird in den Vereinigten Staaten eine Methode der inneren Laufbahnen-Bereifung im Metallprofil verbunden mit einem Überzug aus Kupfer oder Aluminium zu überlegen.

„Blutreinigungskur“ für den Motor

Jetzt dürfte es wirklich an der Zeit sein, einmal den treuen Kraftwagen, der uns so brav durch den Winter gelassen hat, ein bisschen Kräftigung zu geben und ihn zu reinigen. Die Kräftigung kann jetzt hergenommen werden — es gibt einige Motoren, die an sich ziemlich kühl bleiben, auf denen läßt man sich noch darauf, wie wirklich die ersten warmen Tage kommen. Die Frostschleife wird sorgfältig abgebaut und „einemotiert“ — und dann geht es nach und nach an eine

Gründliche Reinigung des ganzen Fahrzeuges

Die beginnt am besten mit dem Kühler. Das Frostschutzmittel läßt man sorgfältig mit Hilfe eines Schlauches ab — man wird sich wundern, wie das Kühlmittel aussieht — läßt die Kühlerfüllung sich fließen und vermahrt sie in Kanistern oder anderen geschlossenen Gefäßen, die man zur Hand hat, bis zum nächsten Winter, wo man sie durchfließert, nochmals verwendet kann. Das Kühlmittel allein tut aber nicht. Man nimmt jetzt eine Frühlings-Reinigungscur des Kühlers vor.

Es gibt eine Anzahl wirksamer und für Kühlerwände und Gummiverbindungen unschädlicher Reinigungsmitel, die man dazu verwenden kann, auch einfache Weichmittel, Soda usw. werden in leichten Fällen. Man läßt diese Mittel und Wasser ein bis zwei Tage während desfahrens im Kühlmotor und entfernt sie dann bei heißem Motor. Nach vollständigem Erkalten des Motors wird mit warmem Wasser gründlich durchgespült, bis unteren Abflüssen kein kaltes Wasser austritt. Erst dann füllt man den Kühler neu auf und zwar mit einem „veredeltem“ Winter-, d. h. mit einem weichenartigen Frostschutzmittel, dem man einen Korrosionsschutz (Chromsäure, Kolloidschicht, nicht anzeigende Salzeverbindungen usw.) beigefügt hat, wie sie im Zubehörhandel zu haben sind. Es ist sehr wichtig, einen gewissen Schutz gegen Rost- und Korrosionsbildungen und die Gewähr einer ausreichenden Kühlung im Sommer, da das Kühlmittel nicht durch die Ver-

füge verunreinigt und verengt und damit schließlich wirkungslos sich darstellt. Regenwasser, verbleibtes Wasser usw. sind nicht lo, geeignet, wie es oft immer noch zu hören ist, denn für sehr kurze Frostzeiten. Verschiedene Hersteller liefern jetzt neuen Wagen mit „veredeltem“ Wasser im Kühler. Das sollte dem Kraftfahrer ein Hinweis für die Wichtigkeit der Tatsache eines reinen Kühlers sein.

Eine zweite, ebenso wichtige „Blutreinigungskur“ ist für den Motor der Wechselöl, wenn er richtig und sachlich vorgenommen wird. Der Winter hat jetzt keine Berechtigung mehr in der Delmann. Es ist im betriebswarmen Zustande abzulassen. Dann wird das ganze Schmiermittel ebenfalls gründlich durchgespült — und zwar nie mit Petroleum oder einem Öl-Petroleum-Mischung (bisher Ratlosigkeit hat fast schon ein Kilometerwagen Bart — aber besorgt wird er in verschiedenen Fällen immer noch nicht), sondern mit frischem, dünnem Öl. Ein bis zwei Liter genügen, wenn der Motor nur dabei einige Minuten im Leerlauf arbeiten. Bei jeder gründlicher ist eine Durchspülung des ganzen Motorschmiermittels mit dem „Motoröl“, den es in verschliffenen und Kundenbenutzungen, Tankstellen usw. gibt.

Dann erht es sich das frühe Sommer — aber auch Vorkesselpöl — in das Rührbel. Hier sieht man sich genau nach dem Deltraber und

fülle stets das „richtige“ Öl ein, feines, wenig, aber auch nicht zu viel!

Der obere Strich am Delpeiföl stellt die Höchstdgrenze dar, beim Mehrerefüllen kann man leicht unumkehrlichen Mehrverbrauch erleben. Selbstverständlich werden bei dieser Gelegenheit auch Ölfische und Ölfittere eingehenden Untersuchung und notwendigen Reinigung unterzogen. Man kann man auch das Lebensalter einer Dichtung wieder etwas länger bemessen — etwa 300 Kilometer länger als im Winter mit einer Dichtung fahren!

Zelnahme am Verkehrsunterricht in Frage kommt die Besondere und Sicherstellung von Kraftfahrzeugen, die zu der Überzeugung gekommen sind oder die durch ihren Zustand eine Verkehrsgefahr bilden.

Die Strafen der Straßenverkehrsordnung beruhen natürlich ausschließlich die Lebensrettung dieser Verordnung. Wenn ein Verkehrsverstoß einleitet, eine der Strafen gegeben verleiht — z. B. Körperverletzung eines Fußgängers wegen Überfahren eines Haltesignals oder schwere Beschädigung im Fahrgasse wegen Überschreitung der Vorkahrt — kommen die einschlägigen Strafverfügungen des Strafgesetzbuches zur Anwendung.

Die Vereinigung der emalisen Motorradfahrer hat dem Vorkalifischen Laboratorium in Zedmiten für Untersuchung der Wärmeursachen vier Kraftfahrzeuge zur Verfügung gestellt. Auch die Bergleitgeräusche werden berücksichtigt.

Die rumänische Einfuhr deutscher Personen- und Lastwagen ist von 0,8 Mill. RM. in 1935 auf 7,5 Mill. RM. in 1937 gestiegen.

Das Auto ist in 50 Jahren durchschnittlich mit jährlich 500 RM. belastet.

Die Zunft ist, die notwendig ist, um eine Walle von einer Tonne fortzubewegen, ist auf dem Höhenweg drei Kilogramm groß, auf sehr alter Straße zwölf Kilogramm und auf schlechter Straße beträgt sie — wie beim Flugzeug — hundert Kilogramm.

Straßensperrungen!

Wie und der Deutsche Automobil-Klub e. V. am 10. Mai, mittels, um im Gebiete der Regierungsbau-Abteilung und Verkehrsamt (siehe dem Bericht in der Ausgabe vom 9. 5. bis 16. 5. 1938 folgende Straßen gesperrt:

- 1. Vollsperrungen:**
 - Kannenberg — Wittenberg (Reichstraße 180): Sperrung: zwischen Friedrichs- und Wittenberg bis 1. 6. 1938, 11 Uhr Sonntag; für Fahrzeuge bis 7. 20. über Straße (Wehrweg 5,3 km); über 7. 20. über Reichstraße (Wehrweg 5,4 km) oder über Kannenberg (Wehrweg 5,3 km).
 - Wittenberg — Leipzig (Reichstraße 181): Sperrung: von km 10,1—10,2 bis auf weitere, Umleitung: über Burglindenau — GutsMuths.
 - Wittenberg — Bismarck (Reichstraße 1. Ordnung): Sperrung: von Wittenberg bis Reichstraße bis 15. 6. 1938, 11 Uhr Sonntag; Umleitung: über Straße (Wehrweg 9 km).
 - Chemnitz — Bismarck — Chemnitz (Reichstraße 1. Ordnung): Sperrung: Chemnitz — Bismarck bis 1. 6. 1938, 11 Uhr Sonntag; über Chemnitz — Chemnitz (Wehrweg 16 km).
 - Leipzig — Chemnitz (Reichstraße 1. Ordnung): Sperrung: zwischen Chemnitz und Leipzig bis 15. 6. 1938, 11 Uhr Sonntag; Umleitung: über Straße (Wehrweg 9 km).
 - Leipzig — Chemnitz (Reichstraße 1. Ordnung): Sperrung: bis auf weitere, Umleitung: Wittenberg — Chemnitz — Chemnitz (Wehrweg 9 km).
 - Leipzig — Chemnitz (Reichstraße 1. Ordnung): Sperrung: in der Erlage Straße bis auf weitere, Umleitung: über Wittenberg (Wehrweg 2 km).
 - Leipzig — Chemnitz (Reichstraße 1. Ordnung): Sperrung: Chemnitz — Chemnitz (Wehrweg 16 km); über Straße (Wehrweg 9 km).
 - Leipzig — Chemnitz (Reichstraße 1. Ordnung): Sperrung: in der Erlage Straße bis 25. 6. 1938, 11 Uhr Sonntag; über Straße (Wehrweg 9 km).
 - Leipzig — Chemnitz (Reichstraße 1. Ordnung): Sperrung: in der Erlage Straße bis 25. 6. 1938, 11 Uhr Sonntag; über Straße (Wehrweg 9 km).
 - Leipzig — Chemnitz (Reichstraße 1. Ordnung): Sperrung: bis auf weitere, Umleitung: Wittenberg — Chemnitz (Wehrweg 16 km).
 - Wittenberg — Chemnitz (Reichstraße 1. Ordnung): Sperrung: für Kraftfahrzeuge über 5,3 km, bis auf weitere, Umleitung: über Reichstraße (Wehrweg 5 km).
 - 2. Halbsperrungen:**
 - Wittenberg — Leipzig (Reichstraße 181): Sperrung: von km 10,1—10,2 (Wittenberg — Chemnitz) bis 30. 6. 1938.
 - Chemnitz — Chemnitz (Reichstraße 245): Sperrung: zwischen Chemnitz und Chemnitz bis auf weitere.
 - Kannenberg — Wittenberg (Reichstraße 1. Ordnung): Sperrung: zwischen Chemnitz und Chemnitz bis auf weitere, Umleitung: über Wittenberg (Wehrweg 2 km).
 - Leipzig — Chemnitz (Reichstraße 1. Ordnung): Sperrung: zwischen Chemnitz und Chemnitz bis auf weitere, Umleitung: über Wittenberg (Wehrweg 2 km).
- Sperrungen von Straßen außerhalb des Gebiets 1938 sind im 22. Bd. des 1938. Jahrb. des (Sonder), Eisenbahngesetz 3/4, Nr. 299, 30, zu erfolgen.

Reichsautobahn-Atlas

Unter dem Titel „Reichsautobahn-Atlas“ gibt der Generalinspektor für das deutsche Straßennetz beim Reichsautobahn-Verkehrsamt, Dr. G. M. B. Dresden, in Form bedruckter vierfarbiger Karten mit dem Maßstab 1:300.000 eine vollständige Darstellung der Reichsautobahnen heraus, die jeweils für die fertig werdende Teilstrecke mit dem Zeitpunkt der Eröffnung erscheint.

2000 Kilometer Reichsautobahnen der Straßen Frankfurt (Main) — Karlsruhe, München — Salzburg, Berlin — Göttingen, Hannover — Magdeburg, Berlin — Elbing — Königsberg, Halle — Leipzig — Hof — Nürnberg, Kreiba — Breslau, Stuttgart — Bamberg, Bremen — Hamburg, Lübeck, Berlin — Frankfurt (Oder), Jena — Dresden, Köln — Bonn, Koblenz, Regensburg — Regensburg auf 26 Seiten dargestellt, wobei die Reichsautobahn-Verkehrsamt, die jetzt vorliegende 1. Lieferung zum „Reichsautobahn-Atlas“, deren Preis einschließlich Postgebühren auf 1,50 RM. beträgt, ist zu beziehen. Der Atlas enthält 10 Hefen, die jeweils 10 Hefen zu 1,50 RM. kosten. Der Atlas enthält 10 Hefen, die jeweils 10 Hefen zu 1,50 RM. kosten.

Wettbewerb des DVV

„Wer kennt die schöne mitteldeutsche Heimat?“

In diesem Jahr ist der DVV, Gau 18 Mitte, mit einem besonders interessanten touristischen Wettbewerbs herausgekommen. Es handelt sich dabei um eine Bilder-Luftfahrt, 30 landschaftliche schöne und historisch wertvolle Stellen, im Gaugebiet, die in der Ausschreibung im Bild mitzuerkennen. Sie anzufinden, ist der Zweck des Wettbewerbes. Der Teilnehmer an diesem Wettbewerbs muß das Bild erkennen und es namhaft machen. Er muß dann an Ort und Stelle selbst erscheinen und durch einen Kontrollkomitee nachweisen, daß er das Bild nicht nur erkannt, sondern auch im Original angesehen hat.

Dem Charakter einer Bilderluftfahrt entsprechend, sind nicht nur solche Bilder ausgewählt worden, die leicht auf den ersten Blick zu erkennen sind, sondern auch solche, bei denen das Erkennen mit gewissen Schwierigkeiten verbunden ist. Was ein Bild nicht verrät, wird ergänzt durch ein Worträtsel; gegeben ist dabei der Einprägung; „Nacht“ durch die folgende „N“ mit dem DVV.

Eine weitere Einrichtung gibt die auf der Rückseite der Ausschreibung abgedruckte Landkarte des Gaugebietes. Die Ausschreibung ist in den Bedingungen offen für alle Mitglieder des DVV, Gau 18 Mitte und den anerkannten Kraftfahrern-Organisationen des Gaugebietes. Mehrere hundert Anmeldungen für den Heimat-Wettbewerb sind bereits eingegangen.

Es wird bestraft!

Jede Verletzung der in der Straßenverkehrsordnung aufgestellten Gebote und Verbote stellt eine strafbare Gefährdung des Verkehrs dar und ist zu bestrafen. Die Einleitung der Verbotsmaßnahme ist, daß die Grundregel des 21. in jedem Falle die Unterlassung zum Einfließen bildet, in dem eine besondere Einzelregelung nicht erfolgt ist.

Wie gegen eine Verletzung und Verkehrsgefährdung eingeschritten wird, liegt im Ermessen der Verkehrspolizeibehörde. Sie kann sich zunächst mit einer gebührenden mündlichen oder schriftlichen Verwarnung begnügen, die nicht als Strafmaßnahme, sondern als Erziehungsmaßnahme anzusehen ist. Sie wird nicht in den Fällen eingeleitet und nicht in die polizeilichen Papiere eingetragen. Die Strafverfügungen der Straßenverkehrsordnung sehen Geldstrafen bis zur Höhe von 150 RM. für die einzelne Verletzung vor. Anhalt dieser Geldstrafe aber kann auf eine Haftstrafe anfallen, wenn die Geldstrafe nicht oder nicht rechtzeitig bezahlt wird.

Die Polizei ist außerdem berechtigt, nach Erteilung der Strafe den Führerschein des Kraftfahrers einzufrieren, auf dessen letzter Seite dann die verhängte Strafe vermerkt wird. Diese Maßnahme befristet sich allerdings auf Strafen von über 5 RM. oder entwerfender Strafbauer. Neben oder anstatt der Strafe kommt ferner die Aufforderung zur

ADLER
2,5 Ltr. 6 Zyl. 55 PS



Das Ergebnis einer langen Entwicklung
Hanns Krüger
Hindenburgstraße 60/61 — Fernruf 254 05 und 332 97

Fahrschule
Schwalbe, Deltischer Straße 23
Aut 23104

Hansa-Cabriolett
5 silbig, wenig gelassen.

2 li. Opel-Limousine
mit Super-Karosserie, 4 Sitze zu verkaufen.

Karosseriebau Dreig
Halle 5, Deltischer Str. 23

Kauf
bei unseren Anzeigen

gegen sofort. Kasse
Opel, VW, Adler, und andere

Personenwagen
Göppner, Automobile,
Leipzig 1, Kamfäbder
Steinweg 20, Aut 37482

Authorisierter
Delbrück-Bremser-Dienst
nur Halle (Saale)
Hof Eberwein & Sohn
23363 Gr. Brauhausstr. 27/28

Triumph
750 ccm (VWZS-9100), 5000 km, 1937, als Einzelteile.
Auttermann, unter Bad Dürrenberg, Gochsberg 7.

1,7 Adler
Triumph-Cabriolett, Baujahr 1935, gut erhalten, zu verkaufen.
Angebot unter Nr. 1494 an die VWZS, Merseburger, Al. Ritterstraße 13.

Steuerfrierer
1,8 Liter Opel, Cabriolett (Röhren-Spezialartefact), 4-Sitzer, Lieferpostzeit, etwa 50.000 Kilometer, gelassen, in tadellosem Zustand, zu verkaufen. Angebote unter Nr. 1, 185 47 an VWZS, Halle 5, Straße Lichtstraße 37.

Generalvertretung:
Kurt Köhler & Co.
Großgarage - Tankstellen
Wagenpflege
Reparatur-Werkstatt
Halle (S.), Plänenhöhe 71/72

Leisen
Sie die MNZ, sie ist die beste Beraterin!

Auto-Schlachthof
Löffler, Halle (S.)
Al. Brauhausstraße 10, Ruf 33745
Halle's billige Ersatzteile
luftbereite Fahrgestelle

Ardie
von RM 205,- an

Werner Rensch
Adolf-Hitler-Ring 4

Italiens Sportler Weltklasse

Nach Deutschland und USA die erfolgreichste Nation 1936 in Berlin

Pl. Inmitten grüner Wälder, auf denen Störche granitähnlich schüttes einhermarschieren...

Haus Halle war das Stammquartier des ersten Olympialagers im Quantenlauf Stadion Coust...

Als Renato Mussolini vor mehr als 15 Jahren begann, das Schicksal seines Landes zu gestalten...

Wir wollen heute nicht näher auf die Organisation des italienischen Sportes eingehen...

Heute wollen wir einmal die italienischen Erfolge herausheben, welche diese Nation im frieblichen Weltkampf der Wälder 1936 erringt hat...

Wie die Olympische Flamme in den Hauptstädten der Jahre 1896 erloschen, und die Olympische Flamme mit ihrem fünf Ringen einbezogen war...

Legen wir der Ehrdringung für die Medaillen einen Maßstab von 3:2:1 zugrunde, so lautet der Endstand Deutschland 181 Punkte...

Dieser Zweikampf, der wochenlang die Nationen der Welt in ihrem Atem hielt, ist wohl mehr oder weniger noch jedem in frisches Erinnerung...

Dieser Zweikampf, der wochenlang die Nationen der Welt in ihrem Atem hielt, ist wohl mehr oder weniger noch jedem in frisches Erinnerung...

Die größten Triumphe feierten die Italiener im Fischen und im Schwimmen...

Die Deutschen haben bei den stymnischen Bogenschießarten Stalien im

Bantamgewicht an erster und im Fliegengewicht an zweiter Stelle...

Zweimal ging Italiens Flagge in Grünau — der Kampfstätte der Ruberwettbewerbse — am Werk empor...

Hamburger Stadtparkrennen Kluge (DKW) siegte mit drei Runden Vorsprung

Das Hamburger Stadtparkrennen wurde zu einem modernen Tage der Jugend...

auch Glück gehört, das in diesen Wettbewerben den Italienern nicht zur Seite gefunden hat.

Der feilsche Endkampf im 90-Meter-Hindernislauf...

Die 4-Kilometer-Mannschaftsfahren sah Stalien als zweiten Sieger...

Auftraillenfeger Ewald Kluge. Nicht ein einziges Mal gab er die Führung ab...

Sportabzeichen für HJ-Führer



Der Jugendführer des Deutschen Reiches, Adolf von Schirach...

Nach den Ausführungsbestimmungen, die Obergebietsführer von Tschammer und Döberl...

Auf in die Kampfbahn

Heute vormittag finden in der Mittelfußischen Kampfbahn in Halle die Ausschreibungskämpfe der Leichtathletikmeister...

Gr. Leichtathletik-Sportfest

Nachmittag in bunter Folge Staffeln und Einzelkämpfe abrollen werden...

Tennis-Saison begann

156 Halle — Schwarz-Weiß Magdeburg 8:7 Bei recht kaltem und regnerischem Wetter...

Bei recht kaltem und regnerischem Wetter wurde am Sonnabend mit dem Gaukispiegel...

Bei recht kaltem und regnerischem Wetter wurde am Sonnabend mit dem Gaukispiegel...

Bei recht kaltem und regnerischem Wetter wurde am Sonnabend mit dem Gaukispiegel...

Bei recht kaltem und regnerischem Wetter wurde am Sonnabend mit dem Gaukispiegel...

Bei recht kaltem und regnerischem Wetter wurde am Sonnabend mit dem Gaukispiegel...

Bei recht kaltem und regnerischem Wetter wurde am Sonnabend mit dem Gaukispiegel...

Bei recht kaltem und regnerischem Wetter wurde am Sonnabend mit dem Gaukispiegel...

Universität Halle Bereichsmeister Technische Hochschule Köthen mit 10:5 (6:2) geschlagen

Der gefrigte Handballkampf der beiden Hochschulen um die Bereichsmeisterschaft...

Halle drängte weiter, die Hinterrangschafft unterer heimischer Universitätskämpfe...

Fußball am Wochenende

Wader Halle — Preußen Merseburg 1:0 (0:0) Nicht ohne wesentlichen Einfluss auf den Verlauf...

Wader Halle — Preußen Merseburg 1:0 (0:0) Nicht ohne wesentlichen Einfluss auf den Verlauf...

Wader Halle — Preußen Merseburg 1:0 (0:0) Nicht ohne wesentlichen Einfluss auf den Verlauf...

Wader Halle — Preußen Merseburg 1:0 (0:0) Nicht ohne wesentlichen Einfluss auf den Verlauf...

der für den knappen Erfolg in erster Linie verantwortlich zeichnete...

der für den knappen Erfolg in erster Linie verantwortlich zeichnete...

der für den knappen Erfolg in erster Linie verantwortlich zeichnete...

der für den knappen Erfolg in erster Linie verantwortlich zeichnete...

der für den knappen Erfolg in erster Linie verantwortlich zeichnete...



Wo steht unsere Plastik?

Die hier veröffentlichten Bilder zeigen den „Bergarbeiter“ (Bronze) von Fritz Koenig und die „Kniende“ (Bronze) von Anton Graub. Beide sind im Augenblick in der Warschauer Ausstellung „Deutsche Plastik der Gegenwart“ zu sehen.

Aufnahmen: Entnommen der neuen Folge der „Kunst im Dritten Reich“



Die Kunst unserer Bildhauer, so schreibt Werner Wittich im neuen Heft „Kunst im Dritten Reich“ (Verlag Chter), sind der Meinung, daß wir heute in einem Zeitalter der Baukunst und der Plastik leben. Zu der Wichtigkeit dieses Artzweigs Stellung zu nehmen ist noch verfrüht. In diesem Zusammenhang ist es allein wichtig, ihm zu entnehmen, daß die Bildhauer selbst ihr Schaffen in engstem Zusammenhang mit der Baukunst, die ihnen heute große Aufträge vermittelt, sehen. Damit ist eine der Voraussetzungen zur Blüte einer Bildhauerkunst überhaupt gegeben: daß die Baukunst der Plastik die Einflussmöglichkeit und den Bildhauern damit die Schaffensmöglichkeit gibt in dem Sinne, der einmal in gleicher Situation zu dem Satz: „Die Architektur ist die Mutter der Künste“ Anlaß gab. Einfluß und Schaffensmöglichkeit jedoch kann unendlich verschieden sein, wenn die Plastik im Bauwert wohl die ihr zugehörte gliedernde oder dekorative Aufgabe erfüllt, für sich gesehen aber keine gültige schöpferische Leistung darstellt.

So darf dieser Satz von der Architektur als der Mutter der Künste nicht darüber hinwegtäuschen, daß die Plastik — in der der Verfall genau so stark in Erscheinung getreten war, wie auf den anderen Gebieten der bildenden Künste — zunächst sich selbst regenerieren mußte. Es lauschte die ganze Frage auf, ob wir denn schon Bildhauer haben, die Werke zu schaffen vermögen, die in der Haltung und im Aussehen einer klaren Architektur entsprechen und sich mit ihr zu einer äußeren und inneren Harmonie zusammenschließen können.

Eine Überprüfung der schöpferischen Kräfte ergab, daß wir diese Bildhauer noch haben,

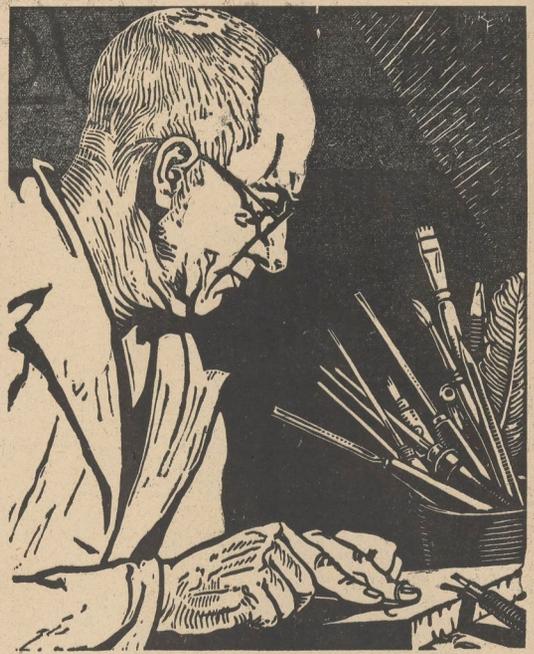
und daß junge aufstrebende Talente die gleiche Förderung erfüllen. Es war nicht anders als auch auf dem Gebiet der Architektur. Die älteren, von einer geistlichen Tradition herkommenden und diese Tradition vertretenden Künstler waren in der Zeit des Verfalls abgelehnt worden, wurden nur gelegentlich eingesetzt oder traten überhaupt nicht in Erscheinung; die jüngeren, deren Inneres sich bemüht oder unbewußt gegen Materialismus und Sentimental auflehnte und die danach drängten, Ideen und ethischen Werten zu dienen, fanden in jener Zeit ebensowenig einen Wirkungsbereich. Beide aber konnten ihr Gut in dem Augenblick einbringen, als eine Zeit anbrach, die von ethischen Werten getragen war, und die die unterbrochene Tradition bewußt wieder aufnahm. Die tragende Kraft der Idee des neuen Reiches stärkte und veredelte ihr künstlerisches Können; die Stellung, die der Führer der Kunst zueinander und das Ausmaß ihres Einflusses regte sie zu so geleisteten Schaffen an, daß nach fünf Jahren bereits eine Fülle von Leistungen vorzuweisen ist.

So wie in der Vergangenheit gute Kunst in allen Zeiten geistlichen wurde, so ist auch bei uns die gegenwärtige Bildhauerkunst kein Generationsproblem, das mit einer Antwort auf die Frage, ob alt oder jung, gelöst wird. Es ist vielmehr ein Fragen nach gut oder schlecht. So wird es leicht, darauf zu verzichten, den Umbruch in der Bildhauerkunst damit zu erklären, daß eine Generation jüngerer Künstler eine Generation älterer Künstler abgelöst habe. Von den Bildhauern, die in der Kunststellung „Deutsche Plastik der Gegenwart“ in Warschau mit Werken vertreten

And, ist der jüngste gerade dreißig, der älteste über sechzig Jahre alt. Die Ausbildung vieler der Älteren, die heute selbst lehren, vollzog sich noch in den berühmten Werkstätten des Münchener und Berliner Bildhauerschulen des 19. Jahrhunderts; einige hatten Robin zum Lehrer, fast alle haben ihre Vorbildung und ihr Können in Italien und in Griechenland vor den Werken der Alten gefärbt. Bei den jüngeren wirkt deutlich der starke Impuls, den die vorerwähnten Erziehungsinstitute des komplizierten Sportes und der gemäßigten Kunst unserer Zeit geben. Dennoch ist gewiss, daß sie ihre Kunst nicht als Selbstzweck betreiben, sondern als Mittel, einem gesellschaftlichen Inhalt Ausdruck zu geben.

Weniger Mannigfaltigkeit und weiche Fülle persönlichspezifischer Schaffensweisen dem Monumentalen und dem Epischen, zwischen der Strenge und dem Romantischen liegt, zeigt auch diese Ausstellung wieder. Ob die Figuren in kritischer Ruhe stehen, ob sie Kraft, Schönheit und Charakter geben, oder ob sie durch eine bedeutende Gebärde eine Symbolhaft

beziehungsvolle Bedeutung erlangen; ob die Bildnisse mit dem äußeren Abbild des Darstellten seine charakteristischen Eigenschaften über seine Bedeutung als Persönlichkeit offenbaren, oder ob sie durch Betonung des Allgemeinen in sich selbst wirken; ob im Tierbild das Wesen des Tieres zum Ausdruck kommt, oder ob es in monumentaler Steigerung zum Heroischen hin hinauftritt wird: Die Naturform ist überall der Ausgangspunkt der Gestaltung, aber mit ihr wird ein inneres Bild eines tiefen Gehaltens sichtbar. Die Durchdringung der Natur mit seelischen Werten, die Umgestaltung der Naturform in Kunstform ist immer das Kennzeichen eines idealistischen Zeitalters und eines idealistischen, klassischen Geistes. So bezieht auch diese Ausstellung, Deutsche Plastik der Gegenwart, die in Marbach gezeigt wird, noch einmal die Vermutung, daß unsere Plastik sich in einem klassischen Stil befindet. Klassisch nicht in dem Sinn der Beschränkung vergangener Zeiten, sondern in dem Sinn der Steigerung natürlicher Formen zu innerlich wirkenden Kräften.



Der Holzschneider Holzchnitt von Richard Floekenhau

Die Galoschen seines Glücks

Eine altfranzösische Geschichte / Von Robert Seitz

Robert Seitz, der sich durch seine Gedichte, Romane und Kurzgeschichten eine immer wachsende Gemeinde treuer Leser erworben, ist (wie wir mitteilen) im Alter von 47 Jahren gestorben. Von dem feinen, unaufdringlichen Humor dieses bedeutenden Erzählers, des Verfässers unseres laudativen Romans „Der Leuchtturm Thore“, gibt auch die folgende Geschichte einen guten Eindruck.

„Mit nannte er sie seine Galoschen des Glücks, diese Hausstühle aus rotem Nubuk mit der grünen Spitze, denn er behauptete, daß sie ihn in großer Gemächlichkeit über die Sorgen des Alltags in die traumhaften Welt der angenehmen Träume entführten, sobald sie an seinen Füßen saßen. Könnte man sich noch mehr des Glückes erwünschen? Der Herr Rat war innerhalb seiner Bekanntschaft mit seinen Hausstühlen zu trennen, die in seine kleine, aber geräumliche Wohnung — insofern mit freieschwebendem — von einer entzückenden Gemächlichkeit waren. Dazu in langen Dienstjahren ausgeweitet und an den Händen niedergebunden, konnten sie natürlich nicht als eine handelsübliche Umfüllung gleichzeitiger Füße bezeichnen.“

Seiner Tochter Dorothee waren diese Hausstühle schon lange ein Dorn im Auge. Sie hatte mehr als hundertmal gebeten, wenigstens die schneeweiße grüne Spitze abzutrennen zu dürfen, aber der Gehelmat wollte davon nichts wissen. — Emma, ein altes Fräulein, hatte sie vor gut einem Jahrzehnt daran genährt. Es war ihre letzte Betätigung im Hause des Herrn Rat gewesen, denn etwa acht Stunden nach dieser Betätigung war sie still und tot, so wie es immer ihre Art gewesen war, aus diesem Leben geschieden. „An ihren letzten Stunden hat sie mir noch ein grünes Band der Lösung um meine Füße gewunden! Wie kann ich das verstehen?“ pflegte der Gehelmat zu sagen, wenn Dorothee wieder einmal einen Angriff auf die geliebtesten Hausstühle unternahm.

Der alte Herr war von kleiner Statur, und wenn er in seinen großen Hausstühlen durch die Zimmer ging, hätte er etwas von einem guten Hausgeist, der in seiner Art die Welt gebirgt nur Zufriedenheit und Begehnen bildet.

Dorothee gab schließlich ihren Kampf gegen die Hausstühle auf und der Herr Rat durfte sich monatlang von seinen Wohlbedingungen umgeben in die seligen Gefilde der Träume entführen lassen.

Dann aber lernte Dorothee einen Mann kennen, der schon seit Jahren eine tüchtige Frau suchte, und da er glaubte, in Dorothee eine solche gefunden zu haben, feuerte er gelegentlich auf die Heirat los. Dorothee, die damals schon jeden Heiratsgedanken aufgegeben hatte, fühlte hier noch ein pätes Glück erleben und tat auch noch als alles diesen Wunsch Wirklichkeit werden zu lassen. So kam Herr Triborius in das Haus des alten Gehelmatrats. Sie fanden bald, daß sich ihre Interessengebiete berührten, und so wurde eine Harmonie hergestellt, wie man sie sich selber nicht wünschen konnte. Nach wenigen Wochen schon betrachtete der Herr Rat Dorothees Aussehen als zur Familie gehörig, und er glaubte, sich an den Abenden, an denen Herr Triborius zu Gast war, seinen Jüngling mehr aufzulegen zu müssen. Hatte er sich früher jedesmal in die unbehaglichen Stiefel hineingeschoben, so wollte er nun nun an die Bescheidenheit seiner Hausstühle nicht mehr denken. Dorothee geriet außer sich, als ihr Vater sie von diesem Entschluß in Kenntnis setzte, und nur ihre Tränen verhinnderten, daß der Gehelmat schon an diesem Abend in seinen alten Galoschen auftrat.

„Am nächsten Tage tauchte Dorothee kurz entschlossen ein Paar neue prächtige Hausstühle aus weißem braunem Leder und weißem Schwanenleder. Am nun aber ihren Vater zur Benützung dieser Schuhe zu zwingen, verwendete sie ihm heimlich die alten, und da in diesem Augenblick gerade der Ausgangsabend eines Altjahres und Heilensfestes vorlag, so gab sie ihm die gehalten mit. Der Gehelmat war ganz unglücklich, als er den Verlust seiner geliebtesten Hausstühle feststellte und er wollte sich auf keinen Fall mit den neuen zufrieden geben.“

In diesem Tage kam es zur zweiten Katastrophe. Am Abend ging nämlich der Herr Rat aus, und da Dorothee den Herrn Triborius nicht allein empfangen konnte, so mußte dieser Vater mit herkommen, nur an die Herabwürdigung füßlich ein paar Worte mit seiner Aus-

erwähltem wechseln zu dürfen. Der Gehelmat aber ging in seinem alten weiten Mantel niedergebunden durch die abendlichen Straßen. Zum erstenmal hand es schlecht um seinen Lebensmut. Er kam sich alt und verlassen vor. Mühsam verlor er sich zu erklären, wo seine alten Hausstühle schieden sein könnten. Da fiel ihm plötzlich ein, daß er die Stimme des künftigen Vaters am Vormittage an der

Gleichnis

Von Hermann Claudius

Im Walde jeder einzeln Baum hat seinen Wuchs, hat seinen Raum. Doch über alle Baumgestalt steht, träumt und weget sich der Wald. Ist mehr, als tausend Bäume sind, ist eine neue Sprach' im Wind, ein Wundergottesangehst. Du stehst es an und bist es nicht. Baum, Wald — Wald, Baum — in Urwald, [Ruh] we, deutlicher Mensch, dein Volk und du!

Rordortliche gedört hatte. Ein Hoffungsstrahl durchsah sie. Kurz entschlossen suchte er Biberad in seiner armlässigen Wohnung auf, schlopfte er an die Tür. Ein paar Minuten vergingen, dann hörte er jemand angeschluckt kommen. Schon an diesem so verzerrt klingenden Schreien wurde es ihm zur Gewißheit, daß das nur seine alten Hausstühle sein konnten. Als sich jetzt die Tür öffnete, fanden sie selbsthaft vor ihm in ihrem knallroten Nubuk mit grüner Spitze, und aus ihnen heraus druckte ein unglückliches Gestalt des künftigen Vaters.

Was nun folgte, war ein langes umständliches Gespräch zweier alter Männer über den Wert sichgeborener alter Dinge, wobei es sich Biberad nicht nehmen ließ, dem Gehelmat eine gefragte, ganz vernünftige Grundrassie vorzuführen, von der er sich niemals — niemals bis an sein Lebensende — trennen würde.

Am nächsten Tage holte sich Biberad verabschiedungsgleich die neuen Hausstühle aus weissem Schwanenleder. Der Gehelmat aber schliefte wieder in seinen alten Galoschen herum mit deren Wiederkehr von neuem jene behagliche Stimmung einer zufriedenen Häuslichkeit zurückkehrte, in der sich Herr Triborius so geborgen und glücklich fühlte.

Der Leuchtturm Thore

ROMAN VON ROBERT SEITZ

Köln: 1908 by Rheinische Verlagsanstalt, Berlin.

11. Fortsetzung
Christian reißt mit der anderen Hand die Tür auf, und schon ist Lüdmann draußen. Dan Ledders schmunzelt. Er ist nicht ängstlich über diesen kleinen Zwischenfall. So ein Gemach hat Kräfte, das muß man sagen. Er greift sich einmal zu, und schon liegt der andere draußen. Sie sprechen auch nicht weiter darüber. Christian steckt die Hände in die Taschen, geht und geht. Dan Ledders kommt mit der zur Leubart, steht in der Tür, dreht den Kopf nach allen Seiten und sagt: „Schlechtes Wetter“. Wenn er einen Kunden, auf den er Wert legt, bis zur Tür begleitet, pflegt er immer in dieser Weise seine Betätigung über das Wetter zu machen. „Schönes Wetter heute“ — oder: „Nun wird's sich wohl ändern“ — oder: „Schlechtes Wetter!“ Heute also war schlechtes Wetter. Ein schädlicher feuchter Wind, der nicht mit einem Pfeile, sondern sich wie ein Schrat um einen flammerte. Der Wind hatte einen auf dem Hüden und man mußte ihn nach Hause schleppen.

Dan Ledders hatte nicht bloß nach dem Wetter ausgelesen. Sein Blick hatte auch die Straße abgetreift, so weit man sie im spärlichen Lichte der Laterne übersehen konnte. Lüdmann war nicht mehr da.

Das glaub ich, er ist gleich aus dem Staub und davon. Damit habe er nicht gerechnet. Ein Griff und draußen! Was bringt es auch das Gerde wieder? Aber die Hand! Die Hand einer ar; und wenn ich nehme! Ich will gesehen wäre — sie macht kein Geheimnis daraus. So eine ist sie. An der flüßt sich über Karls die Hörner ab. Alt soll er geworden sein, das kann man glauben.

Nein, Lüdmann läßt sich nicht sehen. Christian ist in den dunklen Abend verschwinden. Dan Ledders schließt die Tür, er hebt die Gläser beiseite, blickt auf die Uhr, gähnt, nimmt ein frisches Glas und fängt wieder an zu trinken.

Als die Dörfler zum See abblegt, um dann hinter dem letzten Hof in die Straße nach Thore einzumünden, ist ein schmaler Graben. Wenn das Wasser des Sees steigt, wird er auch angefüllt, und die Kinder aus Surselen spielen dann mit seinem schmalen Wasser. Meistens aber liegt er trocken.

Vor vielen Jahren ist an dieser Stelle dem Tagelöhner Emil Bantzen, der ein Trunkenbold war und lieberlicher Mensch, eines Nachts auf dem Heimwege ein weißliches Gespenst in seinem weißen Kittel auf den Hüden geirrt. Wie vom Teufel gejagt war der Mann gelaufen. Seine Trunkenheit ist im Schred verfallen gewesen, doch das Gespenst habe nicht locker gelassen, und erst drei Schritte vor der Haustür war es verschwunden. Von diesem Tage an wurde der Deputant Emil Bantzen, ein gottesfürchtiger Mensch, und seine Frau, die eine tüchtige, arbeitsame Person war, hatte nicht nötig, sich nach einem als weißer Geist in die geträubelten Begriffe des Unheilighen zu wagen.

In diesem Graben mußte Christian vorüber. Die Zeiten der Wahr, der Robade, der Robade und Alfles sind vergangen. Auch die des Dachpapps und des weißen Wils sind vorüber.

Was jetzt nachste im Garten stand, ist unlautes Gefindel. Verächtlich ist, wer sich der Finsternis verwinden muß. Nur wer allein in der Stille

der offenen Straße seinen Mann steht, verdient Achtung. Eigentlich sollte die Welt so sein und nicht anders.

Am die Erde reißt er ihn und reißt ihn hoch. Nur ein Spießball ist Lüdmann, ein Spießball, nichts anderes.

Christian weiß einen unentzückbaren Griff. Solcher Griff lenkt man unter dem Schiffs- wolk. Es ist gut, wenn man damit Geschick weiß. Sie retten einem das Leben.

Nun gibts kein Entkommen mehr. Versuch keine Müß! Aus solcher Umflammerung sind ganz andere als Du nicht herausgekommen. Auch wenn Du treten und beissen willst, das wird Dir nichts nützen. Tob Dich aus Lüdmann, tob Dich aus, Wirk schon vor selbst ruhig werden, ganz ruhig und still.

Wie ein Kind, das über seinen Eigenfinn nicht mehr los wird, Du müde werden, zerfahren könnt ich Dich, zerdrücken, ins Wasser werfen. Das alles könnte ich, zerdrücken, zerfahren. Ich könnte Dir endlich Dein Maul stopfen.

„Lach mich los“, winkelt Lüdmann. Christian hält ihn fest. Er schleppt ihn mit. Nein er läßt ihn nicht los. Er schleppt ihn wie ein Bündel.

„Du sollst mich loslassen“, leucht Lüdmann. Christian lacht. Das ist ein grimmes Lachen. Er lacht, nein, er läßt Lüdmann nicht los. Er schleppt ihn die Straße auf.

Da ist der Laden von Dan Ledders. Das Licht brennt darin, und durch die Scheibe sieht man den Wert sitzen vor seinem Bier. Auch Pachte steht man, der sich die Zeitung genommen hat. Christian schleppt Lüdmann weiter.

„Lach mich los! Lach mich los!“ Da ist das Haus von Jakob Kloß, dem Fischer. Er ist diesen Abend vom See heim-

gekommen. In der Wäute auf dem Hofe rappeln noch die Fische. Die vielen Kinder schlafen in den wenigen Betten. Der Fischer befreit das Netz aus. Es hängt an dem Heften, den in der Stübene besetzt ist, zwischen den beiden Betten hängt es herunter, es fällt fast die Stube aus. Auf der Kante des einen Bettes sitzt Jakob Kloß und schließt die Soldaten dem Hand über. Er durch die gestirnten Mädchen.

Das also ist das Haus von Jakob Kloß. Christian schleppt Lüdmann weiter.

„Mach keinen Aufwand, lag ich Dir. Aagt kommt Du mit. Nun wollen wir alles ins Leben bringen.“

Lüdmann läßt sich in das Unabänderliche. Er wehrt sich nicht mehr. Wenn ihnen hier und da jemand entgegenkommt, lächelt es sich, als gingen da im Dunkel zwei ganz Fremde, untergeacht und ohne Hader gegeneinander.

Kein Wort sagt Lüdmann mehr, er wehrt, daß es seinen Zweck hätte. Ach, der Unge dundene ist Sieger.

„Jetzt kommt Du mit, so, nun wird alles in Ordnung gebracht.“

Sie werden noch nach sein auf dem Chausseehof. Aber Karls wird noch am Ende liegen, schwelgen im Bewußtsein, wie es seine Gemächlichkeit ist. Alle sind noch vor Nacht des Vieh füttern. So, sie werden noch nach sein auf dem Chausseehof.

Christian schleppt Lüdmann weiter. Lüdmann fragt nicht, er ahnt, wohin der Weg geht. Seine letzten Kräfte lammelt er noch einmal. Er geht noch ohne Widerstand. Er kommt sich noch nicht. Er sammelt nur seine Kräfte.

Da ist nun der Hof. Es ist Licht in der Stube. Man ist eben vom Füttern gekommen. Sie hat sich an den Ofen gesetzt.

Draußen ist plötzlich ein Aufstachel. Ein Gebrüll, eine Flut von Worten. „Iben Karls horcht auf. Die Anstache, denkt er, sollen sich totschlagen, wenn sie betrunken sind. Alle ist nun Ofen weg an das Fenster getreten. Sie hat es geöffnet. Er ist auch da.“

Fortsetzung folgt

Was es heißt, ein großer Mann zu sein

Gezeigt am Beispiel eines kleinen Jungen / Von Selma Lagerlöf

Es war einmal vor nun bald achtzig Jahren ein kleiner Junge, der auf dem Marktplatz mit seinem Krefel spielte. Der kleine Junge hieß Ruben. Er war nicht mehr als drei Jahre, aber er schenkte eine kleine Reiche so tapfer als eine große, und ließ das Krefel schürzen, daß es eine wahre Freude war.

Nun geschah es, daß der kleine Junge, so tapfer er auch war, müde davon wurde, seinen Krefel schürzen zu lassen und sich nach einem Ausweg umschau. Ein solcher war nicht immer zu finden, es gab keine Gasse oder Bänke, aber jedes Haus war mit einer Steintrappe versehen. Der kleine Ruben konnte sich nichts anderes denken.

Er war ein gewöhnliches kleines Mädchen. Er hatte eine dunkle Mähne, daß Mutter es nicht wollte, daß er auf fremder Gasse Krefel spielen ließe. So ging er und setzte sich auf ihre eigene Steintrappe, denn sie wählten auch am Marktplatz.

Diese Stufen lagen im Schatten, und da war es richtig kalt. Der kleine lebte den Kopf an den Geländer, daß die Hände hinauf und schaute sich um. Er sah viele Menschen, die an diesem Weisheit sah er noch, wie der Sonnenschein draußen über den Markt kamte, wie Jungen umhergingen und Krefel schürzten — dann schloß er die Augen und schlüpfte in die Wärme. Er schlief wohl eine ganze Stunde. Als er erwachte, war ihm nicht so wohl zu mutte, wie als er einschlummerte, sondern alles fiel so furchtbar unbehaglich. Er ließ zu Mutter hinein und meinte, wie Mutter sah, daß er krank war und legte ihn ins Bett. Und nach ein paar Tagen war der Knabe tot.

Aber damit ist keine Geschichte nicht zu Ende. Es kam nämlich so, daß seine Mutter ein so recht aus tiefstem Herzensgrund betrübt, mit solch einem Schmerz, der den Jahren und dem Tode trotzt. Mutter hatte noch mehrere andere Kinder, viele Sorgen nahmen ihre Zeit und ihre Gedanken in Anspruch, aber es gab immer noch einen Raum in ihrem Sinn, wo ihr Sohn Ruben ganz ungehört hausten konnte. Und Ruben wurde ihr keine Brüder und Schwestern, das also lebendig wie für seine Mutter. Er war so, daß sie alle mit ihren Augen sahen, und bald hatten sie dieselbe Gabe wie sie, ihn draußen auf der Steintrappe sitzen zu sehen. Und natürlich hat es seinen in ihnen ein, sich dort hinsetzen. So, sobald sie irgend jemanden auf einer Steinstufe oder einem Steingeländer oder einem Stein am Wegesrand sitzen sahen, es es ihnen einen Stich ins Herz, und sie mußten an Ruben denken.

Es kam auch nicht so selten vor, daß einer von ihnen dachte: „Ach, wer doch Mutter hätte!“ Und dennoch mußte keiner mehr von ihm, als daß er Krefel spielte und sich auf einer Steinstufe erkaltete hätte, oder er müßte ja merkwürdig gemeldet sein, da Mutter eine solche Gabe zu haben schien.

Denkst nur, als der älteste Bruder einen Fremden über den Tisch rüberste und damit seine ersten Großen verdiente, da kam er und gab sie seiner Mutter, ohne sich auch nur einen einzigen Wogen zu beachten. Da sah Mutter so furchtbar, daß ihm das Herz vor Stolz schmol, und er konnte nicht umhin, zu verzagen, wie ungeheuer ehrsüchtig er geworden war.

Mutter, wie ich jetzt nicht anders gut wie Ruben Ruben?

Mutter sah ihn schlafen an. Es war, als verlegte sie sein Pflaster. Ruben's Gesicht mit dem kleinen blauen Brauen auf den Steinblöcken. Und Mutter hätte lieber gern ja geantwortet, wenn sie getont hätte, aber sie konnte nicht.

„Mutter hat dich sehr lieb, Don, aber so wie Bruder Ruben wirst du nie.“

Es war unerschrocken, das haben alle Kinder ein, und dennoch konnten sie nicht lassen, es sich zu strecken. Sie wuschen zu künftigen Menschen heran, arbeiteten sich zu Vermögen und Umleben heran, während Bruder Ruben nur still auf seiner Steinstufe lag. Aber er hatte dennoch einen Vorprung. Er war nicht einzuholen.

Bruder Ruben beglückte Mutter durch das ganze Leben bis zu ihrem Todestag. Er war es, der den Todesglocken den Stachel nahm, mußte sie doch, daß sie zu ihm führten. Mitten im größten Jammer konnte Mutter bei dem Gedanken lächeln, daß sie ging, um dem kleinen Ruben zu begreifen.

Aber selbst da war die Geschichte des kleinen Ruben noch nicht zu Ende. Er glitt auch noch in das Leben seiner Geschwisterkinder.

Ein Schwester Berta hatte einen Sohn, der in recht nahe Verbindung mit Onkel Ruben kam. Einmal war er auf dem Eise umgefallen. Er war aus purer Bosheit von einem großen bösen Jungen umgeworfen worden, und da blieb er nicht liegen und weinte, um so recht zu zeigen, welches Unrecht ihm geschehen war, besonders da seine Mama nicht weit weg sein konnte.

Aber er hatte vergessen, daß seine Mutter noch zu allererst Onkel Rubens Schwester war. Als sie Onkel auf dem Eise liegen sah, da kam sie gar nicht begütigend und tröstend, sondern nur mit diesem einzigen: „Sieh nicht so, mein kleiner Junge! Dente an Onkel Ruben, der gestorben ist, gerade als er fünf Jahre alt war, so wie du jetzt, weil er sich in einen Schneehaufen gelegt hat.“

Der Junge fand gleich auf, als er von Onkel Ruben sprechen hörte, aber er fühlte die Kälte bis ins Herz. Wie konnte Mama von Onkel Ruben erzählen, wenn für kleiner Junge so traurig war. Seinetwegen konnte er sich schon hinlegen und herben, wo es ihm beliebte, aber jetzt war es, als wenn ihm dieser tote Seite seine eigene Mama nehmen wollte, und das konnte Onkel nicht zutreffen. So lernte er Onkel Ruben kennen.

Er sah aber den Stiegenaufgang behelmte bei Onkel Ruben eine Steinabstiege, auf der er es immer wieder herauf zu gehen war. Tief unten lag der Steinboden des Fluß, und wer oben rittig lag, konnte träumen, daß er über Abgründe dahinsog. Onkel nannte die Abstiege sein gutes Kopf Crane. Auf seinem Rücken sprengte er über brennende Waldgräben in verarbeitete Schiffe. Da sah er solch und treu, während die großen Saarladen von dem heißen Anlauf wehten, und lämpfte Sant Georges Kampf mit dem Drachen. Und noch war es Onkel Ruben nicht umgefallen, dort reiten zu wollen.

Aber natürlich kam er, Gerade als der Drache sich in Todesangst wand und Onkel in stolzer Siegesgewissheit dahinführte, das Kindermädchen rufen: „Onkel, nicht da! Ihn! Denk an Onkel Ruben! Der war, als er acht Jahre alt war, gerade wie du jetzt, weil er auf einem Steingeländer geritten ist. Hier darfst du nie mehr sitzen, Onkel!“

Armer Onkel Ruben! Armer kleiner guter Junge, der draußen auf dem sonnendehis-

nen Marktplatz mit seinem Krefel gespielt hatte. Man müßte er erfahren, was es heißt, ein großer Mann zu sein. Eine Vogelgeschichte war er geworden, die die Zeit, die war, der kommenden aufstellte.

Es war draußen auf dem Rand bei Onkel Don. Eine ganze Menge Bienen und Bietern waren auf dem herrlichen Landgut versammelt. Onkel ging da herum, von seinem Daß gegen Onkel Ruben erfüllt.

Endlich waren die Kinder allein. Kein Großer war dabei. Da fragte Onkel, ob sie von Onkel Ruben gehört hätten.

„Er sah, wie es in den Augen aufblühte und wie viele kleine Hühnerchen sich kitzelten, aber es schien, daß die kleinen Mädchen Ehrfurcht vor Onkel Ruben gelernt hatten. „Still doch,“ sagte die ganze Schaar.

„Nein,“ sagte Onkel, „jetzt müßte ich wissen, ob er noch irgend jemand anderen peinigt, denn

UNSERE RAETSEL-ECKE

1	2	3	4	5	6
		7		8	9
10		11	12	13	
	14				
15	16			17	18
		19			
20	21	22	23	24	25
	26		27		28
29	30		31		
32		33			
34			35		

er — er — feu — gen — gul — i — i — ik — fan — fe — lan — fi — mi — na — ne — north — nuh — ra — rit — to — le — seb — ta — tar — tee — ten — ton — tor — tra — un — ven — vi — wih — ge — ge —

Aus vorstehenden Stellen sind 18 Wörter zu bilden, deren erste Buchstaben von oben nach unten, und deren letzte von unten nach oben gelesen, einen Auspruch von Goethe ergeben (4 = ein Buchstabe).

1. unumstritten regierender Staatsmann, 2. Anbauer, 3. Stadt in Bayern, 4. Stadt in China, 5. weibl. Wasserleitf., 6. Titelschein eines Dramas von Lessing, 7. Laubbaum, 8. befehliger Kaiser, 9. Stadt in der Pischkow-Gebirge, 10. german. Götter, 11. holländ. Währung, 12. fl. Weisheit, 13. Stadt in England, 14. arifm. Kinderart, 15. Mädchenname, 16. soviel wie Bekant, 17. Aukengänger, 18. deutscher Kreuzer im Weltkrieg.

Verdrät el

Mit „G“ erdreht es jeder mann,
Mit „W“ oft Schaden rächt's an,
Mit „M“ hat's jeder tapfere Mann
Mit „S“ den Kopf es gieren kann.

Zusfösungen

Kreuzworträtsel:
Waagerecht: 1. Watt; 6. Dorn; 7. Groppe; 9. Gramm; 10. Krolle; 13. Alade; 16. Tiere; 17. Siefel; 18. Bana; 19. Fata. Senkrecht: 2. Ampe; 3. Tegel; 4. Gelata; 5. Stran; 8. Sumpf; 10. Tute; 11. Dreahe; 12. Brestal; 14. Ideal; 15. Drei.

Zoologisches Sudwörter:

Marder, Affe, Ant, Rama, Tiger, Vitis, Gule, Rade, „Maulwurf“.

Silbenrätsel:

a — au — hoch — baum — bu — den — den — di — dt — du — die — ei — el — em —

Dr. Wharton's Kidney Pills

Thomas Collin kauft und reist dem Führer aus dem Wagenfenster ein, daß sein mit dem Bemerkten, er wolle den Chefingenieur sprechen. Die Würde des Führers wird bei der Entgegennahme des Geldes leicht erkönt, und er fragt sehr dienlich. Den Herrn Chefingenieur von welcher Abteilung, mein Herr? Waidenbau, waldlose Bau, Traktorenbau, Diesel-Schiffmaschinenbau, Wägen, er pflichtgemäß herant. „Preis?“ „Egal!“ sagt Thomas Collin.

Gleich darauf hat er einen Vorkieseln in der Hand. Sind die Vorkehr. „Konstruktionsbüro Flugmotoren...“ heißt da. Also, warum nicht Flugmotoren. Das Tor öffnet sich, und der Wagen fährt die schmutzige Hauptstraße entlang die breit dahinstreckt und in der Ferne vor dem Hauptverwaltungsgebäude endet.

Das Hauptverwaltungsgebäude ist ein Monument in seinem schloßartigen klassizistischen Stil, und bevor stellt ein griechischer Säulengang. Thomas Collin nimmt die vierzehn Stufen hinauf zu den Säulen und steht schließlich in der Vorhalle. Dort sitzt unter einem kleinen Schiebefenster der Hauptvert. Er sieht das Fenster hoch und hört, daß dieser Geniesmann da Herr Gorgonius Donay persönlich zu sprechen wünsche.

Winkel aus der Hand und schaut auf das Affenbild. Man müßte er erfahren, was es heißt, ein großer Mann zu sein. Eine Vogelgeschichte war er geworden, die die Zeit, die war, der kommenden aufstellte.

Thomas Collin schaut den Mann einige Augenblicke etwas fassungslos an, da klopf ihm dieser auf die Schulter: „Eilen Sie sich! Sonst sind Sie entfallen.“ Sie kennen ihn ja! Er hat er nicht. Ein Rätsel ist jetzt, daß in der Ferne schon die verfolgenden Portiers auftauchen. Da tritt er in das erste Zimmer links und wird von einem Blümenhändler, der nicht von seinen Papieren aufhört, gefragt: „Stimmen Sie endlich die Affen?“

Collin antwortet: „Ja“, und da zeigt der Mann ihm, ohne aufzuheben, den Weg mit den Worten: „Dann schnell hinein — aber halten Sie den Rücken frei, da ist die Luft.“

Collin tritt in das nächste Zimmer und wird von drei Herren, die wie sorgenvolle Direktoren aussehen, schon mit der Frage empfangen: „Haben Sie die Affen CH VII?“

„Ja, da sind sie endlich.“ Die drei Herren sinken in ihre Sessel zurück, fahren sich alle drei mit Taschentüchern über die Stirn. Einer jagt: „Woh! Da sind die Affen...“

Der drittbeste Herr wird sein Taschentuch ein: „Bittet Ich glaube, das ist doch Ihre Sache!“

Alle drei zucken die Achseln.

In diesem Augenblick ertönt aus dem Saalzimmer ein Affenstimm: „Diese Schlampe nimmt ein Ende! Nimmt ein Ende, die ganze Gesellschaft wird entlassen!“

Daraufhin lehnen alle drei Direktoren verwirrt ab, sich mit diesem Affenstimm zu beschäftigen und schenken sich Affenstimm Collin mit leisem Zwang zu Donay in das Zimmer. Das Bild geht über:

in einen Raum mit zwei hohen Fenstern, welche der Blick in einen lauten Hof mit einigen Affenstimmern überfließen freigeben. Draußen prallt sich ein prauer Himmel über den ungeheuren Komplex der Stahlwerke Donay fern dehnt ein von Rüm, und die Welt schwingt wie ein dumpfes Summen durch die Luft.

Gorgonius Donay sitzt vor seinem Schreibtisch, raucht eine kurze Pfeife und blättert in einem Affenband. Großes, edles Rinn, breite Stirn mit farblos blühenden Augen, tief unter harten Augenbrauen, nervöse Gestalt, der Finger auf der Schreibtischplatte, die gedrungene Gestalt von Energie unterlegt, breiter Schädel fast ohne Haare — das ist Gorgonius Donay.

Da klopf es an die Tür. Donay schließt den Affenstimm zu und legt ein Wäffelblatt auf die Tischfläche des Umschlages. Dann jagt er: „Herrin“, und legt die Pfeife beiseite.

Thomas Collin tritt ein.

Eine Stunde lang schaut Donay ihm an, als sei er verunmüdet, daß er das Gesicht Collins nicht kennt. Aber dann muß er doch wohl in Ordnung bringen, denn er läßt jetzt keine Augen zum Fenster gehen, als sei er allein im Zimmer. Thomas Collin stellt sich: Gorgonius Donay, doch offenbar eine merkwürdige Art, sich zu unterhalten. Er spricht gegen das Fenster, als genies schon das von dort zurückgeworfenes Echo, um einem Mann das Rückgrat zu brechen.

Donay hat Wat, Er hat über eine Stunde auf das wichtigste Affenbild des Bormittags warten müssen. Sie hat ihn hochauf — die Wat.

Es war klar: Die Direktoren wußten, warum sie draußen blieben. Wenn Donay einen den Rücken zudehnt und spricht gegen die Wand, dann ist man für die Donay-Werte ein verlornen Mann. Man schaut dann besser einen anderen hinein. Schließlich — man läßt gern weiter. Jitternd, aber man läßt. Teufel auch, man muß den Wert haben, gelegentlich auch feige zu sein.

Einer der Direktoren draußen sagt es als Sonntag seinem Kollegen, aber der hört kaum zu. Wenn es jetzt da drinnen mit Donnerstags losgeht, dann kann der Mann zwar äußerlich nichterschrecken, aber wirklich ist nach am. Dehen, wieder herauskommen. Die Direktoren sehen zusammen wie die Kriegsbereitwiller, die für die Truppen vor im Kampf die besten Wünsche begen.

Fortsetzung folgt



Gehimmnisse des Mondes!

Im Volksglauben und Mythos aller Völker nimmt der Mond eine breiten Raum ein. Schon in frühster Zeit war der Mond ein Zeitsmesser, darüber hinaus wurde ihm aber göttliche Verehrung zuteil, als Erhalter des Lebens, als Erleuchter der Nacht, als Spender des Regens und König der Toten. Der Eintritt des Neus oder Vollmondes wurde von den Priestern des alten Roms feierlich ausgerufen, woran Neus und Vollmondopfer angeschlossen. Auch unsere Vorfahren sahen im Mond den männlichen Gott Manu, den Stammvater des Menschens. Der strahlende Vollmond war für sie die gefüllte Metzele, die, sich langsam leerend, zum Trinthorn, zum Feinball's-Jurn wandelt. Da der Mond im Winter besonders prächtig erscheint, sah man in ihm den Urheber des Winters, das Symbol der Nacht, des Todes und der Auferstehung.

Bis tief in das Mittelalter hinein war der Mond Gegenstand abergläubiger Handlungen, ganz besonders im Seilweien. So wurden viele Seilstrücker und Weidmänner nur bei Voll- oder abnehmendem Mond eingeweiht werden. Im Faust lesen wir Mephistos Rezept gegen Sommerproben: „Nehmt Frohschick, Kränkungen, lobt ihm. Im vollsten Mondlicht fraglich beschreit. Und wann er abnimmt, reichlich aufgeschrien. Der Frühling kommt, die Tausen sind gewichen.“ Auch wird schon seit ältester Zeit dem Mond ein Einfluss auf das Wetter zugeschrieben, daß bei Mondwechsel aus ein Wetterwechsel eintritt, daß der Mond die Wolken vertreibt und daß er den Pflanzen-

lebewesen erkennen zu können. Mit den Fernrohren unserer Zeit können wir erkennen, daß solche Gebirge und Klüften in das Reich der Phantasie zu verweisen sind. Es fehlen auf unserem Trabanten die wichtigsten Voraussetzungen für ein organisches Leben. Bei einer Sonnenfinsternis können wir, wenn der Mond vor der Sonnenscheibe vorbeizieht, am Mondrand eine Lichtbrechung nicht erkennen, d. h. es fehlt ihm eine wahrnehmbare Atmosphäre. Dasselbe läßt sich beobachten, wenn ein Stern hinter dem Mond vorbeizieht, hätte der Mond eine der Erde ähnliche Luftschicht, so wäre der Stern durch die Lichtbrechung noch eine gewisse Zeit sichtbar, nachdem er bereits hinter der Masse des Mondes steht.

Wir sehen also einer toten Welt gegenüber, deren landschaftliches Bild in der Hauptsache bestimmt ist durch die bizarren Formen seiner eigentümlichen vulkanischen Ringgebirge und den als „Meere“ bezeichneten flachen weiten Wäsen. Eine große Zahl von Kratergebirgen bedecken den uns sichtbaren und wahrscheinlich auch den unsichtbaren Teil des Mondes. Während die Gebirgszüge der Erde, abgesehen von den härtesten Gesteinen, seit ihrer Entstehung durch Witterungseinflüsse entweder verflacht oder sich dem Tiefland anschmiegen, heben sich die Bergketten des Mondes jäh aus dem Boden, steigen senkrecht, mit scharfen Kanten und nachartigen Gipfeln empor. Ständen wir einem dieser Bergketten auf dem Monde gegenüber, so glaubten wir uns durch den Anblick der im grellen Sonnenlicht strahlenden Bergspitzen, die in das tiefe



Ansicht des Mondes. Oben der helle Tycho mit seinen Strahlen, weiter unten über dem Regen-Meer der Kopernikus Kupf.: Nees-Giermann

Einwand, daß die Erde zu jener Zeit in noch härteren Maße einem solchen Bombardement ausgesetzt gewesen sein müßte, diese Erklärung sehr unwahrscheinlich, denn nur ein einziger Meteoriten von größerem Ausmaß, und zwar der von Arizona, befindet sich auf der Erdoberfläche.

1000 Kilometer weit geleuchtet wurden. Noch prächtiger sind die Strahlen des hell leuchtenden Ringgebirges Ingha, aus hier mögen die gleichen Entstehungsurachen vorliegen.

Auch die Entstehung der sogenannten „Meere“ wird durch das Eindringen riesenhafter Meteore erklärt. Die Meteore haben dabei die schon feste Mondkruste durchschlagen, zur Schmelze gebracht und sind dann in das noch heiße, flüssige Mondinnere eingeleiten. Eine andere Erklärung der Entstehung der Mondkrater stellt eine feste Oberfläche vor, unter der durch langsame Abkühlung des heißen Mondinnern Gase frei wurden, die explosionsartig die harte Mondkruste durchdrangen und dabei mit großer Gewalt Gesteinsmassen ausstießen und fortgeschleuderten. Ein ausgezeichnetes Beispiel für diese Theorie ist der verhältnismäßig junge Krater Kopernikus südlich vom Regen-Meer, der zu den hellsten Stellen des Mondes gehört. Sein Durchmesser beträgt 100 Kilometer und die Höhe seines Ringes 3000-4000 Meter. Besonders auffallend ist ein Strahlensystem, das von seiner Mitte aus sich weit ausbreitet. Bei näherer Betrachtung erkennt man diese Strahlen als einzelne Fische, die zweifelslos Trümmerreste von Gesteinsmassen oder Spuren derselben sind, die der Kopernikuskrater gleich einer Fontäne nach allen Seiten ausgehoben hat, und zwar mit so ungeheurer Gewalt, daß sie bis über

Waldlich zwischen dem Räte-Meer (Mare Frigoris) und dem Regen-Meer liegen. Die Mondalpen erreichen wie die unfrigen Höhen von über 4000 Meter. Das Apental geht quer durch das Bergmassiv in völlig scharfgerader Richtung, ohne jeden Zusammenhang mit der Bergformation. Es hat eine Länge von 150 Kilometer und eine Breite von 4 Kilometer. Von den vielen Hypothesen über die Entstehung des Apentales liegt eigentlich nur eine im Bereich der Wahrscheinlichkeit, und zwar erkennt man in diesem Querschnitt die Schußbahn eines Meteoriten, der, waagrecht über die Mondoberfläche schießend, eine tiefe Furche in das Bergmassiv geritten hat.

Eine weitere Eigentümlichkeit der Mondoberfläche sind die sogenannten Rinnen, von denen mehrere hundert gezählt sind. Es sind dies vollkommen geradlinig verlaufende Rille, die wahrscheinlich bei der Erstaltung der Mondkruste durch Spannungsunterdrücke entstanden sind. So klar und vielfältig die Erscheinungen des Mondes vor uns liegen und somit rätselhaft Fragen wir gelöst zu haben glauben, so geheimnisvoll bleibt doch nach wie vor seine Vergangenheit und Zukunft.

Wolfgang Erkens.



Die „Alpen“ mit dem „Apental“. Links oben das Heiler Meer Kupf.: De Wobben

Schadet. In altdeutschen Volksbräuchen spielt er eine ähnlich große Rolle, bei Hochzeiten, Kindtaufen und anderen Festtagen. Daß der Mond durch seine Nähe ganz besonders die menschliche Phantasie erregt ist nicht verwunderlich, die unmaßstäblichen Vermutungen über seine wahre Gestalt, über Mond-Beobachten, über seine Vergangenheit und Zukunft beschäftigen Forscher und Laien.

Mit 384 400 Kilometer Entfernung von der Erde ist der Mond der uns nächste Himmelskörper, eine Entfernung, die ein Flugzeug mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 200 Kilometer in noch nicht drei Monaten zurücklegen könnte, während es zur Venus, dem nächsten Planeten, schon fast 25 Jahre brauchen müßte, wenn dieser sich in größter Erdnähe befindet. (42 Millionen Kilometer.)

Erst nach der Erfindung des Fernrohrs konnten die Astronomen Gassiot als Erster, Einzelgänger auf der Oberfläche des Mondes betreten. Sedoch noch vor hundert Jahren glaubte man in vermeintlichen Befestigungsanlagen und riesigen Bauten auf dem Monde eine hochentwickelte Zivilisation gewisser Mond-

Schwarz des Welttraumes hineinragen, in eine geheimnisvolle Sagenwelt verliert.

Ueber die Entstehung dieser Ringgebirge gibt es viele Theorien. Nach dem schwedischen Wissenschaftler Arrhenius sind sie durch ausströmende Gase, in der Hauptmasse Wasserdampf entstanden. Es muß demnach eine dicke flüssige Mondoberfläche vorhanden gewesen sein, durch die, aus dem Mondinnern heraus, die Wasserdämpfe hindurchgepreßt wurden und derartige Ringluren hinterließen. Eine Erklärung ihrer Entstehung mit einem entgegengesetzten Vorgang bringt die Luftschichttheorie. Vor Jahrmillionen soll der Mond von Schwärmen kleiner und kleiner Himmelskörper umgeben gewesen sein. Durch die Anziehungskraft des Mondes sind diese in die Mondmasse hineingestürzt. Durch die ungeheure Geschwindigkeit eines solchen Meteoriten von 40 Kilometer und mehr in der Sekunde ist es wahrscheinlich, daß die Einschlagstelle durch die Wärmeentwicklung zur Schmelze kommt und dann später die ebene Fläche des Kratergrundes bildet, während der aufgeworfene Kraterwall sehr bald in der Welttraumfläche erstarrt ist. Sedoch magt der



Die Strahlen des Kopernikus Kupf.: Dr. W. H. Johnson-Giermann





Mitteldeutsche National-Zeitung

Ausgabe Halle

Verlag: Mitteldeutscher National-Verlag G.m.b.H., Halle (Saale).
Dr. Hans-Joachim von Helldorf, Verlagsleiter.
Geschäftsführer: Dr. Hans-Joachim von Helldorf.
Redaktion: Dr. Hans-Joachim von Helldorf.
Druck: Dr. Hans-Joachim von Helldorf.
Halle (Saale), Postfach 1000, 1938.

Postanbestellungen überall im Reich, Postfach 1000, Halle (Saale).
Die "Mitteldeutsche National-Zeitung" ist eine amtliche Veröffentlichung des Reichsministeriums für Propaganda und Volksaufklärung und Sport.
Für unentgeltlich und unentgeltlich eingehende Beiträge wird keine Gewähr übernommen. — Druck- und Verlagsanstalt: Halle (Saale), Postfach 1000, 1938.

Trinksprüche Hitlers und Mussolinis auf dem Festbankett Kameradschaft Rom-Berlin von Führer und Duce bekräftigt

Erst heute Manöver - Weitere politische Besprechungen

Manöver wegen starker Regenfälle auf heute verschoben - Adolf Hitler und Mussolini besichtigten Denkmäler des antiken Roms und berühmte Kunststätten - Die Abendtafel im Palazzo Venezia

Führer und Duce bekennen sich erneut zur unzerstörbaren Freundschaft und Zusammenarbeit beider Völker diesseits und jenseits der Alpen - Heute Abend Fackelzug zu Ehren des Führers

Rom, 8. Mai. Wegen starker Manöver der italienischen Luftwaffe benutzte den gestrigen Vormittag zu besuchen Adolf Hitler und der Duce den Führer und Reichstanzler zu einem anstaltung nahmen alle Mitglieder der Begleitung des Führers, der Chef des haltenden italienischen Generale, die teil, darunter auch der Hauptgeschäftsführer bei dieser Gelegenheit. Die beiden Kameradschaft zwischen dem deutschen und italienischen Sendern übertragen, angehängt.

Am heutigen Sonntag werden die Besprechungen und weitere Besichtigungen der antiken Denkmäler des Führers einen Fackelzug bringen. Der heutige Abend wird seinen Abschluss auf dem Tiber.



die in Santa Marinella festgesetzten mittig verschoben werden. Der Führer italienischen Hauptstadt. Am Nachmittag Morgens. Am Abend hatte Mussolini eingeladen. An dieser feierlichen Veranstaltung anwesenden deutschen Reichsminister, die al Keitel, alle sich zur Zeit in Rom auf die Hauptschriftleiter der deutschen Presse". Der Führer und der Duce sprachen wurden von allen deutschen und italienischen, Prag und Budapest.

hat finden. Der übrige Tag ist frei für Mussolini eine große Veranstaltung der politische Vorführungen zeigen und dann der Oper „Lohengrin“ aufgeführt. Der a Warama und einem großen Feuerwerk

ausführlich im Innern des Palastes.

Sie lesen heute:

- Die Presse der Türkei
Fortsetzung unserer Artikelserie
- Die Flamme von Domrémy
u. weitere Berichte unserer Korrespondenten
- Italiens Frauen
von gestern und morgen
Ein Gang durch Zeiten und Gesichte
- Die korporative Volkswirtschaft
Das sichtbare Werk des Duce
- Wo steht unsere Plastik?
- Geheimnisse des Mondes

Zusammenarbeit Friedensgarant

Italienisches Sonderheft zum Fest der einmütigen Deutschen und Italiener

Rom, 8. Mai. Die von Mussolini geleitete Zeitschrift Gerarchia hat in Zusammenarbeit mit der bekanntesten italienischen Zeitung Popolo d'Italia ein Sonderheft vorbereitet, an dem führende deutsche und italienische Persönlichkeiten mitgearbeitet haben, u. a. a. Goring, Dr. Goebbels, v. Ribbentrop, Dr. Schacht, Dr. von Weizsäcker, Dr. Dietrich, Alfred Rosenberg, Reichspräsident Dr. Hindenburg und der italienische Außenminister Graf Ciano und der italienische Minister für Volksbildung Alfieri. Das Sonderheft wird in großer Auflage erscheinen und in ganz Italien verbreitet werden.

An der Spitze der deutschen Ausführenden ist Alfieri, der sich mit der weltgeschichtlichen Bedeutung der Zusammenarbeit des

Führers mit dem Duce beschäftigt und grundsätzlich die deutsch-italienische Zusammenarbeit behandelt. In dem Artikel heißt es u. a.: „Faschismus und Nationalsozialismus haben zwei zusammen, nicht nur weil sie in der äußeren Erscheinungsform vieles gemeinsam haben. Die Wurzeln dieser Zusammenarbeit liegen viel tiefer in der Abwehr der bolschewistischen Revolution, gegen das und den Nationalismus, gegen das und den Nationalismus, gegen das und den Nationalismus, gegen das und den Nationalismus.“

Wichtig ist, wie sie nach dem glorreichen Sturm zweier glorreicher Revolutionen aus dem gleichen Boden erwachsen, aus dem Geist der beiden Völker.

Wichtig ist, wie sie nach dem glorreichen Sturm zweier glorreicher Revolutionen aus dem gleichen Boden erwachsen, aus dem Geist der beiden Völker.

sozialistische Bewegung, nutzen mit eisernem Fleiß ihre Bodenschätze für die Wohlfahrt des Landes.

Die deutsch-italienischen Wirtschaftsbeziehungen, die nach der Eingliederung Österreichs in das Deutsche Reich für beide Länder noch weitere große Möglichkeiten eröffnen, sind ein Beispiel dafür, daß der internationalen Handel zwischen zwei starken Staaten mit hochentwickelter Wirtschaft und starker nationalbestimmter Wirtschaftspolitik am besten gedeiht. So ist die unerschütterlich bestehende Achse Rom - Berlin ein probierendes Bemühen, daß nationale Interessen nicht gegeneinander zu stehen brauchen, daß vielmehr verständnisvolle und freundschaftliche Zusammenarbeit der sicherste Garant für den Weltfrieden ist.“

Die Rundfunkübertragungen aus Italien am Montag

Berlin, 8. Mai. Der deutsche Rundfunk überträgt mit allen seinen Sendern am kommenden Montag von 21.45 bis 0.30 Uhr den ersten Akt der Oper „Simone Boccanegra“ von Verdi aus dem Opernhaus in Florenz. Anschließend bringen die Sender im Rahmen eines Unterhaltungskonzertes Dreimalberichte von der Absahrt des Führers.

Am gleichen Tage von 16 bis 18 Uhr berichten alle Sender (außer Saarbrücken) im Rahmen eines Unterhaltungskonzertes des Reichslandsenders von der Ankunft des Führers auf dem Bahnhof in Florenz und von seinem Eintreffen im Palazzo Pitti. Außerdem bringen die Sender Berichte von den Darstellungen der italienischen Truppiengruppen. Von 18.45 bis 19.50 Uhr übertragen alle Reichssender aus Florenz die Rundgebung vor dem Palazzo Vecchio.